Neuer Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur Ludwig
13. Jahrg. Wien, Donnerstag 1. Oktober.

Weiter ist Anerkennung für Bezirksvorsteher Hieninger. In freundlicher Weise überreichte heute Bgm. Dr. Lueger dem Bezirksvorsteher des 1. Wiener Gemeindebezirkes, Josef Hieninger das diesem von Seiner Majestät verliehene goldene Verdienstkreuz mit der Krone. Der Feier wohnten bei die beiden Vizebürgermeister Prochaska und Dr. Neumayer, Baron Pittinghof-Schell, der Leiter des Bezirksvorstehers P. Alois Weidinger S.J., Exzellenz Dr. P. Abel, Prälat Dobler, ein Deputation des Laurenzi-Kirchenbauvereines, eine Deputation des Wählervereines des 1. Bezirkes, zahlreiche Stadt- u. Gemeinderäte, die Bezirksvorsteher Nikbauer, Dr. Wöhle, Kais. Rat Weidinger, Schlesinger, Jahling und Lehmann, Bezirksausschuß-Obmann Zengl von der Innern Stadt mit den Bezirksräten Sauer, Landesgerichtsrat v. Jerkowicz, Wöhle, Hoch, Reichl, Krüger, Schneider, Jacobida, Glück und Stark, Fabrikant Fiedler, Kaufmann Freudl, Magistratsdirektor Dr. Heilkirchner, Präsidialvorstand Oppel, die Stadtmagistrate Wiedlroitzer und Pfeffel, Oberbaurat Jahn, Baudirektor Hahn, Normalienbureaudirektor Rößner, der Stadtbauamtsdirektor Hübner, Magistratsoberrevisor Kanzleidirektor Lang u. Kais. Rat Kleindienst etc. Bgm. Dr. Lueger hielt an den Bezirksvorsteher nachstehende Ansprache: Hochgeehrter Herr K. K. Hofrat! Seine Majestät haben allergnädigst geruht, Ihr das goldene Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen. Es ist eine wiederholte Klage, welche in Wien laut wird, daß für das öffentliche Bedürfnis speziell das katholische Volk der Bevölkerung, welche doch die weitaus überwiegende ist, nicht genügend vorgesorgt ist. Es ist allgemein bekannt, daß diesbezüglich seitens des Gemeinderates eine Aktion eingeleitet wurde, die darauf abzielte, daß der vom Normalienbureaudirektor Dr. Schmidt mir gefällt wurde, die Gemeinde sei nicht berechtigt, auch nur das geringste für die religiösen Bedürfnisse zu tun. Es ist gewiß anerkennenswert, daß die Bürgerschaft durch eigene Tatkraft diesen Mangel zu beheben sucht. Einer dieser Männer, welche außerordentliches auf diesem Gebiete leisten, ist unser Freund Hieninger. Die anwesenden Herren alle, danken ihm daher u. freuen uns, daß auf der Kaiser Jubiläumsgabe gefunden hat, diese Tätigkeit anerkennen. Aber nicht blos auf diesem Gebiete hat Hieninger seine Tatkraft bewährt, er war auch als Mitglied des Gemeinderates unermüdlich tätig in Erfüllung seiner Pflichten. In letzter Zeit ist es ihm beschieden worden, der erste christliche Bezirksvorsteher der Innern Stadt zu werden. Seiner Tätigkeit ist es zu verdanken, daß nicht blos der dritte, sondern auch der zweite Wahlkörper Fall genommen wurde u. so im Falle der alten liberalen Partei unsere Partei die Majorität erhielt. Wir wissen u. erwarten, daß er seine ganze Kraft einsetzen wird, den ersten Bezirk zu verwalten im Sinne des weitaus größten Teiles der Bevölkerung. Alles dies wollte ich hervorheben, um zu zeigen, daß die Auszeichnung keinen Unwürdigen getroffen hat, Hieninger kann mit Recht auf dieselbe stolz sein. Der Kaiser hat einen gut österreichischen, einen gut christlichen aber auch einen gut deutsch gesinnten Mann auszeichnet, einen Mann, wie wir ihn im Österreich brauchen u. wir wir recht viele in Österreich haben sollen. Der Bürgermeister gab zum Schluß seiner herzlichen Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, die kaiserl. Auszeichnung dem Bezirksvorsteher zu überreichen u. beglückwünsche diesen mit herzlichen Worten.

Bezirksvorsteher Hieninger erwiderte: Hochverehrter Herr Bürgermeister! Sehr verehrte Versammlung! Indem ich hoffe, meinen untertänigsten Dank für die Auszeichnung an den Stufen des Thrones persönlich darbringen zu können, danke ich in erster Linie dem Hochverehrten Herrn Bürgermeister für die freundlichen und liebevollen Worte, die er an mich gerichtet hat, ferner danke ich ihm für die gütige Fürsorge, daß mir diese ehrenvolle Auszeichnung zu teil wurde. Ich kann die Versicherung geben, daß ich angespornt durch die Allerhöchste Anerkennung mit Gottes Hilfe bestrebt sein werde, meine Stellung im öffentlichen Leben so auszufüllen, daß ich immer für die ehrlich arbeitende Bevölkerung eintreten werde u. alles, was in meiner Macht steht, fördern werde, was zum Wohl der Bevölkerung nützlich ist. Herzlichen und innigen Dank sage ich allen Festgästen, die zu dieser Feier erschienen sind u. dieselbe zu einer glänzenden machten. Besonders danke ich den Herren Vizebürgermeistern, meinen Kollegen aus dem Bezirksrat u. ebenso meinen lieben Freunden aus dem Gemeinderate.

Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Abdruck in Städt. dienst gestattet.
Stadtpräs. Dienstantritt 5/10. 03.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 1. Oktober.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

Stk. Gatzka berichtet mündlich über das Offert des Provisoriumbesitzers für Dienst- und Gebäudereinigung der k. k. österr. Staatsbahnen auf einem Teil von Parzellen in der Lainzerstraße u. beantragt dem Gemeinderat die Annahme des Einheitspreises von 20 Kronen per Quadratmeter zu erteilen. (Ang.)

Nach einem Berichte des Stk. Lusch werden für Kanalisierungs- u. Instandsetzungsarbeiten in der Stadtwaldgasse im 12. Bezirk 7367·20 Kronen bewilligt.

Dem Vereine „Kinderschutzstation" werden auf die Einwilligungserklärung u. Liegenschaftsbesitzer, welch sie in dem an den Verein überlassenen ehemaligen Schulgebäude 5. Bez. Hermstraße 34 befinden, lässnisse überlassen.

Stk. Die Herstellung eines 185 millimetrigen Hauptstranges der Kanalisation von der Rückergasse durch die Schönbergergasse bis zur neuen Krankenhaus in Meidling wird mit einem Kostenerfordernisse von 12000 Kronen genehmigt.

Stk. Graber beantragt die Herstellung eines 130 millimetrigen Hauptstranges der Hochquellenwasserleitung in der Hellmanngasse im 20. Bezirk mit einem Kostenerfordernisse von 4300 Kronen. (Ang.)

Das vom Stk. Lölzl vorgelegte Projekt für die Regulierung u. Pflasterung der Döblinger Hauptstraße zwischen Hofzeile u. Neuwaldgasse im 19. Bez. wird mit einem Kostenerfordernisse von 27.958 K 63 h genehmigt.

Stk. Graber bringt zur Kenntnis, dass infolge der bedeutenden Wasserbrüche, welche nach Besichtigung der durch die Hochwassergefahr des Monates Juli u. die zeitlichen im Laufe dieses Sommers infolge zahlreicher Niederschläge hervorgerufenen Schäden an Wasserleitungsbauten erforderlich waren, Mehrkosten von ca 30.000 K aufgelaufen sind u. beantragt die Genehmigung. Dem Antrage wird zugestimmt.

Um die Angestelltenarbeiten am Neubau der Hochquellenleitung in Liesing, für welch bereits 70.000 K bewilligt wurden, werden weiter 32.000 K bewilligt.

Stk. Lusch berichtet über die Stellungnahme zu dem Projekte der Gemeinde Atzgersdorf für die Kanalisierung eines Teiles von Atzgersdorf zwischen dem Liesingbach u. dem Dorfe Rödger der Südbahn. Der Antrag des Referenten betreffend Abänderung bezw. Ergänzung d. Projektes wird zugestimmt. Die weitere rechtliche Verhandlung findet am 3. d. statt.

Das vom Stk. Gruß vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Mauthnergasse zwischen Degengasse u. Wilhelminenstraße – Kosten 6500 K – u. jenes in der Gerätstraße zwischen Nr. 63 u. Klauergasse im 16. Bez. – Kosten 5100 K – wird genehmigt.

Die städtische Dienstvermittlungsstelle für den Bezirk Rudolfsheim wurde heute früh in Anwesenheit des Magistratsvizepräsidenten Karl Geier vom Vorstande des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes Reichsratsabgeordneten Gruscha eröffnet. Die Vermittlungsstelle befindet sich in dem ehemaligen Schulhause in der Lehnergasse Nr. 4 in unmittelbarer Nähe des Marktes in der Schwender- und Mariahilferstraße. Die Vermittlung erfolgt für Dienstgeber gegen Entrichtung einer Einschreibgebühr von 40 Hellern, für Dienstsuchende unentgeltlich.

Auszeichnung für die Hüfinger Lieder-tafel. In feierlicher Weise hat heute vormittags Bgm. Dr. Lueger in seinem Empfangssalon dem Männergesangverein „Hüfinger Liedertafel" die diesem vom Kaiser verliehene mit dem Bildnisse u. Hofsprüche versehene große goldene Medaille v. Verdienst überreicht. Von seiten der Stadt- und Gemeinderäte waren bei der Hofkammer, Dr. Kraus, Obrist, Pfister, Hingl und Dr. Hasselberg, die Bezirksvorsteher Baumann u. Höfinger, Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner, die Ehrenmagistratsräte Eggl, Dr. Dedlagel und Pollak; von seite der „Hüfinger Liedertafel" waren zahlreiche Mitglieder erschienen unter der Führung des Obmannes Magistratsdirektor Janisch u. des Chormeisters Sekretär Göttl, ferner waren erschienen Architekt Schachner, Landrichter Josef Reiter, Kongreßsängerin Frau Selma Marschall-Gruy, Polizeirat Reinbrecher, Herr der Vorstand-Stellvertreter des Wiener Männergesangvereines Lehrer Diez, der Vorstand des n.-ö. Sängerbundes u. des Schubertbundes Jaksch, Landesrat Schönmeister, Chormeister Rein vom Gesangverein österr. Eisenbahnen, Regierungsrat Geigner, zahlreiche Ehrenmitglieder des Vereines etc. Bgm. Dr. Lueger hob in seiner Ansprache hervor, die Auszeichnung sei erfolgt in Anerkennung der 40jährigen Tätigkeit des Vereines auf dem Gebiete der Kunst u. betonte, eine der Hauptaufgaben der deutschen Gesangsvereine sei die Pflege des deutschen Volksliedes, durch welches zu wirken auf das Volk gewirkt werden könne. Vorstand Janisch dankte in längerer wohlpointierter Rede für die neue, kostbare Gabe des Bürgermeisters; er dankte dann allen Faktoren, welche zum Gedeihen und Blühen des Vereines beigetragen u. gelobte namens seiner Sangesbrüder, der Verein werde auch in Zukunft getreu seinem Hauptziel tätig sein. Der Redner gedachte sodann Sr. Majestät in dankbarster Weise u. schloß mit dem begeisterten aufgenommenen Rufe: Gott schütze, Gott segne, Gott erhalte unseren Kaiser!

Zur österreichische Sparkasse. Bei der hiesigen österreichischen Sparkasse wurden im September von 25707 Parteien 7311.070·17 K eingezahlt und an 23768 Parteien 8.666.169·68 K rückgezahlt. Der Stand der Interessenten-Einlagekapitales betrug Ende September 469.534.527·35 K. Bei der Hypothekar-Sindikatur wurden im abgelaufenen Monat 1,288.350 K zurückgezahlt u. ein Betrag von 1,016.804·80 K auch gezahlt. Am Schlusse des Monates betrugen die sämtlichen aushaftenden Darlehen 263.750.030 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden im September Hypothekar-Darlehen im Betrage von 45.517·66 K eingezahlt. Am Schlusse des Monates betrugen die sämtlichen aushaftenden Darlehen 15.425.957·02 K, der Tilgungs- und Einlösungsfond 600.872·98 K, die Pfandbriefe im Umlauf 60jährig 10.030.300 K. Bei der Effekten- und Vorschußabteilung der hiesigen österreichischen Sparkasse wurden im September an Wertpapieren 27.508.099·19 K eingekauft, 24.633.450·66 K.

343

Wr. Rathaus Korrespondenz
2. Oktober 1903.

Z. Festgestaltung. Früh fand er-
folgte vom Festbahnhofe aus der Abschied
der aus Gemeindevertretern bestehen-
den Festgesellschaft in das Gebiet
der zweiten Festgestaltung in-
betreff der Vollendung der ersten
Kilometer der Vollendung durch
die Gäßlinger Alpen. An der Fest-
nahmen teil Legn. Dr. Krayer, die
beiden Vizebürgermeister Neubay u.
Dr. Neumayer, die Stadt- und
Gemeinderäte Lindlbauer, Braun-
eis, Ferd. und Franz Graf, Josef
u. Sebastian Gruenbeck, Gottbauer,
Gallmann, Hirschammer, Holzl, Graba
Hütter, Leiner, Dr. Krenn, Obrist,
Eggenberger, Rauer, Schmiegl, Hingl,
Dr. Gammagl, Kraster, Komola, Mit-
mann, Dr. Messelsky u. Hessely,
ferner Magistratsdirektor Dr. Reis,
Kirchner, Baudirektor Oberbaurat
Geyer, Stadtoberbuchhalter Going
Ober-Magistratsrat Dr. Karl Eggel,
Magistratsrat Dr. Minsterer, Baurat
Tykova, Kanzleidirektor Mayer
u. Magistratssekretär Pfeiffer.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Raul Eisl
13. Jahrg. Wien, Freitag 2. Oktober 1903.

Stiftung für Bürgerschüler. Die Bürgervereinigung der Reichshaupt- u. Residenzstadt Wien widmet im Sinne d. Beschlusses zur Erinnerung des gemeinsamen Besuches von mehreren Bürgerschülern außerhalb der Bürgerversorgungsanstalt den Betrag von 4000 Kronen. Hiervon werden 20 Bürgerschülern mit je 200 Kronen bedacht. Die Verteilung des genannten Betrages erfolgt in zwei Teilabschnitten u. zwar am 2. Dezember l. J. und am 1. Juli 1904 im Betrage von je 100 Kronen. Anspruch auf Beteilung haben nur jene Mitglieder der Bürgervereinigung, welche dem Vereine bereits durch zwei Jahre angehören. Gesuche um Zuwendung je eines Betrages von 200 K sind bei der Bürgervereinigung I. Lichtenfelsgasse 2 bis 1. November 1903 einzubringen. Beizulegen sind Taufschein u. Grundbuchsblatt des Bürgerschülers, Mitgliedsbuch der Bürgervereinigung u. Mittellosigkeits-Zeugnis.

Bezirksratssitzung. Die Wahlprüfung des Bezirksrates Margareten fand am Montag den 5. d. vor Uhr mittags eine öffentliche Sitzung ab.

Hochwasserdamm am Schwarzenberg. Im Stadtrate berichtet HR. Braun über das Ansuchen des n. ö. Landesausschusses um Überlassung von Grundflächen auf Höhe des Baues eines Inundations-Dammes am rechten Ufer des Schwarzenbaches u. beantragt hiefür Grund im Gesamtausmaße von circa 18.792 Quadratmeter für Dammherstellung u. Verbreiterung und von circa 4000 Quadratmeter für die Materialgewinnung zur Dämmung auf die Dauer des Bestandes des Dammes u. zwar mit Rücksicht auf die Gemeinnützigkeit desselben unentgeltlich, jedoch unter ausdrücklicher Aufrechthaltung des eigenen Rechtes der Gemeinde Wien, bezw. des Forstbezirkes Oberdöbling zu überlassen. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Bauausschüsse. Das Kollegium der städtischen Bauausschüsse hat zum Obmann Adolf Schrauer, zum Obmann-Stellvertreter Franz Eigner, zum Schriftführer Franz Matouschek, zum Schriftführer-Stellvertreter Josef Tydlitz gewählt. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des HR. Zatzka der Magistrat angewiesen, bezüglich der Aufnahme von Bauunternehmungen über die Kollegiale Wirksamkeit der Bauausschüsse in der Natur derselben Vorschläge zu machen.

Pensionierung. Der Stadtrat hat dem Ansuchen des städtischen Bauamts-Kontrolors Josef Klinger um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Zur Versetzung des Josef Kobausch, Beamten der städtischen Straßenbahn in den bleibenden Ruhestand wurde die Zustimmung erteilt. (Beim Redaktionsschluß HR. Grube.)

Konzert. Morgen (Samstag) findet im Etablissement Walchner, Hernals Hauptstraße 26 das Benefizkonzert des Kapellmeisters der städtischen Rats- und Amtsdienerkapelle Max Jenrich vor, bestehend mit einem Tanzkränzchen statt.

N.B. Jenrich ist städt. Diener zugeteilt dem Präsidium. Wir bitten in seinem Namen um gütige Berücksichtigung der Notiz. [illegible] Wr. Rathaus [illegible]

Wiener Rathaus-Korrespondenz
1. Wiener Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Egl
13. Jahrg. Wien, Samstag 3. Oktober 1903.

(Silberne Hochzeit.) Der im 6. Bezirke wohnhafte Bürger und Hausbesitzer Eduard Svitil feiert Mittwoch, den 7. Oktober d. J. mit seiner Gattin Sophie im engsten Familienkreise das Fest der silbernen Hochzeit.

(Monumentale Brunnen.) In der letzten Sitzung des Stadtrates brachte StR. Rissawy ihre die Bestimmung der Inschrift auf den zu errichtenden Monumentalbrunnen auf dem Rainerplatz im IV. Bezirke. Nach dem zum Beschluss erhobenen Referentenantrage wurde folgende Inschrift genehmigt und zwar auf der Vorderseite: „Zur Erinnerung an die Feier der Gold- und Hochzeit Ihrer k. u. k. Hoheiten des durchlauchtigsten ~~Herrn Erzherzog~~ Rainer und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Karoline Maria. 21. Febr. 1903. In Liebe und Verehrung gewidmet von der Bevölkerung der Wien und am Bezirkes des IV. Bezirkes." Auf der Rückseite: „Errichtet unter Bürgermeister Dr. Karl Lueger und Bezirksvorsteher Franz Rieger im Jahre 1904".

Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Bielohlawek die Errichtung der Austriabrunnen auf der Freyung und die Aufstellung eines Auslaufbrunnens daselbst genehmigt. Diese Arbeiten, wofür eine Kostensumme von K 1950.- und hiezu noch Rücksicht auf die vorgerückte Jahreszeit im laufenden Jahre ausgeführt werden.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des HR. Oppenberger den P. Ambros Leyler, Cooperator der Pfarre zu St. Martin in Klosterneuburg zum provisorischen Religionslehrer an der dreiklassigen Volksschule im städtischen Waisenhause zu Klosterneuburg ernannt. – Der provisorische städtische Arzt Dr. Josef Emanuel Mayer im 14. Bezirk wurde zum definitiven städtischen Arzte ernannt. (Berichterstatter HR. Brauneis.)

(Einberufung der Rekruten.) Auf Grund des Gesetzes vom 28. September 1903, betreffend die Einreihung von Rekruten des Stellungsjahres 1903 und zum Landsturm als politische Behörde I. Instanz über Anordnung des Herrn k. k. Ministeriums für Landesverteidigung bekanntgegeben: Die im Jahre 1903 in Wien der Stellung unterworfenen Rekruten und Einjährig-Freiwilligen des k. u. k. Heeres sind mit 1. Oktober dieses Jahres einzuziehen und für 12. Oktober zum Ersatzdienst heranzuziehen. Infolge weiterer Verfügung haben alle hier im Aufenthalt befindlichen Rekruten des Aushebungsjahres 1903, welche bis zum 12. Oktober l. J. eine Einberufungskarte zur aktiven Einreihung nicht zukam, ohne eine solche abzuwarten an dem vorgenannten Tage, d. i. am 12. Oktober um 7 Uhr früh zum hiesigen k. u. k. Ersatzbezirks-Kommando III. in III. Bezirk, Landstraßer Hauptstraße Nr. 176, einzurücken. Der Verpflichtung zur Einrückung unterliegen ferner auch alle hier wohnhaften, bis zum erwähnten Zeitpunkte nicht in den Besitz ihrer Einberufungskarten gelangten Einjährig-Freiwilligen des obigen Aushebungsjahres, und haben sich auch diese am 12. Oktober um 7 Uhr früh beim erwähnten Ersatzbezirks-Kommando einzufinden. Alle ihre Einberufungskarte einrückenden Rekruten und Einjährig-Freiwilligen haben zur Einrückung die Wiedmungsschein, bzw. ihre militärischen Legitimationsdokumente mitzubringen.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Stadtratssitzungen finden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 10 Uhr vormittags statt.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des HR. Dr. Deutschmann die Wahl der Herren Karl Prokop u. Franz Schneberg zu Armenräten des Bezirkes Hietzing u. nach einem Berichte des HR. Rauer die Wahl des Herrn Karl Sommer zum Armenrat des Bezirkes Fünfhaus bestätigt.

Kranzniederlegung. Am Montag den 5. d. fünf Uhr nachmittags findet in der Pfarrkirche zu St. Josef in Mauer, gerade die Weihe des Kranzes für den unverbrauten Turm dieser Kirche statt.

Städtische Straßenbahnen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des HR. Jarka die provisorische Ausnahmsbahn von schadhaften Gleisen der städtischen Straßenbahnen gegen eine angeordnet. Es betrifft dies folgende Strecken: in der Kaiserstraße von der Hollgasse bis zur Josefstädterstraße, in der Josefstädterstraße von der Blindengasse bis zur Albertgasse, in der Albertgasse von der und Floragasse bis zur Alserstraße, in der Gumpendorferstraße von der Mollardgasse bis zur Esperantogasse, in der Praterstraße von der Aspernbrücke bis zum Praterstern und am Franz Josefs-Quai zwischen Morzinplatz u. Ferdinandsbrücke.

N.B. Hinsichtlich folgt ein Bericht über die Ergebnisse der Hochwasser-Notstandung in der k. k. Hof-Quellenwasser-Schule.

5./X. 03. Meinen Dienst angetreten.

346

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
13. Jahrg. Wien, Montag 5. Oktober

Städtische Dienstvermittlung. In Bezirk Ottakring wurde heute im Haus Yppengasse 7 eine städtische Dienstvermittlungsstelle eröffnet. Diese Dienstvermittlungsstelle in unmittelbarer Nähe des Marktes in der Brunnengasse gelegen, besitzt zwei geräumige und helle Lokale, von denen eines als Wartezimmer für die Dienstnehmer, das andere als Beratungszimmer u. Büroraum für die Dienstgeber eingerichtet wurde. Die Vermittlung umfasst das gesamte weibliche Hausbedienstetenpersonale u. das weibliche Dienstpersonale gewerblicher Betriebe.

Laurenz Rako †. Am letzten Samstag wurde ein sehr verdienter Bauer der Gemeinde Wien, der städtische Baurat Jos. Ernst Rako zu Grabe getragen. Rako war am 29. August 1841 geboren, trat i. J. 1872 in den städtischen Dienst u. wurde i. J. 1899 Baurat. Als solcher leitete er die Abteilungen des Stadtbauamtes für Hochbauten. Vor mehreren Jahren stürzte Rako von einem Gerüste u. trug hiebei einen Bruch des Schlüsselbeines, mehrere Risse u. eine Rückgratverletzung davon. An den Folgen dieses Sturzes litt er jahrelang u. derselbe dürfte auch mit seinem Tode zusammenhängen. Rako, welcher vom Kaiser durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet wurde, hinterläßt eine Frau und drei unmündige Kinder. — An dem Leichenbegängnis nahmen u. A. offiziell teil in Vertretung des Magistrats Obermagistratsrat Dr. Tadeczek u. in Vertretung des Stadtbauamtes nebst zahlreicher Bauamtsbeamten Vizebaudirektor Helmreich.

Marktdirektor Kaing. Wie verlautet von Herrn Marktdirektor Kais. Rat ersucht zu konstatieren, es sei unwahr, daß er sein Pensionsgesuch dem Stadtrate überreicht habe. Marktdirektor Kaing denkt gar nicht daran, diesen Schritt zu unternehmen, da er sich noch vollständig dienstfähig erachtet u. es für sein Pflicht hält, gerade in dieser kritischen Zeit am Platze zu bleiben. Es würde es auch für eine Undankbarkeit halten, jetzt, nachdem er vor wenigen Monaten in die dritte Rangklasse befördert wurde, diese Auszeichnung mit dem plötzlichen Rücktritt von seinem Posten zu beantworten.

Schuleinweihung. Heute vormittags fand die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes für eine Doppelvolksschule im 18. Bezirk Sperlingsgasse 37 statt. Das Gebäude ist vorläufig für die nächsten 3 Jahre, d. i. bis zum Ende des Schuljahres 1905-1906 für das Währinger Gymnasium, von dem gegenwärtig die ersten vier Klassen mit 3 Parallelklassen, also zusammen 7 Klassen eröffnet sind, überlassen. Das Gymnasium wurde vor 3 Jahren von dem Verein zur Errichtung eines Gymnasiums im 18. Bezirk errichtet u. vor zwei Jahren vom Staate übernommen. Der Verein hat bis heute 36000 Kronen für Zwecke dieser Mittelschule aufgebracht.

Mit dem Bau dieser Volksschule für Knaben und Mädchen wurde am 14. Oktober v. J. begonnen; derselbe gedieh bis Ende 1902 bis zur Parterreglasung u. wurde seit August l. J. vollendet. Das aus einem Gespärr- u. einem rechtseitigen Hofstrakte bestehende Hauptgebäude ist 2 Stock hoch u. ebenso wie der aber, erstere Hofseitstrakt mit dem Turnsaal durchaus mit Holzzementdächern versehen. Das Schulgebäude enthält 15 Lehrzimmer, 5 Lehrmittel und 1 Konferenzzimmer, einen Turnsaal samt Garderobe, eine Schuldienerwohnung und im Souterrain eine Werkstätte. Ein dreiarmiger Stiegenaufgang mit Stufen von 1·7 m Länge aus Marmor, mit doppelter Stein mit schmiedeisernem Geländer führt vom Portiere bis in den 2. Stock, während für den Aufgang zum Dachboden ein eigenes kleines Stiegenhaus besteht. Im oberen Teil des Stiegenhauses ergab sich eine große Wandfläche, welche über Ansuchen einiger Kontrahenten zur Anbringung eines Reliefs des Bürgermeisters benützt wurde. Es sind dies Schlossermeister Nauhauer, Baumeister Tauer, Ofenfabrikant August Kirwan u. Tischlermeister Franz Riedl. Das Relief stellte Bildhauer Max Seifert, der Schöpfer des Kraus-Lamer-Denkmales her.

Zur Beheizung der Schullokalitäten kamen Gasöfen zur Verwendung, die künstliche Beleuchtung erfolgt durch Auer-Gasglühlicht. Seitens der Gemeinde wurden die Lehrzimmer nur mit Schultischen und Kathedern, der Turnsaal mit Seilvorrichtung, Kletterstangen u. Reck versehen, weil das Schulhaus vorläufig der K. K. Unterrichtsverwaltung für die Unterbringung des K. K. Staatsgymnasiums im 18. Bezirk zur Benützung überlassen wurde. Bei den Schulbauten wurden unsere baulichen Neuerungen in hygienischer Beziehung eingeführt. Die Kosten des Baues samt innerer Einrichtung betragen circa 270.000 Kronen. Die Bauleitung besorgte Bauinspektor Hermann Soranek, die Bauausführung war dem Bauunternehmer Viktor Jonisch übertragen, welchem auch die Arbeiten in modernem Stil [illegible] Architekten Hofmann.

Der feierlichen Feier wohnten bei Bgm. Dr. Lueger, der [illegible] des Obermagistratsrates Ayzel erschienen war, ferner Abgeordneter Prinz Liechtenstein, in Vertretung des n. ö. Landesschulrates Landesschulinspektor Dr. Schindler u. Bezirksschulinspektor Baron Winkler, die Stadträte Sandler und Dr. Weißalsky, die Gemeinderäte Bock, Obrist, Pacher u. Weber, Bezirksvorsteher Baumann mit zahlreichen Bezirksräten u. anderen Vertretern des Bezirks, Bezirksschulinspektor Kais. Rat Gallauer, Obermagistratsrat Dr. Tadeczek, Vizebaudirektor Helmreich, die Magistratsräte Navratil, Niklowitz u. Peter Schlegl, Baurat Heubleisch u. Inspektor Soranek, Präsidialsekretär Schiffer, städt. Rechnungsrat Schwandner, Stadtgarteninspektor Sybler, Polizeibezirksleiter von Währing Polizeirat Weinbrenner, der Direktor des Internats des Katholischen Lehrerseminars in Währing Fr. Ludwig Kinzer, Dr. Paul Glaudorfer, Löbling, Pfarrer Prusofsky von Währing, der Direktor des Gymnasiums Dr. Kreigner mit dem Lehrkörper u. zahlreiche andere Festgäste. Die kirchliche Zeremonie nahm Pfarrer Pachmann von Weinhaus unter großer Assistenz vor.

meinen Dr

Nach vorgenommener einfacher Weihe und der feierlichen Messe, bei welcher der Schülerchor unter der Leitung des Professors P. Gmeiner („Deutsche Messe" in moderner Weise gut vortrag) brachte, hielt Pfarrer Pechmann eine Ansprache an die Versammelten, welche er mit dem Wunsche schloß: Es mögen aus den jungen Leuten, welche hier die ersten Grundlagen der ~~[illegible]~~ Wissenschaft finden, tüchtige Mitglieder der menschlichen Gesellschaft werden. Mit dem Wunsch und Gebet unserer Jugend möge auch Österreichs Zukunft beginnen. Österreich über alles!

Bgm. Dr. Lueger dankte zuerst der Geistlichkeit dafür, daß sie seinem Ersuchen und Anregung der königlichen Weihe Folge geleistet und fuhr dann fort: Trotz mancherlei der Stimmen, die sich gegen die Einweihung von Schulgebäuden geltend gemacht haben, nehmen wir dieselben vor, weil wir der Meinung sind, daß es eine Schule durchaus nicht schadet, wenn der Segen Gottes über sie herabgerufen wird. Hier die Kinder ist diese Feier sehr lehrreich, sie werden durch das ganze Leben nicht vergessen, daß die Schule in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben wurde. Die kirchliche Weihe ist nicht ein zeitlicher Akt, sondern ein rein religiöser Akt und die Gegenwart unserer Religion kommt besonders bei dieser Gelegenheit so recht zum Ausdruck. Es wird der Segen Gottes herabgerufen über Alle, die in diesem Hause wohnen, die hier lehren und die hier lernen. Es wird kein Unterschied gemacht, alle sind hier gleich. Darin liegt eben die merkwürdige Eigenart unserer Religion. Der Bürgermeister dankte sodann allen Faktoren, welche bei dem Zustandekommen des Werkes mitgearbeitet und gedachte dann insbesondere des Unterrichtsministers, der den Wunschen dieses Bezirkes nach einem Gymnasium Rechnung getragen; hoffentlich wird es nicht das letzte Gymnasium sein, das die hohe Staatsverwaltung errichtet, sondern es wird sich begründen müssen, noch in manchen anderen Bezirken Mittelschulen zu errichten. In ersten Jahren werden nur wenige von 9 Schülern aufgenommen werden. Darin liegt eine Gewähr, daß die Gemeinde Wien für die Bauunkosten der Schule eine offene Hand hat. Wenn in manchen Blättern Vorwürfe ausgesprochen werden, als ob die jetzige Majorität des Gemeinderates schulfeindlich wäre, so heißt diese Tatsache dagegen nur beweisen, daß die Schulejugend in ausgezeichneter Weise unterstützt wird. Der jetzigen Majorität kann es nur zur Ehre gereichen, daß sie in solcher Weise für die Schulkinder gesorgt wird. Wegen aus jetzt einzelnen Vorgängen an uns Politikern die Kinder werden sich merken, daß eine Partei in Wien geherrscht hat, welche für das Bedürfnis des Volkes zu sorgen verstanden hat.

Der Schüler der 4. Klasse Siegl brachte sodann Grillparzers „Traum" in vorzüglicher Weise zum Vortrag.

Direktor Kreinner warf einen Rückblick auf die Entwicklung der Anstalt, hob insbesondere das Entgegenkommen der Gemeinde Wien hervor und dankte, nachdem er einen Appell an die Schuljugend gerichtet, der Gemeinde Wien und ihrem Oberhaupte Dr. Lueger für die bereitwillige Schulfreudigkeit und Opferwilligkeit namens der Anstalt auf das Wärmste.

Es sprach dann noch Abgeordneter Prinz Liechtenstein als Präsident des Vereines zur Errichtung eines Gymnasiums in Währing. Er betonte die Dringende Notwendigkeit der Errichtung dieses Gymnasiums, die Mühen und Opfer, welche sich der Verein auferlegt und führte dann aus: Unter dem Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Hartel gingen die Dinge viel rascher in Fluß als früher. Zum Zustandekommen war aber die Harmonie zwischen Hauptverwaltung u. Gemeinde notwendig und alles hätte nichts genützt, wenn nicht Bürgermeister Dr Lueger sowie Stadt- u. Gemeinderat uns in weitgehendstem Maße entgegengekommen wären. Alle, die wir der neuen Bewegung in Wien angehören, setzen einen Stolz darin, erklären zu können, daß jene Schulfeindlichkeit, die uns gern vorwurfsvoll gemacht wird, nicht existiert, im Gegenteil, daß das größte Entgegenkommen gezeigt wird. Namens des Vereines dankte er dann der Hauptverwaltung u. der Gemeinde Wien.

Es sprachen dann Bezirksschulinspektor Kais. Rat Sellner namens der Lehrerschaft, GR. Geyer als Obmann des Ortsschulrates u. Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter Baumann namens der Bevölkerung des Bezirkes. Zum Schluß sprach Bgm. Dr. Lueger den Vertretern des n.ö. Landesschulrates den Dank aus für das Erscheinen u. fügte den Wunsch bei, es möge auch einmal der Unterrichtsminister einer Schulinspektion beiwohnen. Bezüglich bei dieser Schule hätte er die Ansicht des Ministers genommen, damit dieser sich hätte überzeugen können, wie groß das Bedürfnis nach Mittelschulen ist. Er sprach dann noch seine Freude darüber aus, daß die Bevölkerung an den Schulinspektionen lebhaften Anteil nimmt. Bei Kenntnis, in welchem Geiste die jetzige Gemeindevertretung ihr Aufgabe erfaßt u. erfüllt; er sei überzeugt, daß der größere Teil der Bevölkerung mit diesem Vorgehen vollständig einverstanden ist. Zum Schlusse gedachte der Bürgermeister des Kaisers u. schloß mit einem dreimaligen begeisterst aufgenommenen Hoch auf denselben, worauf der Schülerchor die Volkshymne sang. Auch in den Zwischenpausen hatte der Chor der Schüler des Währinger Gymnasiums einige Lieder in formvollendeter Weise gut vorgetragen.

Nach Schluß der Feier überreichte der Währinger Gymnasiumverein dem Lehrkörper der Bürgerschule in der Lottengasse, in welcher das Gymnasium in den letzten 3 Jahren untergebracht war, ein Dankadresse, in welcher u. A. der stets liebenswürdig kollegiale Entgegenkommen des Lehrkörpers der Bürgerschule gegenüber dem Lehrkörper der Mittelschule betont wird.

(Der Wiener Magistrat als Muster) Im Laufe der letzten Tage erhielt ein Rathaus des Ministerialrat L. Seine aus japanischer Mission, die zur Begleitung der ~~Gesandtschaft~~ der japanischen Gesandtschaft S. ~~Yakida~~ Yoshida, ~~und sich~~ über die Stellung, die Organisation und den Geschäftsgang des Magistrates zu informieren. Ministerialrat Seine verwendete mehrere Tage zum Studium der einzelnen Einrichtungen im Magistrats-Direktionsbureau, in mehreren Magistrats-Abteilungen, mag. Bezirksämtern und städtischen Anstalten und bekundete großes Interesse für alles Einzelnste. In den letzten Tagen unterzog ferner der Magistratsrat Tiberius Sobgarski aus Lemberg dem Geschäftsgang des Wiener Magistrates, insbesondere in der Kommunalverwaltung, einem eingehenden Studium und zeigte sich über das Gesehene befriedigt.

347

Wiener Rathaus-Korrespondenz
Neues Rathaus Tel. 1647 2.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Egl.
Leipzig. Wien, Dienstag 6. Oktober 03.

Städtische Dienstvermittlung. Heute vormittags wurde in der Brigittenauer Gründerstraße Brigittagasse 14 die II. städtische Dienstvermittlungsstelle vom Vorsteher des städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes Gemeinderatsabgeordneten Julius Prochazka in Anwesenheit des Magistratsvorstehers Karl Seitz eröffnet.

Pariser Gemeindefunktionäre in Wien. Eine Abordnung der Gemeindevertretung von Paris bestehend aus den Herren Gemeinderat Rouffal, dem technischen Direktor der Pariser Untergrundbahn Fournier, dem städt. Ingenieur Dorlet und Kurvorstand Ladrey ist vor einigen Tagen in Wien eingetroffen, um die Einrichtungen der elektrischen Straßenbahnen und zugleich die übrigen Zweige der städt. Verwaltung zu studieren. Die Herren wurden von dem Bürgermeister Dr. Lueger im Rathauskeller empfangen. Zum Empfange der Pariser Gäste hatten sich auch Vizebürgermeister Neubach, die Spitzen des Magistrats u. der technischen Ämter der Gemeinde eingefunden. Bgm. Dr. Lueger begrüßte mit herzlichen Worten die Vertreter der Stadt Paris u. wies auf die Gleichheit der Weltbestrebungen hin, die sich hier wie dort durch Herzlichkeit und Gastfreundlichkeit auszeichnet sowie auf die gegenseitigen Sympathien der Bevölkerung der beiden Großstädte u. die politischen Begrüßungsworte ihrer Vertretungen. GR. Rouffal dankte für den überaus liebenswürdigen Empfang u. beglückwünschte die Wiener Gemeindevertretung zu den außerordentlichen Erfolgen, die sie auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung zu verzeichnen hat. Er hob in der schmeichelhaftesten Weise die Reize der Stadt Wien hervor u. bemerkte, daß der rege Schönheitssinn ihrer Bevölkerung sich in der Bauart der Häuser ebenso wie auch in den geschmackvoll arrangierten Schauläden u. der Toilette der Frauen, nicht zum wenigsten aber auch in der Anlage u. Erhaltung der Straßen und Plätze und der öffentlichen Gärten dokumentiere. Er trank auf den Bürgermeister u. dessen rastlosen Mitarbeiter. Nachdem dann Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner den Dank der städtischen Gemeinschaft für die Anerkennung ihres Wirkens ausgesprochen hatte, brachte V. S. Neubach ein Hoch auf die Stadt Paris aus, worauf der Chefingenieur der Pariser Metropolitain Herr Fournier in feinsinniger Rede die Vorzüge der Organisation der Wiener Straßenbahnen hervorhob, die von keiner Stadt irgendwo übertroffen werde. Die Gäste schieden in herzlicher Weise, nachdem von dem herzlichen Empfange, der ihnen zuteil geworden war und mit dem lebhaften Ausdrucke des Bedauerns, daß es ihnen nicht gegönnt sei, länger in Wien zu verweilen. Hofrat Prof. Herr R. Ettel, der im Pariser Gemeinderat das Referat für Elektrotechnik inne hat, aus Anlaß der Erneuerung der Verträge der Stadt Paris mit den privaten Elektrizitätsgesellschaften unverzüglich nach Wien zu kommen, um die hiesigen Verhältnisse u. die Einrichtungen der städtischen Elektrizitätswerke in eingehender Weise kennen zu lernen. Von Wien begaben sich die Herren zunächst nach Budapest zum Studium der dortigen Untergrundbahn und kehren dann über München nach Paris zurück.

Betriebsdirektor Dr. Kayaun. Der Betriebsdirektor der städtischen Gaswerke Dr. techn. Franz Kayaun hat dem Stadtrat sein Pensionsgesuch infolge eines Herzleidens überreicht. Kayaun trat i. J. 1873 in den städtischen Dienst u. zeichnete sich insbesondere als Erbauer der städti-

schen Chemie aus, welche, trotzdem sie in verhältnismäßig kurzer Zeit hergestellt worden, von der ganzen Welt als außerordentlich angesehen werden. Seit 1899 fungirte Dr. Kayser als Betriebsdirektor der Chemischen Werke u. rückte, in dieser Stellung, ebenso wie früher, die Pflege seiner Vorgesetzten sowie die Liebe & das Vertrauen seiner Collegen u. Untergebenen zu gewinnen. Kayser war einer der ersten, welche sich nach dem neuen Gesetze den Doktortitel der technischen Wissenschaften erwarben.

Auszeichnung. Wie wir erfahren, wurde Bürgermeister Dr. Luger vom Kaiser von Rußland durch die Verleihung des Wladimir-Ordens zweiter Klasse mit dem Stern ausgezeichnet.

Bezirksverwaltung Margareten. Die Verwaltung des Bezirkes Margareten hält am Mittwoch den 7. d. um 4 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Hoher Besuch im Lainzer Versorgungshause. Gestern nachmittags besuchte Frau Erzherzogin Maria Josefa mit ihrem Sohne Erzherzog Max Eugen ein Viertel stündlichen Versorgungshause in Lainz vor, um den dort befindlichen verpflegten Schwestern, insbesondere der emsigen Krankenschwester in erzherzoglichen Hause, der Herrn Mansueta Sovadina, welche nunmehr die alten kranken Pfleglinge des Versorgungshauses in der aufopferndsten hingebungsvollsten Weise pflegt, einen Besuch im Schwesternheim abzustatten. Da selbst fanden sich auch die Funktionäre Anstalt, Vermalter Dr. Scholz, Oberkirchenrat Veliger, sowie die beiden Hausärzte Dr. Möller u. Dr. Zeffron ein. Oberin Dr. Scholz begrüßte die Kaiserlichen Hoheiten in ehrfurchtsvollster Weise, gab der innigen Freude über das Erscheinen derselben im Hause der Armen Ausdruck u. stellte die Funktionäre der Anstalt vor. Nachdem die Erzherzogin sich in liebevoller Weise um das Wohl der Armen, sowie um Einrichtungen der Anstalt erkundigt hatte, sprach der Vorsteher noch den ehrerbietigsten Dank für den hohen Besuch aus, worauf sich die Erzherzogin in liebenswürdigster Weise von den hochgeborenen Schwestern sowie den Anstaltsfunktionären verabschiedete u. begleitet von den Segenswünschen der Armen, welche in großer Zahl ehrfurchtsvoll an der Nähe des Wagens harrten, die Anstalt verließ. Es ist nunmehr bereits das zweite Mal, daß Frau Erzherzogin Maria Josefa der Lainzer Anstalt die Ehre ihres Besuches erwies.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 6. Oktober 1903.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

Nach einem Berichte des HR. Braunisch wird ein Offert auf einen Teil einer städtischen Parzelle in Ober-Döbling behufs Arrondierung der Realität Döblinger Hauptstraße 15 im Ausmaße von 19·44 m² um 150 K per m² angenommen.

HR. Luksch beantragt den Magistrat anzuweisen, wegen Errichtung einer bis zu 7000 kg abwägenden Brückenwage beim Meidlinger Schlachthause Verhandlungen einzuleiten. (Ang.)

Nach einem Antrage des HR. Weitmann wird wegen Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Regulierung u. Neupflasterung des Innern Neubaugürtels zwischen der Mariahilferstraße und der Goldschlagstraße eine mündliche Offertverhandlung ausgeschrieben.

HR. Gottbauer beantragt die infolge der Regulierung der Rossauerlände im 9. Bezirk [illegible] Neuherstellungen und Umlegung der Hochquellenleitung

mit einem Kostenaufwande von 8600 Kronen zu genehmigen. (Ang.)

HR. v. Hasselsky bringt über die Baulinienänderung für die Schöffelgasse im 18. Bezirk u. beantragt die Baulinie zwischen Höhengasse und Hochstraße derart zu führen, daß die Fabriksanlage in ihrer Benützbarkeit nicht beeinträchtigt wird. (Ang.)

Dem katholischen Schulverein für Österreich werden für das von ihm erhaltene Lehrerseminar 100 Zentner Koks unentgeltlich überlassen.

HR. Lusch beantragt die Entfernung des in den Gehsteig der Schlöglgasse um 5m vorspringenden schon sehr schadhaften Teiles der Einfriedung des Hetzendorfer Friedhofes u. die geradlinige Führung der Mauer sowie die hiedurch notwendig werdende Veränderung mehrerer Grabstellen zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Bericht des HR. Hassely werden der Kongregation der barmh. Schwestern in Wien 6. Bez. Gumpendorferstr. 108 für ihr Primat-Mädchen- Volks- u. Bürgerschule 6. Bez. Linienwallgasse 21 Schreib- u. Zeichenrequisiten unentgeltlich überlassen.

Den vom HR. Kauer beantragten Bedingungen für die geplante Umstellung der Einzugsweichen auf dem Penzinger Rangierbahnhof der Westbahn wird zugestimmt.

Schuleinweihung. Heute vormittags wurde das neue Schulgebäude in der sog. Krim, Ober-Döbling, Weinberggasse in feierlicher Weise eingeweiht. Das Gebäude liegt etwas abseits von der Straße mitten in Gärten, steht vorläufig vollständig frei u. macht inmitten der ländlichen Umgebung einen gewaltigen imponierenden Eindruck. Es ist in dem Bezirksteile Krim die erste selbstständige Schule. Das neue Schulgebäude ist eigentlich nur ein Teil der in dieser Gegend zu errichtenden Doppelvolksschule u. zwar der für die Knabenschule bestimmte, wird jedoch vorläufig für beide Geschlechter benützt. Der Bau wurde am 6. September 19 2 begonnen u. soll am August l.J. termingemäß vollendet. Der zweistöckige Gebäudetrakt enthält: 5 Lehrzimmer, 2 Lehrmittelzimmer und 1 Konferenzzimmer, 1 Schulkanzlei, 1 Schuldienerwohnung sowie 1 Klassenzimmer im Souterrain. Der Turnsaal befindet sich in dem abgesonderten, mit Holzzement, dach versehenen Hofseitentrakt. Zur Beheizung dienen Chamotöfen, die künstliche Beleuchtung erfolgt durch Auer'sches Gasglühlicht. Der Hofraum wurde als Tummelturn- u. Spielplatz hergerichtet. Der freie Platz vor der Schule wurde planiert, mit Gras besämt u. gegen die Weinberggasse zu mit einem hölzernen Flechtengitter abgefriedet. Die definitive gärtnerische Ausgestaltung des Platzes kann erst nach Einlösung weiterer zur Arrondierung nötiger Grundteile erfolgen. Die Kosten des Baues u. der inneren Einrichtung betragen ca. 210.000 Kronen. Als Bauleiter fungierte Baurat Norbert Dobiscal, mit der Bauaufsichtführung war der Ingenieur Karl Höller betraut.

Zur heutigen Feier hatte der Bezirksteil Krim unter der Leitung des Bezirksvorsteher-Stellvertreters Drößler äußerst verdienstliche Vorbereitungen getroffen. In der Krottenbachgasse am Eingang des Bezirksteiles Krim war ein mächtiger Triumphbogen aufgestellt mit der Inschrift: Ein herzliches Willkommen dem ersten Bürgermeister Dr. Karl Lueger. Ein zweiter Triumphbogen befand sich etwa 300 Schritt vor dem Schulgebäude in der Weinberggasse. Alle Häuser waren beflaggt, mit Blumen u. Festons festlich geschmückt u. zeigten in ganz Bewegung [illegible] über

wegen war auf den Beinen. Bei dem Triumphbogen in der Steinberggasse hatten sich zur Begrüßung Bez.-Vorsteher Kühn mit der Bezirksvertretung, das Festkomité mit dem Obmann Drößler an der Spitze, der Rustdorfer Männergesangverein unter der Leitung des Obmanns Pilz und des Chormeisters Hoffer, ferner der Erzherzog Friedrich Militär-Veteranenverein mit dem Sitz in Döbling mit vollständiger Musikkapelle, die Ortsgruppe Döbling der Allgemeinen Beamtenvereinigung sowie ein gesamt 50 Mann von dem Tamburaschen Verein d. der Lebensbahnhofe Währing und Grinzing Aufstellung genommen. Von hier aus bis zum Schulgebäude bildeten die freiwilligen Feuerwehren von Ober- und Unter-Döbling sowie von Ober- und Unter-Sievering Spalier. Beim Schulgebäude hatte sich der Lehrkörper unter der Führung des Oberlehrers Eizmannsdorfer, der christl. Arbeiterfrauenbund Ortsgruppe Döbling, ein großer Angahl weißgekleideter Mädchen u. zahlreiche Festgäste eingefunden, unter welchen wir insbesondere bemerkten die Hrn. Hölzl, Dr. Reisch, Schmer u. Mastendorf, in Vertretung des Landesschulrates Bezirksarzt Baron Winkler, den Obmann des Ortsschulrates u. ehemaligen Bezirksvorsteher Langweber, den Polizeibezirksleiter Polizeirat Dr. Sponga, ferner Magistratsdirektor Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Jahnreich, Bezirksschulinspektor Kais. Rat Hellmer, die Magistratsräte Nagy u. Viktorin, Baurat Dobihal, Ingenieur Höller, Stadtgartendirektor Hybler, die Stadtbaumeister Hiesmayer u. Wiener etc. sowie sehr viele dem Lehrstande angehörende Persönlichkeiten. Die kirchliche Zeremonie nahm Dechant Slandorfer von Döbling unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit vor. Um 9 Uhr hielt Bezgm. Dr. Lueger in Begleitung des Präsidialvorstandes Obermagistratsrates Ritzgal bei der Triumphpforte in der Steinberggasse unter stürmischen Hochrufen der Menge Halt u. unter den Klängen der Musikkapelle vor u. nahm von dem Bez.-Vorsteher Kühn u. dem Obmann des Festkomités Drößler auf das Wärmste begrüßt, worauf sich der Festzug zum Schulgebäude selbst in Bewegung setzte. An die kirchliche Zeremonie der Einweihung reihte sich in dem von Stadtgartendirektor Hybler festlich geschmückten Turnsaal ein heilige Messe, bei welcher die Schulkinder ein deutsches Messlied sangen. Darauf richtete Dechant Slandorfer an die Versammelten eine herzliche Ansprache, welche er mit dem Wunsche schloß: Es möge in dieser Anstalt die Kinder herangebildet werden zu tüchtigen Menschen u. würdigen Staatsbürgern, welche sich nach den Worten der hl. Schrift richten: Gebet dem Kaiser was des Kaisers u. Gott, was Gottes ist. Bgm. Dr. Lueger dankte in seiner Ansprache zuerst der Geistlichkeit für die Vornahme der kirchlichen Einweihung, begrüßte sodann die anwesenden Festgäste insbesondere die Vertreter der staatlichen Behörden, dankte für den ihm persönlich zu teil gewordenen außerordentlich herzlichen Empfang u. fügte aus, er freue sich zu sehen, daß im Bez. Döbling Einkehr zwischen allen Bezirksteilen herrsche. Er richte dann einen Appell an die Lehrerschaft, die Kinder namentlich in der deutschen Sprache u. im Rechnen tüchtig auszubilden u. verspreche, sowie der Bau der neuen Schule ein Beweis dafür sei, daß der Gemeinderat nicht blos der näher gelegenen Bezirke gedenke, sondern auch die Bedürfnisse der an der Peripherie gelegenen Stadtteile

nur im Auge behalte, so wird es auch in Zukunft der Fall sein. Er schloß mit dem Wunsche, es möge in der Schule gewirkt werden zur Ehre der Stadt, zum Ruhme unseres Vaterlandes, zum Schutz u. zum Heil der Kinder, welche in diesem Stadtteil wohnen. Es sprachen dann noch Bezirksschulinspektor Fellner, der Obmann der Ortsschulrate Lang-

-weber, Stadtrat-Referent Hölzl Bezirksvorsteher Krüger u. endlich Oberlehrer Elgmannsdorfer. Nach einem patriotischen Chor der Schulkinder trug die Schülerin der 4. Klasse Burkhart ein von dem Lehrer Pertz verfaßtes Gedicht vor, in welchem dem Bürgermeister der Dank der Schulkinder zum Ausdruck gebracht wurde. Lebhaft dankte hierauf der Bürgermeister u. schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Damit schloß die Feier im Schulgebäude. Vom Bezirksvorsteher Krüger wurden die bei der Feier beteiligten kleinen Sänger u. Sängerinnen, 80 an der Zahl mit Backwerk beteilt.

Nach vollzogener Feier im Schulgebäude begab sich dann der Bürgermeister im Festzug unter Vorantritt der Musikkapelle in den städtischen

Kaiser Franz Joseph-Kindergarten, Oberkirchgasse 8, wo er von dem Bürgerschuldirektor Kanis u. den Kindergärtnerinnen auf das ehrerbietigst begrüßt wurde. Unter der Leitung der Kindergärtnerinnen M. Krüneweckr u. N. Gittmann sangen die Kleinen einige hübsche Frühlingslieder u. frugen Liedchen u. Gedichtchen vor. Nachdem der Bürgermeister noch die anwesenden Arbeiter der Kleinen besichtigt hatte, welch er nach fast halbstündigem Aufenthalt den städtischen Kindergarten.

An der Feier schloß sich dann noch ein kurzes Frühstück im Festhofe statt, wobei der Obmann des Gesamtvorstandes Drößler die Festgäste auf das herzlichste begrüßte u. auf Bgm. Dr. Lueger trank. Bgm. Dr. Lueger erwiderte mit einem Hoch auf den Bezirksvorsteher Krüger u. den Stellvertreter Drößler.

Freitag den 9. d. findet die Einweihung der Schule im 10. Bezirk, Schwankenberggasse statt.

350

WIENER-RATHAUS-KORRESPONDENZ

TEL. No 16472

I. NEUES RATHAUS

HERAUSGEBER UND VERANTWORTLICHER REDAKTEUR R. ELGL

WIEN. 13. JAHRGANG 7. OKTOBER.

Beteiligung der Gemeinde Wien an der Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Petersburg. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Dr. Neumann beschlossen, daß sich die Gemeinde Wien an der im Monate November l. J. in St. Petersburg stattfindenden Kunst- und Gewerbe-Ausstellung für Erzeugnisse aus Metall und Stein beteiligen. Die Ausstellung findet unter dem Protektorate Ihrer Kais. Hoheit der Großfürstin Elisabeth Mawrikiewna statt. Es sollen seitens der Gemeinde Wien insbesondere zum Medaillen zur Ausstellung gelangen, deren Prägung die Stadt selbst veranlaßt hat u. welche auf irgend ein wichtiges geschichtliches Ereignis oder welche auf geschichtlich bedeutungsvolle Männer hinweisen.

Städtische Dienstvermittlungsstelle. Die städtische Dienstvermittlungsstelle für den 15. Bezirk, welche sich bisher im Hotel Limberger befand, ist in die neuen Lokalitäten im Gemeindehause Hetzgasse 8 übersiedelt. Die Vermittlungsstelle wird heute eröffnet.

Pensionierungen. Der Stadtrat hat dem Ansuchen des Magistratsrates Anton Seitz auf Leitung des magistratischen Bezirksamtes für den 15. Bezirk, ferner jenem des Bauinspektors Josef Lilg u. des städtischen Rottdieners Karl Gruber um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. (Referent MR. Zvalg)

Zum Bau der neuen Donaukanalbrücke. Im Stadtrate brachte Ob.-Ing. Eggenberger über die Errichtung des wasserrechtlichen Konsenses für die im Zuge der Rotundenstraße über den Donaukanal zu erbauende neue Brücke u. legte zu diesem Zwecke das prinzipielle Projekt für dieselbe vor. Dem Projekte ist zu entnehmen, daß diese Brücke in analoger Ausführung wie die Franzensbrücke gedacht ist, nämlich als Bogenbrücke mit drei im Kanal u. in beiden seitigen Vorkais überspannenden Öffnungen, für deren tragende Konstruktion nur Eisen u. Stein Verwendung finden wird. Die Spannbreite beträgt 19 m, wovon je 4 m auf die Gehwege entfallen. Die Spannlänge etwa 79 m. Die Pfeilhöhe des mittleren Brückenbogens beträgt ca. 53 m. Im Zusammenhang mit dem Brückenbau stehen provisorische Straßenregulierungen zur Ausgleichung der Niveaus, nämlich die Herstellung einer Rampe in der Lilienbrunngasse sowie zweier Rampen in der Oberen Donaustraße, bezw. in letzterer Straße die zur Wahrung des konsensmäßigen Bestandes der Realitäten 93 und 95 erforderliche Anlage einer Hoch- und Tiefstraße. Nach dem Antrage des Referenten wurde das vorgelegte prinzipielle Projekt genehmigt u. beschlossen, für dasselbe unverzüglich um die Erteilung des wasserrechtlichen Konsenses anzusuchen.

Katalog der Stadtbibliothek. StR. Dr. Neumann brachte im Stadtrate einen Bericht der Direktion der städtischen Sammlungen zur Kenntnis, wonach die Vorarbeiten für die Drucklegung des Katalogs der Wiener Stadtbibliothek, soweit sie die Revision der Titelkopien betreffen, beendet sind. Über Antrag des Berichterstatters wurde die Direktion beauftragt, über die Kosten der Drucklegung binnen 4 Wochen zu berichten.

Einmischung der Lemberg-Kirche. Der G. A. hat nach einem Berichte des StR. Braumüller den Lem[illegible] [illegible]bauvereins [illegible], sich

Der am 18. d. stattfindenden feierlichen Einweihung der Leichenkirche im 9. Bezirk die zu Dekorationszwecken benötigten Flaggenmasten, Flaggen, Fahnen und Wappen aus den städtischen Vorräten leihweise überlassen. Die Ausschmückung des Eingangs u. des Innern der Kirche wird durch das städtische Gartreinspektorat mit Pflanzen aus den städtischen Vorräten vorgenommen werden.

Straßenbezeichnung. Die Fortsetzung der Apollogasse zwischen der Kaiserstraße u. der Krankenhaus-Realität wird gleichfalls mit „Apollogasse" bezeichnet. (Referent RR. Weitmann.)

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des RR. Graber im Stande des städtischen Gartenpersonales ernannt: zum Stadtgärtner den städtischen Gärtner Jakob Plohovitz, zu definitiven städtischen Gärtnern erster Bezahlungsklasse die städtischen Gärtner Friedrich Ortmann, Margel Dubovsky, Vincenz Sakrov und Engelbert Sporl, zu definitiven Gärtnern zweiter Bezahlungsklasse die städtischen Gärtner Johann Dubovsky, Heinrich Christen u. die städtischen Gärtnergehilfen Alfred Kinast u. Johann Gallinger.

Erledigte Lehrstellen. Im Wiener Schulbezirke können zur Besetzung: 20 Bürgerschullehrer-, 18 Bürgerschullehrerinnen-, 58 Volksschullehrer-, 1 Volksschullehrer- oder Volksschullehrerinnenstelle, 48 Volksschullehrerinnenstellen, 34 Unterlehrer-, 51 Unterlehrerinnenstellen, 31 Bezirks-Aushilfsunterlehrer- und 8 Bezirks-Aushilfsunterlehrerinnenstellen. Gesuche sind bis längstens 3. November im vorgeschriebenen Dienstwege zu überreichen.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 7. Oktober.

Vorsitzender V. B. Neubauer.

Nach einem Bericht des RR. Hörmann wurde für die Regulierung der Schanzgasse zwischen den Häusern 6 und 14 10657 K bewilligt.

Das vom RR. Braun vorgelegte Projekt für die Herstellung des Pflasters der Unterhofstraße bei der Stadtbahnbahn im Zuge der Hudrom- und Meidlingerstraße u. für die Instandsetzung der Arsenalstraße im 10. und 11. Bezirk wird mit einem Kostenerfordernisse von 77.316 Kronen 88 h genehmigt.

Der Herstellung eines Schulgartens bei der Schule Timoring Kaiser Franz-Josefstraße 65 wird zugestimmt.

RR. Grünbeck beantragt die Abänderung einiger Details bei der Ausführung des Baues der Transformatorstation in Ternitz Gilmgasse. (Ang.)

Dem Mädchen-Lyzeum am Karlsmarkt wird eine Anzahl von Schulbänken leihweise überlassen.

RR. Ofenbeyer beantragt dem Verwaltungs-Direktorium der Kinderbewahranstalt (Krugy'sche Stiftung) anläßlich der am 10. d. stattfindenden feierlichen Einweihung des Anstaltsgebäudes II. Leopoldsgasse 1a Dekorationspflanzen aus den städt. Vorräten unentgeltlich zu überlassen. (Ang.)

N. B. Der heutigen Korr. liegt das Buch „Wien im XIX. Jahrhundert" bei. Dasselbe wurde über Auftrag der Gh. Wien von Prof. G. L. Schmann verfaßt u. wird jetzt an die Gh. versendet.

Wr. Rathaus Korrespondenz
I. Wiens Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Egl.
13. Jahrg. Wien, Donnerstag 8. Oktober

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 8. Oktober 1903.
Vorsitzender V. B. D. Neumayer

VR. Lichtenecker berichtet über die Frage der Abänderung der Baulinie für die Pelzgasse und beantragt die dermalen genehmigte Baulinie beizubehalten. VR. Holzka beantragt eine 6 Meter lange Abkragung für die an der Ecke des Rabensteigs u. des verlängerten Fleischmarktes entstehende Baustelle vorzuschreiben. Während abstimmt sich diese Modification, welche zum Beschluss erhoben wird.

Nach einem weiteren Antrage des VR. Lichtenecker werden für die Renovierung des Wetterläutchens im Rathausturm 1110 Kronen bewilligt.

VR. Graber beantragt für den Oberheizer erster Klasse der städtischen Feuerwehr Johann Ebner anlässlich der Vollendung seines 25. Dienstjahres eine Ehrengabe von 25 Dukaten u. zur Verabfolgung eines Blumenstraußes, dieses aus diesem Anlasse 160 Kronen zu bewilligen. (Ang.)

Zur Wiederherstellung der Büroräumlichkeiten im Erdgeschoß des Verwaltungsgebäudes der städtischen Strassenbahnen werden 3187 Kronen bewilligt.

Nach einem Berichte des VR. Busch wird die Demolierung der Realität Margarethen, Matzleinsdorferstrasse 150 genehmigt.

VR. Hörmann beantragt ein Offert auf die städtische Baustelle Landstrasse Hauptgasse C.Z. 2510 zu 631·80 m² um den Preis von 110 Kronen per m² anzunehmen. (Ang.)

Nach einem Berichte des VR. Wagner wird die infolge Ausbruches der städtischen Strassenbahn notwendig gewordene Einrichtung der öffentlichen Beleuchtung in der Hüttengasse, Neulerchenfeldstrasse, Maxoltingergasse u. dem angrenzenden Teile der Koppstrasse im 13. und 16. Bezirk genehmigt. Die jährlichen Gesamtkosten stellen sich auf 760 Kronen.

Das vom VR. Stottbauer vorgelegte Projekt für die Herstellung von Rettungsglützen in der Alserbach- u. Nussdorferstrasse wird mit einem Kostenerfordernis von 1988 K 78 h genehmigt.

Der „Vereinigung der arbeitenden Frauen" wird ein Lehrzimmer der Mädchenvolksschule Alsergrund Grünentorgasse 7 zur Abhaltung unentgeltlicher Spreng- u. Nähgewerbekurse auf Widerruf überlassen.

Nach einem Berichte des VR. Braunsis wird dem Bürgerschullehrer Johann Herlitschka zur Erteilung des Handgeschicklichkeitsunterrichtes ein Lehrzimmer an der Knabenvolksschule Favoriten Kauergasse 3 an 4 Nachmittagen überlassen.

VR. Braun beantragt die Genehmigung unserer Ergänzungsarbeiten für die Hochbehälter- u. Turmanlage beim 2. Tore des Zentralfriedhofes mit dem Kostenerfordernisse von 20163 K 50 h (Ang.)

Nach einem Berichte des VR. Haffaly wird die Lieferung von 45.000 Stück Hundesteuermarken pro 1904 festgestellt.

Hochdruckwasserleitung. Im Stadtrate legte VR. Holzka einen Bericht über die Herstellung neuer Filteranlagen der Hochdruckwasserleitung in Lainzerbach vor. Diese Anlagen sind nunmehr vollendet worden. Die physikalische Qualität ergab nach den angestellten Untersuchungen eine vollständig zufriedenstellende Besserung, so dass das Wasser als ein den Vorschriften des § 6 des Wasserlieferungsvertrages entsprechendes Nutzwasser bezeichnet werden kann. Nach erfolgter Durchführung der Rohrleitungen, welche unmittelbar bevorsteht, wird es möglich sein, den interessierten Wasser von einer Beschaffenheit abzugeben, die allen billigen Anforderungen an ein Nutzwasser entspricht. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Grundtransaktion. Im Vorjahre wurde der Magistrat beauftragt, wegen Durchführung der Leobergerstrasse in der Strecke zwischen der Nottendorferstrasse bis zur Grenze des 11. Bezirkes Verhandlungen einzuleiten. Bevor dies zum Abschlusse gelangen konnte, muss bezüglich der Abtretung der Liegenschaft an der Ecke der Nottendorferstrasse u. des Mittelweges ein Entscheidung gefällt werden. Der Stadtrat hat nun nach einem Berichte des VR. Hörmann beschlossen, mit dem Eigentümer dieser Liegenschaft ein Grundtransaktion abzuschliessen; nach derselben verpflichtet die Gemeinde zur Durchführung der Leobergstrasse 684 m² u. als Baugrund 93·5 m², ~~zusammen~~ wogegen 133 m² an die Partei abgetreten u. ein Betrag von 5000 Kronen an dieselbe bezahlt wird. Die Partei übernimmt die Verpflichtung, den ihr von der Gemeinde überlassenen Grundstreifen für den öffentlichen Verkehr freizustellen, bis dieser Teil des Mittelweges aufgelassen u. die Leobergerstrasse nach den genehmigten Baulinien von der Nottendorferstrasse aus in südlicher Richtung eröffnet werden kann.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
13. Jahrg. Wien, Freitag 9. Oktober.

Schuleinweihung. An der südlichen Grenze des 10. Bezirkes nahe dem Laxenwald, dort wo die Kalvarienberg-Aecker geschmückt mit den Gärten, welche den historischen Namen „Mayers Gärten" führen, ist heute ein neuzeitliches großes Schulhaus seiner Bestimmung übergeben worden. Das neue für Mädchen bestimmte Schulgebäude wurde als Ersatzschule für die 1901 eröffnete Volksschule Laxenackergasse 17 auf den von Bürgerspitalfond erworbenen Gründen errichtet u. befindet sich in der Schrankenberggasse. Der Bau wurde am 15. Oktober v. J. eröffnet u. seit August vollendet. Das Gebäude ist dreistöckig u. mit beiden Fronten von kleinen Vorgärten, welche innerhalb eines schmiedeisernen Einfriedungsgitters gelegen sind, umgeben. Es enthält 13 Lehrzimmer, einen Turnsaal nebst Garderobe, ein Konferenz- und vier Lehrmittelzimmer u. eine Schulbienerwohnung. Der Hof ist als Tummelplatz eingerichtet. Die Heizung erfolgt durch eine Niederdruckdampfheizung, zur Beleuchtung dient Auer'sches Gasglühlicht. Die Kosten des Baues u. der inneren Einrichtung betragen ca. 220.000 Kronen. Die Bauleitung besorgte Baurat Karl Haubfleisch, die Bauinspizierung besorgte Baurat Karl Haubfleisch, die Bauinspizierung war dem Oberingenieur Robert Herlak sowie v. Lehrmacher übertragen.

Die kirchliche Zeremonie der Einweihung nahm Pfarrer Eisterer von St. Anton unter großer Assistenz vor. Die Gebetsstrafe zum neuen Schulgebäude hatte Glaggengala angelegt u. in der Nähe des Schulhauses warteten eine große Anzahl der Bevölkerung des Bezirkes die Gebäude der Gesetzgebung. Der Feier wohnten bei: Bgm. Dr. Lueger, der in Begleitung des Präsidialvorstandes Obermagistrats-rates Aygal erschienen war, der Vizepräsident des n.ö. Landesschulrates Freiherr v. Bienerth, Landesschulinspektor Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Dr. Wiedner, Hofer, Polizeibezirksleiter Polizeirat Bujdoveczky, HR. Rittmann die Gh. Gilber, Natrin und Rieder, Bezirksvorsteher Jonza mit der Bezirksvertretung, die Mitglieder des Ortsschulrates mit dem Obmann Rechnungsrat Decker, die Mitglieder des Ortsausschusses mit dem Obmann Prasler, Obermagistratsrat Pessell, die Magistratsräte Nowotny u. Nordhofer, Präsidialsekretär Pfeiffer, Baurat Haubfleisch, Oberingenieur v. Herlak, Stadtgarteninspektor Hübler, Oberlehrer Tracy mit dem Lehrkörper u. den Schulkindern, die Ortsgruppe Favoriten der Ges. Bürgervereinigung, die Ortsgruppe Favoriten des christlichen Gr. Frauenbundes, die freiwillige Feuerwehr Rudolfshügel etc.

Nach der kirchlichen Zeremonie u. der hl. Messe hielt Pfarrer Eisterer eine längere Ansprache an die Versammlung, in welcher er ausführte, das Haus einer Schulmesse sei ein Fest der christlichen Familie. Es richtet zum Schluß einen Appell an die Lehrkräfte u. an die Schulkinder u. stimmte dann das Te Deum an, in welches die Versammlung einstimmte. Die kirchliche Zeremonie schloß mit einem Dankgebet für den Kaiser.

Bgm. Dr. Lueger dankte in erster Linie der Christlichkeit für die von ihr vorgenommene Weihe des Schulhauses u. führte aus: Es ist bekannt, daß ich der Schulneuweihung für einen außerordentlich wichtigen Akt halte, weil ich glaube, daß durch dieselbe in den Herzen der Kinder das Andenken an diesen Tag für das ganze Leben erhalten bleibt. Ich lege Wert darauf, daß die Schulneuweihung mit aller Feierlichkeit u. allem Prunk begangen werde, um damit zu bekunden, daß die Schule eines der bedeutendsten Werke ist, welche die Neuzeit geschaffen hat. Die Besichtigung der Schule hat auf mich einen großen Eindruck gemacht; ich habe gesehen, daß die Kinder in einer Weise gekleidet sind, welche darauf hindeutet, daß die Eltern das Fest, welches wir begehen, zu würdigen wissen u. ich bitte die Kinder ihren Eltern dafür immer Dank zu melden; ich weiß dies um so mehr zu schätzen, weil wir uns hier in einem Stadtteil befinden, dessen Bewohner nicht zu den mit Glücksgütern Gesegneten gehören. Ich sehe daraus mit Freude, daß ein inniger Kontakt zwischen Schule u. Familie besteht. Es freut mich auch, daß ein so großer Teil der Bevölkerung hier vertreten ist. Er schloß mit dem Wunsche, es möge diese Schule zur Ehre des Bezirkes, zur Ehre der Stadt Wien u. zur Ehre des Nationalen Österreich blühen, wachsen u. gedeihen.

Der Vizepräsident des Landesschulrates Freiherr v. Bienerth sprach der Gemeindevertretung für ihre neuerlich bewiesene Fürsorge für die Schule den Dank u. die Anerkennung des Landesschulrates aus, insbesondere dem Bgm. Dr. Lueger. Nun ihn jemand einwenden wollte, daß die Gemeindevertretung durch die Errichtung neuer Schulen nur das leiste, wozu sie nach den bestehenden Gesetzen verpflichtet sei, so müsse er diesen hinweis zurück-

machen; denn in der Art u. Weise, wie den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird, sei ein großer Unterschied zu bemerken. Die Schulgebäude, wie sie in den letzten Jahren in Wien errichtet worden sind, die den mitbestehenden Anforderungen moderner Schulbautechnik u. Schulhygiene entsprechen, gehen weit über das hinaus, was ohne Gemeindevertretung geraten werden kann. Sie zeugen von einer Wohlfahrt der Gemeinde, die weit hinausgeht über den Rahmen einer einfachen gesetzlichen Pflicht. Sprecher v. Siemens erzählte dann an der Pflichtleistung der Lehrer u. schloss mit dem Wunsche, es mögen alle die Mädchen, die diese Schule besuchen, tüchtige Mitglieder unserer Gemeinwesens werden, es möge die Schule gedeihen u. blühen zum Nutzen u. Segen der Bevölkerung des Bezirkes u. zur Ehre der Stadt Wien.

Es sprach sodann Bezirksschulinspektor Professor Dr. Weidenhofer. Er dankte namens der Bezirksschulrates u. führte aus, dass das Anwachsen der Zahl der schulpflichtigen Kinder in diesem Bezirk eine Vermehrung der Schulen notwendig gemacht habe. Jetzt bestehen in dem Bezirk 30 große Volks- u. Bürgerschulen mit 335 Klassen gegen 311 Klassen im Vorjahre. Trotz der großen Vermehrung durch zwei neue Schulgebäude sind auch heuer nur mehr 7 Klassen frei. Der 10. Bezirk kann der mitbürgerlichen Unterstützung seitens der Gemeinde noch lange nicht entbehren u. er bittet zum Schlusse, es möge diese Unterstützung auch in Zukunft wie bisher dem Bezirke zu teil werden.

Es sprachen dann noch namens der Ortsschulrate Obmann Decker, namens der Bezirksrat Vorsteher Gruber, der stadträtliche Referent MR. Kissenzeug u. namens der Lehrkörpers Oberlehrer Krug. Die Schülerin Moser aus der 5. Klasse trug ein Festgedicht vor, in welchem das Bild eines kleinen Schulknaben, der ein strenges Kinder ein Stück weit zur Schule wandern muss, in Wordsworth's Stil u. die Schülerin Hörmann dankte namens der Schülerinnen dem Bürgermeister u. der Gemeindevertretung. Die Vorträge der beiden Kinder übten durch die Ausdrucksvolle u. verständnisinnige Lösung einen mächtigen Eindruck auf die Versammlung aus. Zum Schlusse gedachte der Bürgermeister noch in anerkennender Weise der Tätigkeit der Magistrates u. der Stadtbauamtes. Er schloss mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Mit der Absingung der Volkshymne schloss der Akt dieser Schulweihe.

Schneeräumung der Fahrbahn der städtischen Straßenbahnen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Graber genehmigt, dass von der Firma Reinmann und Sokolek A.G. anstatt der vertragsmässig zu liefernden 42 Schneepflügen Lauberger-Type 6 Stück Schneeräumungsvorrichtungen System Schmit-Mistner samt Kehrmaschinen für 3 Motorwagen, 2 Motorlastwagen mit Schneeräumungsvorrichtung u. Kehrmaschinen ohne Motoren u. Fahrgestellen u. 2 Schneepflügen mit rotierenden Bürsten System Kronsky-Jdrosko im Gesamtkostenbetrage von 55.000 Kronen geliefert werden. Der sich durch diese Minderleistung ergebende Restbetrag von 800 Kronen ist der Direktion der städtischen Straßenbahnen für die Montage der Schneepflüge auf Motorwagen zur Verfügung zu stellen.

WIENER-RATHAUS-KORRESPONDENZ.
WIENER RATHAUS. TEL. No: 16472
HERAUSGEBER UND VERANTWORTLICHER REDAKTEUR:
RUD. EIGL
13. JAHRG. WIEN, SAMSTAG, 10. OCTOBER.

Zur Subventionierung des katholischen Schulvereines. Im Stadtrate brachte HR. Dr. Brüllmann die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes über die Beschwerde des Gemeinderates Moritz Exel gegen den Beschluß des Wiener Gemeinderates vom 2. Dezember 1902 betreffend die Erteilung einer Subvention an den katholischen Schulverein für Österreich zur Kenntnis u. beantragte, dem Gemeinderate zu empfehlen, dem Stadtrat und Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Anton Wassaloky für die außergerichtliche und außergerichtliche Wahrnehmung als Vertreter der Gemeinde Wien in dieser Sache den Dank auszusprechen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Weltausstellung in St. Louis. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des HR. Graba beschlossen, dem Eisenbahnministerium zum Zwecke der Herstellung von Artikeln der Stadt Wien, welche im österreichischen Regierungsgebäude bei der Weltausstellung in St. Louis 1904 ausgestellt werden sollen, einen Betrag von 2000 Kronen zur Verfügung zu stellen.

Gemeindeangelegenheiten. Der Magistrat hat die Ernennung zweier neuer Gemeindearzte, nämlich der Sylvester u. der Philipp Körperarzenzer beschlossen. Mit der Veranlassung der Konstituierung dieser Gemeindeämter wurde der Magistratsrat Dr. Anton Schwarz betraut. Als beförderlicher Kommissär der Tierärzteangestellten-Gemeindegesellschaft wurde Magistratsrat Dr. Schenk, als Kommissär der Wasserversorgungsgesellschaft Magistratsrat Kommissär Dr. Dokraugil bestellt.

Goldene Hochzeit. Heute vormittags halb 10 Uhr feierte in der Pfarrkirche Maria vom Siege das Ehepaar Heinrich und Theresia Rotenhofer die Feier der goldenen Hochzeit. Rotenhofer steht im 76., seine Gattin im 70. Lebensjahre. Vor 50 Jahren feierten sie in der Alservorstadt das Fest ihrer Vermählung. Rotenhofer gelernter Hutmacher übersiedelte bald nach seiner Verehelichung nach Linz, leitete dort die Zweigniederlassung einer Wiener Hutfirma, übernahm 1856 das Geschäft auf eigene Rechnung u. führte es bis 1873 mit bestem Erfolge fort. Das Jahr 1873 brachte ihr nur ein gefahrvolles Ereignis. Diese u. andere mißliche Verhältnisse zwangen den Mann, das Geschäft i. J. 1874 aufzugeben u. in seine Vaterstadt Wien zurückzukehren, wo er als Geschäftsdiener sein weiteres Fortkommen fand. Seit 1895 bezieht das Ehepaar von der Gemeinde Wien eine kleine Pfründe. Von den 6 Kindern des Jubelpaares sind noch 3 am Leben. Der heutigen Feier wohnten außer den Kindern noch die 7 Enkel bei, ferner Bgm. Dr. Lueger, HR. Weiß, GR. Glöckl, Bezirksvorsteher Schadek, Vorsteher-Stellvertreter Dienbacher, die Bezirksräte Gerstner, Reiner, Triebel u. Weiß, zahlreiche Gemeinderäte des 6. Bezirkes mit dem Obmann des Gemeinderates Zackl, Oberamtsrat Egger, Magistratsrat Asperger u. eine Vertretung der Ortsgruppe Mariahilf des Christlichen Wiener Frauenbundes mit Frau Ostermayer an der Spitze sowie eine zahlreiche Menschenmenge. Vor der kirchlichen Zeremonie, welche Pfarrer Rosenberg vornahm, überreichte eine Enkelin des Jubelpaares dem Bürgermeister mit einer hübschen Ansprache einen prächtigen Blumenstrauß. Die Jubelbraut ist seit mehreren Jahren gelähmt u. wurde von Familienmitgliedern der städtischen Familienanstalt im 6. Bez. von der Wohnung zur Kirche u. wieder zurück gebracht. Nach der kirchlichen Zeremonie, bei welcher Pfarrer Rosenberg eine ergreifende Ansprache an das Jubelpaar richtete, überreichte Bgm. Dr. Lueger dem Jubelpaar das übliche Ehrengeschenk der Gemeinde, beglückwünschte dasselbe namens der Stadt auf das Herzlichste, dankte dem Pfarrer für die herzliche Art, in welcher er die Trauung vornahm u. führte aus, die goldene Hochzeit sei nicht blos ein Fest der engeren Familie, sondern ein Fest der Gesamtbevölkerung. Auch namens der Ortsgruppe Mariahilf des Christlichen Wiener Frauenbundes überreichte dann der Bürgermeister eine Ehrengabe. Namens der Bezirksvertretung beglückwünschte Bezirksvorsteher Schadek das greise Jubelpaar.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Dienstag den 13. d. eine Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Stadtratsitzungen finden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag vier Uhr nachmittags statt.

Ein Vertrauenskundgebung für Bürgermeister Dr. Lueger. Bezirksvorsteher Kring hat an den Bgm. Dr. Lueger folgende vom 1. Oktober datierte Zuschrift gerichtet: Die heutige Versammlung der Vertrauensmänner des 14. Bezirkes hat beschlossen dem hochgeehrten Herrn Bürgermeister für seine kräftige Rede im Landtage und seine erfolgreichen Bemühungen im Interesse der Drittjährigen im Reichsrate den herzlichsten Dank und das vollste Vertrauen auszudrücken. Diese Vertrauenskundgebung wurde über Antrag des Referenten einstimmig u. mit großem Beifall durch Erheben von den Sitzen angenommen u. beehrt sich dieselbe Herrn Bürgermeister hiervon Bericht zu erstatten.

Die Feier des „alten Paul". Der Inhaber des Weinkellers „zum feisten Löchel" Karl Krieger, hat die Feier, auf welcher der sogenannte „alte Paul" durch 60 Jahre im „feisten Löchel" spielte, für die städtischen Sammlungen gespendet.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des HR. Graba dem Ansuchen des Magistratssekretärs Dr. Friedrich v. Dittenberger um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Ertrag der Vergnügungssteuer. Der Ertrag der Linienvergnügungssteuer ohne den Linienstempelzuschlag von der Hierzugehörigkeit im Wiener Gemeindegebiete ergab im ersten Halbjahre für den Staat 7.724.709 Kronen, für die Gemeinde 3.707.585 Kronen zusammen 11.432.294 Kronen. Gegenüber den Ergebnissen im ersten Halbjahre 1902 stellt sich dann für den Staat ein Mindererertrag von 97.916 Kronen, für die Gemeinde ein Mindererertrag von 4473 Kronen, zusammen ein Mindererertrag von 102.389 Kronen heraus.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rudolf Sigl
13. Jahrg. Wien, Montag 12. Oktober.

Zur morgigen Gemeinderatssitzung. Auf der Tagesordnung der morgigen Gemeinderatssitzung stehen bis jetzt 20 Geschäftsstücke. Darunter befindet sich ein Referat des HR. Geba bezüglich des Ersatzes des Bürgermeisters u. Vorsorgung seiner Witwe u. Kinder. Dem Gemeinderat wird empfohlen, dem § 26 der Gemeindestatuts folgenden Passus beizufügen: Im Falle seines Ausscheidens aus dem Amte gebührt dem Bürgermeister ein angemessener Ruhegehalt; ebenso haben im Falle seines Ablebens die Witwe u. seine Kinder Anspruch auf entsprechende Witwen- und Waisenversorgung. Über die Höhe der Bezüge, deren Mindestausmaß nicht unter der im Gesetze vom 22. Juli 1868 R.G.Bl. 111 bestimmten Summe festgesetzt werden darf, entscheidet der Gemeinderat. Demgemäß wird auch der § 59 lit d des Gemeindestatuts abgeändert. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf wird dem Landtage nach Beschlußfassung seitens des Gemeinderates vorgelegt werden. — Ferner liegt dem Gemeinderat folgender Antrag vor: Die Gemeinde Wien erklärt sich grundsätzlich bereit, von dem Lande Niederösterreich im Falle der Errichtung einer Landes-Ziegelei auf den Feldern nächst Kornneuburg ein Quantum von jährlich 1,500.000 Ziegeln zu dem jeweiligen Marktpreise abzunehmen und einer der Gemeinde zu gewährenden Bonifikation von 1 Krone pro Mille zu beziehen. — Ferner liegt ein Ansuchen der Brieftauben-Sektion des Österr. Geflügelzuchtvereins um Bewilligung eines Ehrenpreises anläßlich des Militärbrieftauben-Aufstiegs von Krakau nach Wien vor. Der Stadtrat beantragt die Ablehnung. — Auf der Tagesordnung stehen ferner Bauangelegenheiten, Feuerwehrwesen etc.

Vertrauenskundgebung für den Bürgermeister. Der Wählerverein der vereinigten Christen im 9. Bezirk hat an den Bgm. Dr. Lueger folgendes Schreiben gerichtet: In der am 5. Oktober l. J. in Hall's Saal stattgefundenen Versammlung des Wählervereines der vereinigten Christen im 9. Bezirke wurde unter stürmischem Beifall einstimmig nachstehende Resolution beschlossen: Der Wählerverein der vereinigten Christen im 9. Bezirk dankt dem Herrn Bürgermeister Dr. Karl Lueger für seine hochbedeutsame Rede im n.ö. Landtage zu Gunsten derjenigen, die bereits 3 Jahre treuest gedient haben, sowie für seine Ausführungen über unser Verhältnis zu Ungarn u. fordert die christlich-sozialen Abgeordneten auf, die Rechte und Interessen des christlichen Volkes in Österreich gegen die Annexionen der magyarischen Liga zu verteidigen. Die ergebenst unterzeichnete Vereinsleitung erlaubt sich hier hochwohlgeboren hiervon in Kenntnis zu setzen. Für den Wählerverein der vereinigten Christen im 9. Bezirk: Leander Schönhofer, Obmann; Josef Bräuer, Zahlmeister, Schriftführer.

Altgrunplatz. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des HR. Lindenmark den zwischen Aubaurung und Altgrunbrücke im 1. Bezirk entstehenden neuen Platz mit „Altgrunplatz" benannt. Der Verlängerung des Franz-Josef-Kai bis zu diesem Platz wird ebenfalls der Name „Franz Josef-Kai" gegeben.

Grundabtretung. Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität Wien Margaretenstraße 12 per 127 m² wurde mit 120 Kronen, bei der Realität Meidling Rosa Lieberzeile 14 per 138·5 m² mit 2 Kronen per m² festgesetzt.

Armenrat. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des HR. Lusch die Wahl des Herrn Wilhelm Lazarus zum Armenrat des Bezirkes Margareten bestätigt.

Tuberkulose. Nach einem Berichte des HR. Dr. Deutschmann genehmigte der Stadtrat den von der Leitung der Karl Diehl'schen Bildungsschule vorgelegten Voranschlag über die Bedürfnisse dieser Schule für 1903–1904 u. gewährte zur Deckung des voraussichtlichen Abgangs eine Subvention von 1000 Kronen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
13. Jahrg. Wien, 12. Oktober 1903.

Schuleinweihung. Heute vormittags fand durch den Dechant Pfarrer Karpf von Döbling die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes im 14. Bezirk, Kaiserstraße 3 und 5 (Knaben- und Mädchen-Volksschule) statt.

Das neue Schulgebäude befindet sich an der Stelle der im ehemaligen Gemeindehause von Krottendorf untergebrachten Schule, welche jedoch den behördlichen Anforderungen keine mehr genügte. Der Bau wurde am 13. Oktober 1902 begonnen u. war mit 1. September l. J. beendet. Das Schulhaus besteht aus einem 3 Stock hohen Hauptbau, 1 Kl. u. einem eingeschossigen Querflügelbau. Mit Rücksicht auf die geringe Straßenbreite von blos 11·38 m wurde der Hauptbau derart gegliedert, daß zwei Teile desselben zu beiden Seiten der Realität mit der Vorderfront bis an die Baulinie vortreten, während der mittlere Teil um rund 9·5 m zurücktritt, wodurch die Entfernung dieser Hauptfront von den gegenüberliegenden Häusern auf fast 21 m gebracht wurde. Das Gebäude enthält 20 Lehrzimmer, 6 Lehrmittelzimmer, 2 Aufsichtskanzleien, 2 Konferenzzimmer, 2 Schulbenützungen u. 2 Turnsäle, welche durch eine aus zusammenklappbaren Teilen bestehende Wand derart getrennt sind, daß sie jederzeit zu einem großen, fast 38 Meter langen, 9 Meter tiefen u. 5 Meter hohen Saale vereinigt werden können. Die Beheizung erfolgt mit Gasöfen. Für die künstliche Beleuchtung der Lehrräume ist durchwegs Beleuchtung mit elektrischen Bogenlampen in vorgesehen, die übrigen Räume werden durch elektrische Glühlampen erhellt. Der große Hof wurde belässt, damit er auch als Sommerturnplatz dienen könne. Die Kosten des Baues samt innerer Einrichtung belaufen sich auf rund 368.000 Kronen. Der Bau wurde unter der ständigen Beaufsichtigung seitens des Ingenieurs Tomazzoni ausgeführt, die Bauleitung oblag dem Obering. Heimola.

Die Mariahilferstraße zeigte von der Bezirksgrenze an reichen Flaggenschmuck. Vor dem Schulhause hatten Schulkinder des 14. Bezirkes u. der V. Militär-Veteranenverein Spalier gebildet, mit Fahnen u. Musik Aufstellung genommen. Pünktlich um 9 Uhr erschien Bgm. Dr. Lueger in Begleitung des Präsidialvorstandes Oberamtsrat Ritzel u. wurde mit lauten Hochrufen empfangen. Der Feierlichkeit wohnten bei: Abgeordneter Schneider, Landesschulinspektor Dr. Rieger, Regierungsrat Heger, Bezirksschulinspektor Schulrat Kuhnert, Landesgerichtsrat Schubert, Polizei-Oberkommissär Dr. Wagner, die Gemeinderäte Braunsis, Schlögl, Ringwald und Jeder, Bezirksvorsteher Kung u. Hallmeister Zettschek vom 14. Bezirk, Bezirksvorsteher-Hallmeister Kreyl vom 13. Bezirk, der Obmann des Ortsschulrates Ries, zahlreiche Bezirksräte u. Ortsschulräte sowie andere Funktionäre der Bezirke Rudolfsheim; die Magistratsräte Ritter von Malinzka, Narozny u. Niklowitz, der Pfarrer von Meindorf Msgr. Rolf mit der Pfarrgeistlichkeit, Schuldirektor Schiffer, Lehrer Hauptfleisch, Leiter Obering. Heimola, Hauptgarteninspektor Hybler, die beiden Schulleiter Roggenburg (Knabenschule) und Fischel (Mädchenschule) mit den Lehrkörpern und den Schulkindern. Bei der Ankunft wurde Bgm. Dr. Lueger von den Schulleitern Roggenburg und Fischel auf das schönste begrüßt sodann in den festlich geschmückten Turnsaal geleitet, wo nach vollzogener kirchlicher Weihe des ganzen Hauses durch Dechant Karpf Pfarrer Rolf eine heilige Messe las. Während derselben sangen die Schulkinder Schubert's „Deutsche Messe" unter Leitung des Lehrers Wirl, während Lehrer Brosch das Harmonium spielte. Nach der hl. Messe hielt Dechant Karpf eine längere Ansprache, worauf Bgm. Dr. Lueger gerufen der Geistlichkeit für die Vornahme der kirchlichen Weihe dankte u. dann ausführte: In dem Gebete der Kirche bei der Schulweihung ist kein Unterschied zwischen Hoch und Niedrig, zwischen Arm u. Reich; auch darin ist kein Unterschied gemacht, ob einer Christ ist oder nicht, es wird gebetet für alle, die in dieser Schule lehren und lernen. Der Bürgermeister begrüßte sodann die erschienenen Vertreter der verschiedenen staatlichen Behörden, sowie die Lehrer, die Kinder insbesondere in der deutschen Sprache u. Rechnen gut zu unterrichten, dankte den städtischen Autoren für die glänzende Ausführung des Baues und schloß mit den Worten: Es möge die neue Schule zum Nutzen der Kinder, zum Nutzen der gesamten Bevölkerung, zur Ehre der Stadt Wien gereichen.

Nachdem die Schulkinder den Chor „Den Vätern Treue und Ehre" in vorzüglicher Weise vorgetragen hatten, ergriff Landesschulinspektor Dr. Rieger das Wort. Er erinnerte daran, daß vor 50 Jahren in der ehemaligen Gemeinde Krottendorf die Schule, die jetzt in dem neuen Gebäude untergebracht ist, gegründet wurde u. daß gerade heute 40 Jahre verflossen sind, seit die drei Gemeinden Krottendorf, Meindorf u. Braunhirschengrund sich zu einer Gemeinde vereinigten, wozu zur Ehrung des damaligen Hauptmanns

jetzigen Kronprinzen Rudolf der Name „Rudolfsheim" gegeben wurde. Er wünscht dann an die Worte, die Bgm. Dr. Lueger bei der Begrüßung ausgesprochen, die Gemeinde Wien werde stets die Bedürfnisse der Bevölkerung auf dem Gebiete der Schule Rechnung tragen; es erheische tausendfachen Dank, daß die Bildungsbedürfnisse berücksichtigt werden können, daß durch die Befriedigung dieses Bildungsbedürfnisses treue Bürger der Stadt Wien, treue Bürger des Staates, treue Diener unseres Herrn u. Kaisers erwachsen. Das walte Gott!

Bezirksschulinspektor Schönbauer hob nun in einem historischen Rückblick auf diese Schule. 1853 wurde das Schulhaus von der Gemeinde Rudolfsdorf mit einem Kostenaufwande von 7300 Gulden errichtet u. als dreiklassige Schule eröffnet. Außer den Schulzimmern gab es noch einen Raum für das Gemeindeamt. 1857 war die Schulzahl derart gewachsen, daß in der ersten Klasse 168 Schüler saßen. Es wurde ein Hochwerk aufgesetzt u. ein Gaben errichtet. Die Kosten betrugen 8000 fl. Die Schule hatte aber keine Schulkanzlei, keinen Turnsaal, schlechte Beleuchtung etc. 1876 wurde dann von der Gemeinde Rudolfsheim eine neue Schule in der Neubergen-Gasse errichtet, wodurch die erste Schule einigermaßen entlastet werden konnte. Es wurden Lehrzimmer frei, infolge dessen konnte ein Turnsaal errichtet werden u. auch für eine Aufnahmskanzlei wurde Platz geschaffen. Es bestanden jedoch noch immer zahlreiche Mängel, insbesondere in Bezug auf die Beleuchtung. Nach der Vereinigung der Vororte wurde die Gas- und Wasserleitung installiert, wofür ein weiterer Betrag von 3000 Gulden verausgabt wurde, so daß insgesamt das alte Gebäude auf 18300 Gulden zu stehen kam. Seit 1894 war der Bau der neuen Schule beschlossen, die heute vollendet erscheint. Während das alte Schulhaus wenig über 36.000 Kronen kostete, verschlang das heutige neue Schulgebäude einen Betrag von nahezu 400.000 Kronen. Er verglich nun die Ausstattung des alten u. des neuen Hauses u. dankte dem Bgm. u. der Gemeindevertretung für die Opferwilligkeit auf dem Gebiete der Schule. Schon der untere Teil des Bezirkes Rudolfsheim sei nun wohl für eine lange Reihe von Jahren genügend vorgesorgt. Er schloß mit einem kräftigen Appell an die gesamten Schulkörper.

Der Obmann des Ortsschulrates Hix verwies darauf, daß zur Zeit als Dr. Lueger sein Amt als Bürgermeister antrat, in Rudolfsheim 8 Schulen mit 93 Klassen u. zusammen 5300 Schulkinder existierten, während heute diese Zahl auf 26 Schulen mit 258 Klassen u. über 13000 Schulkinder angewachsen ist. Es sprachen noch Hr. Baumrich, Bezirksvorsteher Krüg u. Oberlehrer Eppel, worauf die Schülerin der 5. Klasse Greta Krüg in einem schwungvollen Festgedicht den Dank der Kinder Ausdruck verlieh. Bgm. Dr. Lueger brachte zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Damit war die Feier geschlossen. Bei der Abfahrt wurde der Bürgermeister mit brausenden Hochrufen begrüßt.

356

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Engl
13. Jahrg. Wien, Mittwoch 14. Oktober.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 13. Oktober.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

MR. Braunisch beantragt die Realität Hinterhaus Siebengasse 12 um den Preis von 75.000 Kronen behufs Gewinnung eines Baugrundes zu einem Spitalbau für die Schule Hinterhaus Hochstätzgasse 21 käuflich zu erwerben. (Ang.)

Nach einem weiteren Berichte des MR. Braunisch werden die Kanalanmündungs-Gebühren-Pauschalien für das Gräberdepôtgebäude sowie die zugehörigen Stallgebäude des Albert Schumann im 15. Bezirk Märzstraße-Lichtenstraße bestimmt.

MR. Hormann berichtet über die Stellungnahme zu dem Projekte für den Bau des botanischen Institutes der Universität 3. Bez. Rennweg, mit Rücksicht auf die am 16. d. stattfindende Augenschein-Kommission. Die vom Referenten beantragten Bedingnisse werden angenommen.

Nach einem Berichte des MR. Hassaly gelangt die Lohn von Schmiedehandwerker- u. Zaglöhnerarbeiten an einen neuerlichen Schmiedemeister zur Verleihung.

MR. Gottbauer beantragt die städtische Baustelle im 9. Bezirk C.Z. 1081 Löblichgasse im Ausmaße von 345·58 m² um den Einheitspreis von 70 Kronen per m² zu verkaufen. (Ang.)

MR. Bielohlawek beantragt zu genehmigen, daß selbe sich gemäß dem mit Gemeinderatsbeschluß vom 5. Juni 1900 festgesetzten Ausmaße von 85·18 m² für den beim Hause Innere Stadt Lauderwerkt 7 zur Straße abgetretenen Grund gegenüber der definitiven Vermessung ein Differenzerlag ergibt, für diese Differenz-Ausmaß der Preis von 3000 K per m² zu Grunde gelegt werde. (Ang.)

Nach einem Berichte des MR. Sygenberger wird die Lokalität des städt. Dienstvermittlungsstelle II. Kl. Herbstgasse 2b durch Zumietung eines Gasthauslokales vergrößert.

Dienstbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des MR. Graf die Dienstbezeichnung des städtischen Arztes Dr. Emil Schmid (Hietzing) zur Kenntnis genommen.

Die Gartenanlagen an Straßen. Im Jahre 1901 wurden die Gartenanlagen an Straßen, welche bis dahin sich im Besitze des Schwarz befanden oder auf die Instandhaltung derselben oblag, von der Gemeinde übernommen. Für die Ausgestaltung dieser Anlagen bewilligte der Stadtrat einen Betrag von 83972 Kronen. Die Arbeiten wurden vor kurzer Zeit beendet. Jetzt vergegenwärtigt sich diese Anlage, welche gleichsam einen Vorgarten der Straßen bildet, außerordentlich gut. Heute fand eine kommissionelle Besichtigung statt, an welcher VB. Dr. Neumayer mit den Stadträten Sygenberger u. Hassaly, den Bezirksräten der Innenstadt, Polizeirat Bauer mit dem Bezirksinspektor Rzehak, Bezirksvorsteher Nixbauer, Magistratsrat Schell, Baurat Stingl, Präsidialsekretär Dr. Gibl, der magistratische Gartenarchitekt Dr. v. Dirnhofer, städt. Architekt Lüdecke, Stadtgarteninspektor Hybler u. Stadtgärtner Pfefferwitz. Die Straßen der Polizeibezirke wurden besucht, um den intensiven Schutz jener Anlagen die nötigen Maßregeln zu treffen.

357

Wr. Rathaus-Korrespondenz
14. Oktober abds.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 14. Oktober.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

Das vom HR. Brauer vorgelegte Projekt für die Straßenherstellung der Mittelwiesenstände zwischen Nr. 40 und der Ueberfahrt u. vor den Häusern 58 bis 62 ferner in der Ueberfahrt vor der Lände bis zur Traisstraße und in der Hafenzeilgasse von der Lände bis zur Traisstraße im 20. Bezirk wird mit einem Kostenerforderniße von 8900 Kronen genehmigt.

Der Pflasterbeitrag für die Pflasterung von Dammregulierungsgründen auf dem Kaiserplatz im 20. Bezirk anläßlich der Errichtung einer Schaltstation der städtischen Elektrizitätswerke für eine Drehstromanlage in Floridsdorf wird genehmigt u. die Baubewilligung für ein Schalthäuschen in der Engerthstraße im 20. Bezirk erteilt.

Der vom demselben Berichterstatter vorgelegte Revers anläßlich der Unterfahrung des Lichtkörpers der k. k. priv. österr. Nordwestbahn mit städtischen Kabelleitungen im Zuge der Traisstraße im 20. Bezirk wird genehmigt.

Das vom HR. Hölzl vorgelegte Projekt für die Herstellung eines betonierten Hauptkanalrohrkanales in der Vivenotgasse in der Strecke von Nr. 83 bis 145 im 19. Bezirk, anstatt der projektierten gemauerten Fortsetzung wird mit einem Kostenerforderniße von 17000 K genehmigt.

Dem Projekte für den Kanalbau in der neuen Verbindungsstraße zwischen der Heiligenstädter- und Grundlstraße - Kosten 6000 K - wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des HR. Schettbauer wird die Herstellung von 700 m³ Gebirgsschlägelschotter und 300 m³ Gebirgsrieselschotter für den 4. Bezirk mit einem Kostenerforderniße von 7540 K genehmigt.

HR. Dr. Weißelberg beantragt zur Wahrung der Rechte der Armen des Bezirkes Margareten bei der Neulassungsschule am Lerchenfeld Quaissaut die Erbberechtigung auf Grund des vorgefundenen Testamentes abzugeben. (Ang.)

Die Offerte auf Ankauf der städtischen Pergolen in der Ladenburggasse Ecke der Schönbergstraße im Gerichtshofe (L.Z. 193) im Ausmaße von ca. 189·89 m² um den Ausrufpreis von 3000 Kronen wird angenommen.

Derselbe Stadtrat beantragt gegen den Finanz-Ministerial-Erlaß, wonach durch ihn der Gemeinde hinsichtlich der Gutachten betreffend den Umfang des Entgelts für die Einräumung von Grabstellen, Gruften u. dgl. die Gebührenbefreiung nach Tarif-Post 75 b G.G. abgesprochen wird, die Berufung an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen. (Ang.)

HR. Tyrnberger beantragt dem humanitären Verein „Windobona" anläßlich der bevorstehenden feierlichen Einweihung der Kaiserwasserstraßenfall im 2. Bezirk Handelskai 426 die Überlassung von Flaggen u. Flaggenmasten sowie von Blatt-Pflanzen unentgeltlich zu bewilligen. (Ang.)

Anläßlich eines vom HR. Dr. Krum vorgelegten Berichtes über das Bürgerversorgungshaus beantragt HR. Götzl den Magistrat zu beauftragen, über die Herstellung eines Personenaufzuges in dieser Anstalt mit Rücksicht auf die Gebrechlichkeit gebrechlicher Insassen Bericht zu erstatten.

HR. Dr. Krum empfiehlt ein Ansuchen von Pergellen des Spitzer Bürgerspitalfondsgutes in Heiling gegen solche in Hietzendorf behufs Arrondierung der Fondsgründe zur Genehmigung. (Ang.)

Der Bericht betreffend die Einbringung der Wildschäden in den Forstkulturen im Hochgrillenzgebiet wird zur Kenntnis genommen.

Die Anschaffung von 8 Anhängewagen zum Transporte nicht infizierter Kranken mit Schubrädern wird grundsätzlich genehmigt. Die Kosten stellen sich auf größer 18000 K.

Die Dienstwohnung im städtischen Versorgungshause in Liesing wird dem Lagerverwalter in Liesing P. Alois Schnabl verliehen.

Vizebürgermeister Neubauer übernimmt den Vorsitz.

Nach einem Berichte des HR. Graber wird für die Straßenherstellung in der Hochstädtergasse nach der Bezirksvorlage im 20. Bezirk 3400 Kronen bewilligt.

Für Wiederherstellungen im Bürgerversorgungshause werden 3600 Kronen bewilligt.

Das vom HR. Braun vorgelegte Projekt für die Verbreiterung der Grillgasse im 11. Bezirk zwischen Radingergasse und dem Hause Nr. 22 - Kosten 19852 Kronen - wird genehmigt.

Nach einem Berichte des HR. Dielofluschek wird eine Verbesserung der Beleuchtung in der Rainerstraße zwischen Radingergasse und Schwarlingplatz genehmigt.

Der Gesellschaft der Naturfreunde (Sektion des österr. Touristenklub) werden zwei Räume der Schule im 1. Bez. Hubenbastei 3 für einen zweiten Abendkurs überlassen.

RR. Gormann beantragt die Umflasterung der Nordrand Zollamtstraße zwischen Kräuter- und Augarbrücke im Prinzip zu genehmigen u. die Kosten für dieselbe im nächstjährigen Baugleichenplan sicherzustellen. (Ang.)

RR. Busch beantragt die Asphaltierung des für Straßenregulierungszwecke eingelösten Hauses XII. Gärtnerstraße 20 im Februar 1904. (Ang.)

Die Verbesserung der Beleuchtung der Wolfganggasse zwischen Neuwallgasse u. Kohlergasse sowie in der Gärtnerstraße- und verlängerten Siebenbrunnengasse in Margareten wird genehmigt.

RR. Rauer beantragt die Entscheidung der Bezirksvertretung Hietzing Umgebung, mit welcher der Gemeinde Wien die Bewilligung zur Einwölbung des Lackenbaches in der Jagdschlossgasse in der Strecke vom unteren Versorgungshause in Lainz bis zur Lainzerstraße im 13. Bezirk erteilt wird, zur Kenntnis zu nehmen. Dem Beginn der Arbeiten steht nunmehr nichts mehr im Wege, so daß mit den Arbeiten sofort begonnen werden wird.

Nach einem Bericht des RR. Braunisch wird die Installierung der elektrischen Beleuchtung der Schlosserei u. des Schlafsaales des Gemeindehauses in Gumpendorf – Kosten 2175 K – genehmigt.

Regulierung der Roßauerländer. Der Stadtrat hat das vom RR. Ostbauer vorgelegte Projekt für die Regulierung der Roßauerländer zwischen der Augartenbrücke und der Pramergasse sowie der Pramergasse zwischen der Länder- und der Seitengasse im 9. Bezirk genehmigt. Die Kosten stellen sich auf 250 81 Kronen. Durch die vorgenommene Niveauhebung entfällt sowohl in der Regulierungsstrecke der Roßauerländer die gegen die erhöhte Gehsteighinderung angelegte Böschung als auch die längs der Trottoirs neben dem Landelmarkt in der Berggasse bestehende Böschung.

Zur Einweihung der Laurinskirche. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des RR. Braunisch beschlossen, anlässlich der am 18. d. M. stattfindenden Einweihung der Laurinskirche im 9. Bez. gegenüber dem Gemeindehause Währingerstraße 49 ein Tribüne für ca. 400 Schul- und Waisenkinder zu errichten. Daselbst sind auch Flaggenmasten aufzustellen. Das städtische Haus Währingerstraße 39 und das genannte Gemeindehaus sollen beflaggt u. dieselben sowie auch die Tribüne entsprechend dekoriert werden.

Blumenverkauf auf zu Allerheiligen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des RR. Braun beschlossen, den Gärtnern und Blumenhändlern den Verkauf von Blumen, Pflanzen und Kränzen auf allen Märkten, in den Markthallen, in Verkaufsständen, auf öffentlichen Straßen und Plätzen u. vor den Friedhöfen in der Zeit vom 25. d. bis einschließlich 2. November von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags zu gestatten.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des RR. Graba den Ansuchen des Konskriptionsamts-Offiziales Max Schwarz u. des Amtsdieners der städtischen Hauptkasse Anton Müllner um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Letzterem wurde der Titel „Kontrolor" verliehen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
13. Jahrg. Wien, Donnerstag 15. Oktober.

Ernennungen. Der Kaiser hat nach einem Berichte des MR. Dr. Krauss im Amte des Stadtphysikates ernannt: Dr. Theodor Pzongott zum Stadtphysikus, Dr. Arnold Jenel zum Oberbezirksarzt, Dr. Josef Heindl zum Bezirksarzt 1. Klasse, Dr. Adolf Hauzinger zum Bezirksarzt 2. Klasse, Dr. Alexander Poya zum Oberarzt, Dr. Franz Lenz, Dr. Fritz Schotter v. Kristelli, Dr. Josef Dokkura u. Dr. Stefan Schiller zu städtischen Ärzten (7. Rangklasse.)

Schuleinweihung. Heute fand die feierliche Einweihung der neuen Vogelweide- und Bürgerschule im Prater, Nordwestbahnstraße statt. Die Kosten des Baues, welcher am 18. November l. J. begonnen wurde, beziffern sich mit 519.226 Kronen. Jede der beiden Volks- u. Bürgerschulen einerseits für Knaben, andererseits für Mädchen enthält 15 Lehrzimmer, 1 Zeichensaal, 1 Turnsaal, 1 Kanzlei, 6 Lehrmittelzimmer u. 1 Schuldienerwohnung. Zur Beleuchtung dienen Bogen- und Glühlampen, die Heizung erfolgt mittelst Öfen. Die Bauleitung war dem Baurat Dobisch, die Bauaufsicht dem städtischen Oberingenieur Max Hiebinger übertragen.

Die Zufahrtsstraßen zur Schule waren beflaggt u. festlich dekoriert. Zur Feier hatten sich eingefunden: Landesschulinspektor Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Kundi, Bezirksschulinspektor Zdarsky, Polizei-Oberkommissär Heim, Obbg. Dr. Vogler, die Gem. Jung, Helbig, Mayer, Oppenberger u. Scherer, Bezirksvorsteher Ritzbauer, Obmann des Ortsschulrates Klabinder, Magistratsdirektor Dr. Weikirchner, Stadtbaudirektor Oberbaurat Berger, Mag. Rat Norzny u. Viktorin, Präsidialsekretär Pfeiffer, Baurat Dobisch, Oberingenieur Hiebinger, Provinzialkaplan u. Prior Pius der barmh. Brüder, Pfarrer Dittrich, Bürgermeister-Stellvertreter Gehalmer v. Kayrau, Stadtgarteninspektor Hybler, Obergärtner Bauer, die Ortsgeistlichen Leopoldstadt u. Brigittenau des Christl. Wiener Frauenbundes mit den Schulnonnen, der christl. Arbeiterverein „Austria" mit der Fahne, der kath. Meisterverein u. der kath. Gesellenverein Leopoldstadt mit den Fahnen, der Turnverein Donaustadt, die Tramway-Bediensteten der Prater-Remise mit der Fahne, der Lehrkörper mit den Schulkindern etc.

Schul. Dr. Rieger, der in Begleitung des Präsidialvorstehers Obermagistratsrat Vogel erschienen war, wurde vom Schulleiter Direktor in Vertretung der Schule auf das herzlichst begrüßt.

Die kirchliche Feier wurde vollzogen Pfarrer Modrak von der Pfarrkirche St. Johann in der Praterstraße unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit. Nach vollzogener Weihe las derselbe Priester in dem vom Stadtgarteninspektor Hybler auf das festlich geschmückten Turnsaal ein Hl. Messe u. hielt darauf eine Ansprache, in welcher die Bestimmung der Schule, die Kinder zur Gottesfurcht, Kaisertreue u. Vaterlandsliebe heranzuziehen betont, in welcher er schon in zündenden Worten die Lehrerschaft zur Hingabe mahnte, den Kindern aus Herz legte, fleißig, fromm, freundlich, dankbar insbesondere gegen den Bürgermeister u. gehorsam zu sein u. einprägte mit folgenden Worten schloß: Möge Jesus, der göttliche Kinderfreund u. Maria, reine u. liebe Mutter, dieses Haus unter ihren Schutz nehmen, möge der dreieinige Gott in diesem Hause walten hier u. für, auch daß es eine Pflanzstätte wird, aus der hervorgehen aufgeweckte Kinder, tugendhafte Jünglinge u. Jungfrauen, gottesfürchtige Hausväter u. Hausmütter, treue Österreicher, Patrioten, die Gut u. Blut, wenn es notwendig ist, hingeben für Kaiser u. Vaterland, treue Untertanen, die lieber alles ertragen als Aufruhr u. Unruhe zu stiften; mögen hervorgehen heilige u. einstige Himmelsbewohner. Amen! Es geschehe es!

Die Schulkinder sangen sodann unter Leitung Lehrer. Lehm. Dr. Krieger durchs die Geistlichkeit für die vorgenommene Weihe u. insbesondere dem Pfarrer für die außerordentlich schöne Ansprache, begrüßte dann die erschienenen Vertreter der Behörden, machte die Lehrerschaft, die Kinder insbesondere in der deutschen Sprache u. im Rechnen tüchtig heranzubilden u. führte dann aus, durch die kirchliche Weihe sei der Segen Gottes auf alle herabgefleht worden ohne Unterschied ob arm oder reich, hoch oder nieder, auch ohne Unterschied des Glaubens über alle, die hier lernen und lehren. Der Bürgermeister schloß mit dem Wunsche: Es möge auch diese Schule zum Nutzen der Kinder, zur Ehre der Stadt Wien u. zur Ehre unseres Vaterlandes Österreich gereichen.

Landesschulinspektor Dr. Rieger sprach namens des n. ö. Landesschulrates dem Bürgermeister u. der Gemeindevertretung den Dank für die Fürsorge um die Schule aus u. knüpfte daran, anknüpfend an den Umstand, daß der eine Trakt der Schule in der Wolfgang Schmälzl-

gesse steht, historische Reminiszenzen an den Schulmeister zu den Schülern u. dessen Lebensweise auf Wein u. Vergleich dann in wirkungsvoller Weise einzelne Stellen aus der Rede des Pfarrers Wodsch mit Stellen aus Schmitzl's Schulbrauch, Samuel u. Saul". Redner verwies dann auf die geistliche Entwicklung des Stadtteiles, in welchem diese Schule steht. In Vertretung des erkrankten Bezirksschulinspektors Schlouder Hinterwaldner sprach Bezirksschul-inspektor Kundi u. dann Stadtrat-referent MR. Eggenberger.

Namens des Festausschusses ergriff hierauf dessen Obmann Ferdinand Kl. binder das Wort. Er dankte dem Herrn Direktor für die mühevolle u. treuliche Führung des Schulbaues u. fuhr dann aus. Nicht auf dem Gebiete des Elementar-Unterrichtes wird das geleistet wird, was geleistet werden soll, so trifft die Schuld darum nicht die Lehrerschaft, sondern das System, den Lehrplan. Es muß der Lehrerschaft mehr Gelegenheit gegeben werden, die nötige Zeit zu gewinnen, um in den Elementargegenständen den Unterricht intensiver u. gründlicher erteilen zu können. Mit Freude auch die erzieherische Aufgabe der Schule freiste er aus, es sei zu dem vom Pfarrer u. Bürgermeister hervorgehobenen Momente noch eines hinzuzufügen, die Liebe zum Deutschen. Die Schule könne die erzieherische Aufgabe nur dann glücklich lösen, wenn die Lehrerschaft, die Schule in der Lage ist, in einer Atmosphäre des Friedens zu leben. Er bittet den Herrn dafür zu wirken, daß Friede von allen Seiten sei. Es muß ein außerordentlicher Wert darauf gelegt werden, daß Schüler u. Lehrer sich gegenseitig entgegenkommen. Wenn in Zukunft die Liebe zum Deutschen, der Geist der Verschwiegenheit, der Verträglichkeit, der Wahrheit u. Wahrung besteht, dann wird dieser Geist auch in die Schule getragen werden. Dann werden auch nicht so traurige Erscheinungen auftreten, welche zu den bedauerlichen Kämpfen des Tages führen. Mit den besten Wünschen für das Blühen u. Gedeihen der Schule schloß der Redner.

Es sprachen dann noch Bezirksobermeister Pirbauer, die Leiter der beiden Anstalten Wolf u. Leisser, worauf der Schüler der ersten Bürgerschulklasse Waringer u. die Schülerin der dritten Bürgerschulklasse Kugler in sinnigen Festgedichten den Dank der Kinder aussprachen u. dem Herrn Direktor zeitlebens Blumenspenden überreichten.

Herr Dr. Krieger bemerkte in seinem Schlußwort. Es ist seitens des Obmannes des Festausschusses von dem Frieden gesprochen worden. Ich glaube nicht, daß er aus meinem Munde jemals ein Wort des Krieges vernommen hat, speziell in der Schule. Es liegt mir vollständig fern, in die Schule den Kampf der Tagesmeinungen zu tragen. Ich habe ausdrücklich hervorgehoben, daß unsere katholische Kirche erklärt, sie trage alle ohne Unterschied, also auch diejenigen, die heute bekriegt werden, sie sollen sie getragen sein. In dieser Beziehung soll auch im ~~der~~ ein Unterschied gemacht werden. Von diesem Prinzip soll nicht abgewichen werden, aber ich glaube, daß es auch notwendig ist, daß in der Schule den Kindern die Liebe zur Nation, der sie angehört, eingeprägt wird u. darum halte ich es für unbedingt notwendig, daß insbesondere auch der Unterricht in der deutschen Sprache Nachdruck gelegt wird. Es kommen zu die Angehörigen der verschiedenen Nationen nach Wien, aber hier werden sie mit der Zeit alle zu Deutschen, auch die fremdsprachigsten Tschechen u. wenn sie nicht, so deren Kinder. Der Bürgermeister dankte dann den Angehörigen der Kinder dafür, daß letztere heute in festlichen Kleidern zur Schule kamen, ein Beweis, daß auch von Haus Stolz u. Interesse auf den Festtag gelegt wird. Er schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Festmarsch die Volkshymne sangen.

WIENER-RATHAUS-KORRESPONDENZ
I. NEUES RATHAUS TEL. No 16472
HERAUSGEBER u. VERANTWORTLICHER REDAKTEUR
RUD. EIGL.
13. JAHRG. WIEN, 16. OKTOBER

Regulierung am Kinigelberg. In der letzten Sitzung des Stadtrates berichtete StR. Geyer über die Regulierung am Kinigelberg u. stellte folgende Anträge: Für die von Ottakring nach Hasloch mit einer leichten Knickung führende Straße II wird eine Straßenbreite von 15 Meter festgesetzt; für diese Straße werden beiderseits 9 Meter tiefe Vorgärten festgesetzt. Für die auf die genannte Straße senkrecht stehende Straße III ist die Breite von 8 auf 12 Meter unter Aufrechthaltung von beiderseits 5 m tiefen Vorgärten zu erhöhen. Für das Gebiet zwischen der Lainzerstraße, der Hetzengarten-, Feldkeller-, Matzing- u. Gloriettegasse sei festzusetzen, daß bei der Verbauung die Bestimmungen des Gemeinderatsbeschlusses vom 11. Juni 1901 gelten. Darnach sind die freizulassenden Seitenstände einzufallen, die Vorgärten gegen die Straße zu und untereinander mit, die Durchsicht freilassenden eisernen Gittern auf höchstens 1·5 Meter hohen Stein- oder Ziegelsockeln abzuschließen. Bei der Errichtung zweier Häuser dürfen keine Feuermauern sichtbar sein. Den Anträgen wurde zugestimmt.

Eröffnung im Rathaus. Die Teilnehmer an dem IV. österreichischen Konditoren- und Lebzelterlage werden am Donnerstag den 22. d. 3 Uhr nachmittags von der Gemeindevertretung im Rathaus empfangen werden.

Schneeflugbekämpfung. Die Gemeinde Wien – Städtische Straßenbahnen beauftragt für die Bekämpfung der Schneeflüge behufs Reinigung jener Straßen, in welchen die städtischen Straßenbahngeleise liegen, für die Zeit vom 30. Oktober bis 15. April 1904 108 Paar Pferde. Zur Erlangung von Offerten findet am Dienstag den 20. d. 10 Uhr vormittags in der Direktion der städtischen Straßenbahnen Favoritenstraße 9 eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung statt.

Überlassung von Koks. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Geyer an nachstehende Korporationen und Vereine Koks aus den städtischen Gaswerken unentgeltlich überlassen: dem Verein „Kinderschutzstation" 100 Zentner, der Gesellschaft der Töchter der göttlichen Liebe 60 Zentner, dem Margarethener Kindergartenverein, der Knabenbeschäftigungs- und Verpflegungsanstalt für Meidling, der Filiale Favoriten der Kongregation der Töchter des göttlichen Heilands, dem Verein der Kinderfreunde im 13. Bezirk für die Kindergartenanstalt u. Arbeitsschule, dem Gesellenverein im 18. Bezirk je 50 Zentner, der Knabenbeschäftigungsanstalt für den 9. Bezirk 25 Zentner.

Parzellierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Braunsteiner der Unterteilung der der Wiener Elektrizitäts-Gesellschaft gehörigen Realitäten C.Z. 62 bis 64 und 234 in Erdberg zwischen Rauchfangkehrer-, Heller- und Stillergasse auf 4 Baustellen und 5 Baustellenfragmente zugestimmt.

Hausverkauf. Nach einem Berichte des StR. Grünbeck beschloß der Stadtrat, die Realität Gerneth Dornbacherstraße 78 im Ausmaße von 665 m² um den Preis von 19.500 Kronen einzulösen.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche in Hernals, Bischof Faber-Platz. Sonntag den 18. d. halb 10 Uhr. Offertorium, Introitus und Communio, Messe in C. von Franz Krenn. Graduale Locus iste von Haydn. Offertorium Intende von Schubert. Tantum ergo von Schubert aus dessen Nachlaß herausgegeben von Friedländer.

Städtische Gaswerke. Der Kohlenvorrat betrug am 31. August l. J. 155.451 Tonnen, zugeführt wurden 22.692, verbraucht 14.465 Tonnen. An Gas wurden abgegeben für die öffentliche Beleuchtung 484.453 m³, für private Beleuchtung 2,821.081 m³, für Heiz-, Koch- und Industriezwecke 730.262 m³, für eigenen Bedarf des Gaswerksunternehmens 39.678 m³. Der Koksbestand betrug am 31. August 54867 Tonnen; an Ruß-Gasöfen wurden 6.300 Tonnen, für Betriebs- und Gemeindezwecke, Wohltätigkeitsanstalten etc. 3473 Tonnen abgegeben. Die Teerabgabe betrug 12943 Zentner, die Abgabe von Ammoniakwasser 236 m³. Die Anzahl der öffentlichen Gasflammen bezifferte sich mit 21884. Am 31. August standen bei Privatkonsumenten 73.775 Gasuhren in Betrieb.

360

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur E. Vogl
13. Jahrg. Wien, Dienstag 17. Oktober.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der Kommenden Woche keine Sitzung ab. Stadtratssitzungen finden Dienstag u. Freitag 4 Uhr nachmittags sowie Mittwoch 10 Uhr vormittags statt.

Neue Schulen. In der Kommenden Woche findet am Dienstag den 20. d. die feierliche Einweihung des Schulgebäudes in Favorit Siebenhirter- u. Rotenburgergasse, am Freitag den 23. d. jenes des Schulgebäudes in Rudolfsheim am Lorenzingerplatz statt.

Ein Schul- und Lehrer-Jubiläum. In der städtischen Doppelvolksschule Penzing Nach Laurenzingasse 7 gab es heute vormittags ein dreifaches Jubiläum. 25 Jahre sind es her, seitdem diese Schule begründet wurde, seit 25 Jahren wirkt Direktor Karl Langer als Leiter der Schule an dieser Anstalt und 40 Jahre sind es her, seit dieser verdiente Schulmann überhaupt im öffentlichen Schuldienste steht. Aus diesem Anlasse fand vormittags um 9 Uhr in der Votivkirche ein vom Probst Mauder zelebrierte hl. Messe statt, welcher die Schulkinder mit dem Lehrkörper beiwohnten. Die eigentliche Feier wurde dann um 10 Uhr in dem festlich geschmückten Turnsaal der Anstalt abgehalten. Hier hatten die Kinder, Knaben und Mädchen, mit dem Lehrkörper Aufstellung genommen. Der [illegible] Mitspielen des Saales waren Ehrengäste bereits gestellt. Es waren erschienen Herr Dr. Weiger in Vertretung des Präsidialvorstehers Vizebürgermeister Speyl, Weihbischof Marschall, Probst Mauder, Bezirksschulinspektor Schulrat Hofbauer, Normalhauptdirektor Rechner von der städt. Sparkasse, Gemeinderat Hackstätter, die Magistratsräte Wiklicky u. Novozny, die Mitglieder des Bezirksschulrates Direktor Moßbauer, Dr. Eduard Fischer u. Prager, ferner ehemalige Mitglieder des Lehrkörpers der Anstalt sowie die Leiter fast aller städtischen Schulen des Bezirkes u. zahlreiche Angehörige der Schüler der Anstalt.

Die Feier wurde mit dem von den Kindern unter der Leitung des Dr. Jenny vorzüglich vorgetragenen Mozart'schen „Bundeslied" eingeleitet, worauf Lehrer Hahn die Festrede hielt. Er begrüßte zuerst die Anwesenden auf das herzlichste, entschuldigte die Abwesenheit des Vizepräsidenten des n.ö. Landesschulrates Freiherrn v. Dimmel u. des Landesschulinspektors Dr. Weiger durch dienstliche Geschäfte u. überbrachte in ihrem Auftrage dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche. Im weiteren Verlaufe seiner Rede feierte er die Verdienste des Jubilars, sprach im Namen des Lehrkörpers den innigsten Dank aus u. überreichte ihm dann ein photographisches Tableau, welches den Direktor inmitten aller jener Lehrkräfte zeigt, welche seit 25 Jahren unter ihm an dieser Anstalt gewirkt haben. Der Redner hob sodann hervor, daß die Verdienste Langers vom Unterrichtsminister durch die Verleihung des Direktortitels u. von der Gemeinde Wien durch die Verleihung der goldenen Ehrenmedaille anerkannt wurden u. dankte namens des Lehrkörpers für diese dem Lieber gewordenen Auszeichnungen.

Namens der Schulkinder sprachen sodann der Schüler der 5. Klasse Schöfinger und die Schülerin der 5. Klasse Henriette Kraußhofer dem verdienten Direktor den Dank und die herzlichsten Glückwünsche aus.

Nachdem die Kinder Hiby's schönes Lied „Mein Vaterland, Mein Österreich" gesungen hatten, ergriff Weihbischof Dr. Marschall das Wort, welcher ausführte, er habe als Pfarrer an der Votivkirche durch mehr als 20 Jahre Gelegenheit gehabt, das Wirken des Jubilars zu sehen. Er dankte ihm herzlich u. sprach sein Glückwunsch aus.

Bezirksschulinspektor Schulrat Hofbauer führte aus: Als vor 25 Jahren diese Schule errichtet wurde, zählte sie 150 Knaben und 160 Mädchen. 1883 war die Zahl der Schulkinder auf mehr als 1000 gewachsen u. seit 25 Jahren haben in diesem Hause 19000 Kinder Erziehung u. Unterricht genossen. Der Bezirksschulinspektor hob das harmonische Wirken der Lehrer untereinander hervor u. betonte, daß dies in erster Linie ein Verdienst des Schulleiters sei. Er dankte dem Direktor Langer auch persönlich für die Unterstützung, die er in seiner Amtsführung bei demselben gefunden, beglückwünschte ihn auf das herzlichste zu dem heutigen Festtage u. wünschte, es möge dem Direktor möglich sein, wie bisher auch in Zukunft die Jugend zu erziehen mit Gott für Kaiser u. Vaterland.

Namens des Bezirksrates sprach dessen Mitglied Prager die herzlichsten Glückwünsche aus, worauf Herr Dr. Weiger erklärte, er sei in zweifacher Eigenschaft erschienen als Obmann des Bezirksschulrates u. als Bürgermeister der Stadt Wien. In seiner ersten Eigenschaft hatte er sich verpflichtet, die vor

dem Bezirksschulinspektor ausgesprochene Anerkennung zu bestätigen u. zu wiederholen; als Bürgermeister müsse er dem Direktor, dessen Wirken vorbildlich sei, den Dank der Allgemeinheit ausdrücken. Er sei deshalb auch von seiner Pflichtgemäßheit überzeugt, die goldene Salvator-Medaille, die der Gemeinderat dem jubilierenden Direktor einstimmig zuerkannte, im Rathause zu überreichen. Er tue es vielmehr hier in Gegenwart des Lehrkörpers und der Schüler, um dadurch zu bewirken, daß auch die Kinder bewogen werden, in aller Zukunft die Pflichten gewissenhaft zu erfüllen gegen sich selbst, gegenüber dem Vaterland u. gegenüber der Vaterstadt Wien. Die Salvatormedaille sei ein Ausdruck des Dankes, welchen die Allgemeinheit dem Direktor zollt. Der Bürgermeister schloß mit dem Wunsche, Direktor Langer möge sich noch recht lange des Besitzes der Medaille erfreuen.

In bewegten Worten dankte sodann Direktor Langer zuerst dem Bürgermeister für die Worte der Anerkennung, dann dem Gemeinderate für die verliehene Auszeichnung, gedachte dankbarst der ihm durch das Unterrichts-Ministerium zu teil gewordenen Ehrung durch Verleihung des Titels „Direktor", versprach, er werde solange es seine geistigen und physischen Kräfte erlauben, weiter arbeiten wie bisher, dankte dann insbesondere dem Weihbischof Dr. Marschall, dem Bezirksschulinspektor Schubert Hofbauer sowie den Lehrkörper u. den Schulkindern u. schloß mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Mit dem Absingen der Volkshymne schloß die schöne Schulfeier, um deren Arrangement sich die Lehrer Jahn und Karl sich ein besonderes Verdienst erworben haben.

Ein Priesnitz-Denkmal in Wien. Wie man uns mitteilt, ist das Komitee zur Errichtung eines Priesnitz-Denkmals in Wien an die Lösung der Platzfrage geschritten. Eine aus dem Obmann Stadtbaumeister Felix Berger, Landrat Josef Riedel u. dem dem Unterrichtsministerium zugeteilten Bezirkskommissär Dr. Viktor Holzel bestehende Abordnung wurde vom Bürgermeister Dr. Lueger sehr freundlich empfangen. Dieser erklärte der Deputation, daß ihn der Plan zur Errichtung eines Denkmals für Vincenz Priesnitz in der Reichshaupt- u. Residenzstadt überaus sympathisch berühre u. brachte den Park auf der Türkenschanze u. den neuen Draßpark für den gedachten Zweck in Anregung. Das Denkmal-Komité wird in seiner nächsten Sitzung bereits sich für den einen oder anderen Park entscheiden.

Ernennungen. Der Stadtrat hat auf einen Bericht des M. L. R. Neumayer im Amte des Stadtbauamtes ernannt: zu Bauräten Heinrich Schneider, Theodor Brodscheder, Julius Steiner, Josef Klingsbeigl, Alfred Greil u. Paul Kortz; zum Bauinspektor Anton Franz; zum Oberingenieur Josef Böhisch; zum Ingenieur Viktor Jaenisch, zu Bauadjunkten Hermann Krasnigg u. Dr. Alexander Hoch.

Ein Geschenk der Königin-Mutter von Spanien. Der spanische Gesandte Graf Manzanedo de Willar Abecuitia erschien heute vormittags beim Bgm. Dr. Lueger u. überreichte diesem im Auftrage der Königin Mutter Maria Christina von Spanien einen Teller aus dem Besitz weil. des Kaisers Max von Mexiko für die städtischen Sammlungen. Der Teller ist aus feinem Porzellan von einer Londoner Firma hergestellt. Die Randzeichnung enthält abwechselnd den mexikanischen Adler u. die Kaiserkrone mit dem Initiale, welch' letzteres auch in der Mitte in vergrößerter Form prangt.

361

Wiener Rathaus-Korrespondenz

I: Neues Rathaus Tel. 16472.

Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl

13. Jahrg. Wien, Montag 19/10 03.

Ein belgischer Orden für Bürgermeister Dr. Lueger. König Leopold von Belgien hat dem Bürgermeister Dr. Lueger das Kommandeurkreuz des belgischen Leopold-Ordens übersendet.

Verkehr zum Zentralfriedhof zu Allerheiligen. Aus Anlass des vom 25. bis 31. Oktober, dann am 1. und 2. November d. J. zu gewärtigenden Frühverkehres im Zentralfriedhofe der Stadt Wien wird zur Regelung des Verkehres und Aufrechthaltung der Ordnung im Einvernehmen mit der Polizeibehörde Folgendes angeordnet:

1.) Die Zufahrt in Privatfuhrwerken, Fiakern und Einspännern, bezw. das Absteigen aus diesen Wagen hat an der linken Straßenseite gegenüber dem zweiten Friedhofthore u. zw. auf dem hiezu eigens hergerichteten neuen Aufstellungsplatz zu erfolgen, von wo auch die Rückfahrt stattfindet. Der Personenverkehr vom Aufstellungsplatz zum Friedhofeingang und umgekehrt erfolgt durch den neuangelegten Tunnel.

2.) Für die Zu- und Rückfahrt mittels der städtischen Straßenbahnen ist dadurch Vorsorge getroffen, dass vom 24. Oktober bis einschließlich 2. November Wagen in verstärkter Zahl über den Schmerzenbergplatz und über Landstraße Hauptstraße zum Zentralfriedhofe verkehren.

3.) Die Endstation der städtischen Straßenbahnen bei der Hinfahrt zum Zentralfriedhofe befindet sich in der Zeit vom 25. Oktober bis einschließlich 2. November vor dem zweiten Friedhofthore, von wo der Zugang zum Zentralfriedhofe durch den dort befindlichen zur Vermeidung der Gebrechlichkeit hergestellten Tunnel zu erfolgen hat.

4.) Am 1. und 2. November fahren Omnibusse aus allen Bezirken der Stadt Wien zum Zentralfriedhofe u. zurück. Das Aussteigen aus diesen Wagen hat unmittelbar vor dem Eingange in den auf der linken Seite der Straße befindlichen Tunnel zu erfolgen, durch welchen auch der Zugang für die Rückfahrt stattfindet.

An diesen Tagen wird der Friedhof um 6 Uhr geschlossen.

Direkte Sonderzüge bis zum Zentralfriedhofe werden eingelegt: auf der Linie der Staatsbahnen u. der Südbahn am 1. November von der Station Heiligenstadt über die Vorortelinie via Penzing, Ober-Sebendorf und Ober-Laa; von der Station Stadlau via Hochzollaut u. Eisenbahn Wien-Aspern; vom Zentralbahnhofe der öst.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft im 10. Bezirk am 31. Oktober, 1. und 2. November; vom Bahnhofe der Eisenbahn Wien-Aspern im 3. Bezirk werden die Sonderzüge am 1. November, weiters am 31. Oktober u. 2. November Sonderzüge nach Bedarf eingelegt werden.

Der musikalische Nachlass H. J. Zierer's. Mit der Prüfung des Nachlasses des verstorbenen Wiener Kirchenkomponisten H. J. Zierer wurde der Schriftsteller Fritz Lange betraut. Sowaganten, welche Zierer'sche Kompositionen aufzuführen gedenken, mögen sich an die Adresse des genannten Schriftstellers (16. Bez. Neulerchenfeldstr. 56) wenden.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
13. Jahrg. Wien, Dienstag 20/10 1903.

Kaiser Franz Josef-Stiftung. Am 14. d. fand unter dem Vorsitze des Präsidenten Bgm. Dr. Lueger eine Plenarsitzung des Kuratoriums der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Unterstützung des Kleingewerbes statt. 22 Gewerbetreibenden wurden die fälligen Wechsel im Gesamtbetrage von 265.500 Kronen auf weitere 6 Monate verlängert. Ein Kreditgesuch wurde zustimmend, ein anderes ablehnend erledigt. Der zur Verfügung stehende Baarvorrat beträgt dermalen 72.393 K 48 h.

Schuleinweihung. An der Grenze der Bezirke Hernals u. Ottakring, dort, wo die Häuser der ehemaligen Vorortegemeinden Hernals und Dornbach zusammenstoßen, in der Linzerstraße wurde heute ein neues Schulgebäude, das größten eines, die in den letzten Jahren errichtet wurden, der kirchlichen Weihe zugeführt. Das Schulgebäude ist bestimmt zur Aufnahme einer Knaben- u. einer Mädchen-Volks- und Bürgerschule. Die bauliche Einrichtung ist derart getroffen, daß alle 4 Anstalten von einander vollständig getrennt sind. Das ganze Haus enthält 38 Lehrzimmer, 3 Zeichensäle, 1 Handarbeitssaal, 4 Turnsäle samt Garderoben, 12 Lehrmittelzimmer, 4 Kanzleien, 4 Konferenzzimmer, 4 Schuldienerwohnungen und 4 Waschküchen. Die Heizung erfolgt durch Gaböfen, zur Beleuchtung dient elektrisches Licht. Die Gesamtkosten des Schulbaues einschließlich Einrichtung belaufen sich auf ca. 760.000 Kronen. Als Bauleiter fungierte Baurat Heubleich, mit der Inspizierung war der Bauadjunkt Ingenieur Würzinger betraut.

Der heutigen Feier wohnten bei Landesschulinspektor Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Kundi, die Gemeinderäte Fab. u. Josef Schmeck, Pröll, Dobak, Leitner, Eigner, Graßam u. Rykl, Bezirksvorsteher Halbling mit den Mitgliedern der Bezirksvertretung, der Obmann des Ortsschulrates Kratschek mit zahlreichen Vertretern dieser Korporation u. viele sonstige Bezirksfunktionäre, Polizeibezirksleiter Polizeirat Wallner u. Bezirksinspektor Lotsik, Obermagistratsrat Dr. Vodlazek, die Magistratsräte Niklovic, Narozny u. Neubauer, Hochbaudirektor Oberbaurat Berger, die Baräte Heubleich u. Tölg, Bauadjunkt Würzinger, Magistratssekretär Schriffer, Direktor Pröschl von Vienna u. Galetka, Hochgarteninspektor Sybler, die provisorischen Leiter der Anstalt Brunsteiner u. Traul mit den Lehrkörpern u. den Schulkindern. Vor dem Hause hatten Aufstellung genommen Schulkinder der Bezirkes mit ihren Lehrern und dem Lehrkörper, die freiwillige Feuerwehr Hernals mit Fahne u. Musik, die freiwilligen Feuerwehren Währing und Dornbach, der Verein „Christliche Familie", Altgroßgeschwader Hernals mit Fahne, die Altgesellen der Christlichen Wiener Bauarbeiter mit Fahne u. endlich die Altgesellen der Wiener Bürgerver. einigung mit der allen aus dem Jahre 1897 stammenden Hernalser Bürgerfahne sowie der Militär-Veteranenverein „Fürst Schwarzenberg" mit der Fahne.

Pünktlich um 9 Uhr erschien Bgm. Dr. Lueger in Begleitung des Obermagistratsrates Ogegel u. wurde von dem Leiter der Mädchenschule Brunsteiner an der Schwelle des Hauses ehrerbietigst begrüßt, worauf Landesschulinspektor Dr. Rieger unter Assistenz der Geistlichkeit die Weihe des Hauses vornahm. Konsistorialrat Jarnatzky vollzog sodann die Weihe der einzelnen Lehrräume. Nach vollzogener kirchlicher Weihe zelebrierte der Katechet der Anstalt P. Habelsberger in dem festlich geschmückten Turnsaal eine H. Messe, wobei auch die Schulkinder der deutsche Meßlied sangen. Nach vollbrachtem Meßopfer hielt Katechet Habelsberger eine Ansprache, in welcher er der Freude u. dem Dank über den neuen Schulbau u. dessen Weihe Ausdruck gab u. ausführte, die Weihe sei ein Zeichen dafür, daß wir in einer katholischen Stadt leben; das Kreuz am Stephansdom hat heute noch seine volle Bedeutung als Schutz u. Schirm der christlichen, katholischen Wien. Er beschwor sodann die Aufgabe der Schule u. wandte sich an die Kinder mit der Mahnung, stets dankbar zu sein gegen die Vaterstadt u. brave, treue, tüchtige Menschen u. gute katholische Christen zu werden.

Bgm. Dr. Lueger, der darauf das Wort ergriff, dankte zuerst der Geistlichkeit für die Vornahme der Weihe, begrüßte die erschienenen Vertreter der verschiedenen Behörden u. führte dann aus: Das Schulhaus, das heute der kirchlichen Weihe zugeführt wurde, ist ein kolossaler. Eigentlich bin ich kein Freund solcher Schulkolosse, aber ich weiß, daß ich es in Wien nicht anders machen kann. Die Schule hier ist ein Palast von ganz kolossalen Dimensionen. Es wünsche dann, daß der Geist der Eintracht u. des Friedens herrschen möge, daß die Lehrerschaft immer einig zusammenwirke u. bal dann, da die Schule in einem Stadtteile sich befinde, in welcher viel Armut herrscht, die Lehrer mögen nie darauf vergessen, daß den Kindern die Bitterkeit des Vergleiches weggenommen u. ihnen bewiesen werde, daß in der Schule alle gleich sind ohne Unterschied, ob Arm oder Reich, ob jüd. oder christl. Es bal

dann, insbesondere auf den Unterricht in der deutschen Sprache u. Rechnen bezw. der Gesang zu legen u. wünschte zum Schlusse, dass auch diese Schule den Kindern zum Wohle u. zum Heile, dem Bezirk u. der Stadt zur Ehre gereichen möge.

Landesschulinspektor Rieger sprach dem Bürgermeister und der Gemeinde namens des Landesschulrates den wärmsten Dank aus, wenngleich darauf, dass diese Schulgebäude heute schon 2000 Kindern Unterkunft gewähren müsse. Er warf sodann einen Rückblick auf die Entwicklung des Schulwesens in der Gemeinde Gerasdorf. Vor 100 Jahren habe noch eine zweiklassige Schule genügt. Er kam sodann auf die Opferwilligkeit der Gemeinde Gerasdorf zu sprechen u. dann auf die Vereinigung der Vororte, wodurch dann die letzte, i. J. 1886 von der Gemeinde Gerasdorf erbaute Schule auf dem Pfarrerplatz mit diesem neuen Schulgebäude u. sprach über die bauliche Einrichtung sein vollstes Lob aus, dem die Nachbarn der Schulkasernen sein hier in wunderbarer Weise behoben. In seiner weiteren Rede verwies er darauf, dass er selbst in diesem Bezirk lange Zeit gewirkt habe u. nur mit Schmerz von dieser Stelle geschieden sei; denn er habe hier eine treue, schulfreundliche Bürgerschaft, eine treue, tüchtige, begeisterungsfähige u. für ihren Beruf begeisterte Lehrerschaft u. eine dankbare anhängliche Kinderschar gefunden. Er schloss mit dem Wunsche, dass es in Gerasdorf immer so bleiben möge.

Es sprach sodann Bezirksschulinspektor Kündi, der darauf verwies, dass heute schon in dem neuen Schulgebäude 27 Klassen von Gerasdorfern u. 5 Klassen von Ottakringer Kindern besetzt sind, betonte die Notwendigkeit, in nächster Zeit eine Schule in Ottakring zu erbauen, weil in nächster Zeit die 300 Ottakringer Kinder nicht mehr hier untergebracht werden können.

Des weiteren sprachen noch der Obmann des Ortsschulrates Kratschek, Bezirksrichter Halbling sowie der Leiter der Knaben- Volks- und Bürgerschule Traul, worauf der Schüler der 3. Bürgerschulklasse Franz Erb u. die Schülerin der 2. Bürgerschulklasse Gremm Steger gemeinsam ein Festgedicht sprachen, welches mit den Worten schloss: Hoch der Kaiser, dank dem lieben Wien.

Anknüpfend an eine Bemerkung des Landesschulinspektors Dr. Rieger die Gemeinde Gerasdorf hätte mit jubelnder Freude der Vereinigung mit Wien entgegengesehen, wünsche in seinem Schlusswort Herr Dr. Rieger, er müsse den Historiker einigermassen berichtigen, die Freude sei damals nicht so groß gewesen. Das eine sei gewiss, als eine Majorität die Herrschaft in der Wiener Gemeindevertretung einstral, welche es verstand, die Vollaten der Großstadt auch den ehemaligen Vororten zuzuwenden u. bei denselben die Überzeugung hervorzurufen, dass die Gemeindevertretung an alle denke, in dem Moment sei jeder Greis verschwunden u. die Gemeinden seien gerade so gute Wiener wie die Floridsdorfer, Landstraßer, Währinger etc. Zum Schlusse gedachte der Bürgermeister des Kaisers u. brachte ein dreifaches, begeistert aufgenommenes Hoch aus. Mit der Absingung der Volkshymne war die Feierlichkeit zu Ende. Bei der Abfahrt war der Hof auf der Straße Gegenstand lebhafter stürmischer Ovationen.

M. Rathaus-Korr. 20./10 1903.

Deutschmeister-Denkmal. Über die gestern stattgehabte Beratung des Deutschmeister-Denkmal-Komités erhalten wir offiziell folgende Mitteilung: Referent Stadtrat Graber stellte folgende Anträge: 1.) Sämmtliche Entwürfe, welche bei der öffentlichen Konkurrenz vorgelegen sind, werden abgelehnt. 2.) Das Deutschmeister-Denkmal-Komité wird beauftragt, mit dem Bildhauer Professor Benk wegen Ausführung des Denkmals in Verhandlung zu treten. – Professor Hellmer stellte den Antrag, es seien die Verfasser der drei mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe einzuladen, ihre Entwürfe entsprechend den Wünschen des Denkmal-Komités zu ändern. – Gemeinderat Professor Thorn stellte den Antrag, es sei auch mit Jagenberg bezüglich der Ausführung in Verhandlung zu treten. – Vorsitzender Bürgermeister Dr. Lueger erklärte, daß er den Antrag des Professor Hellmer zuerst zur Abstimmung bringen werde, weil derselbe bezüglich der Entscheidung eine Vertagung bezwecke; sodann werde Punkt 1 des Referentenantrages u. hierauf der Zusatzantrag des GR. Professor Thorn und schließlich Punkt 2 des Referentenantrages zur Abstimmung gebracht werden.

Bei der nun folgenden Abstimmung wurde der Antrag des Professors Hellmer mit allen gegen die Stimmen der Künstler (Grünbüchl, Hellmer, Breuer, Rathausky u. Teichert) abgelehnt. Punkt 1 des Referenten-Antrages wurde mit demselben Stimmenverhältnisse angenommen. Der Antrag des GR. Professor Thorn wurde abgelehnt. Der Punkt 2 des Referentenantrages wurde mit übereinstimmender Stimmenmehrheit angenommen. Die obigen Künstler haben gegen letzteren Antrag gestimmt.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 20. Oktober abends.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

Derselbe bringt den Dank des österreichischen Touristen-Klub für die unentgeltliche Überlassung eines eigenen Grabes für die Leiche des Gründers dieses Klubs Gustav Jäger zur Kenntnis.

GR. Dr. Kraus beantragt von der in Vorbereitung befindlichen 3. Auflage des Albums der Stadt Wien den Bezug von 5000 Exemplaren von der Verlagsfirma Martin Gerlach und Wenzel zu genehmigen. (Ang.)

Dem Pächter der Restauration im Tiergartenpavillon wird die Verpachtung des neuen Teiles dieses Pavillons als Eislaufplatz unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen gestattet.

Das vom GR. Eggenberger vorgelegte Projekt für den Bau eines Palmenhauses im städtischen Reservegarten wird genehmigt. Dasselbe soll zwei Anlagen erhalten u. eine Gesamtlänge von 63·45 Meter aufweisen. Die Kosten stellen sich auf 89529 Kronen.

Die Versetzung des Auslaufbrunnens bei No. 35 Taborstraße aus Verkehrsrücksichten an die Ecke der Castellezgasse und der Oberen Augartenstraße wird genehmigt.

GR. Scheiner bringt zur Kenntnis, daß die Herstellung der neuen Einfriedung der Gartenanlage auf dem Bauernfeldplatz im 8. Bezirk 5146 K erfordert.

Nach einem Berichte des GR. Graber werden für die Räumung des Viertringer Hochwasserleitungsteiles dem Leiter Sr. V. aus Erbsbach 600 Kronen bewilligt.

GR. Tomola beantragt das im Verlage Karl Konegen erschienene Werk „Die Schulen" in ihrer gegenwärtigen u. früheren Gestalt" von Prof. Dr. Josef Kohn für die st. Bezirkslehrerbibliotheken anzuschaffen. (Ang.)

Grundabtretung. Die Ausschreibung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität Döbling Zelinkergasse l. z. 205 zu 42 m² wird mit einem Pauschalbetrage von 210 Kronen, bei der Realität Hainbachstraße 173/175 zu 57 m² mit 60 Kronen zu m² bestimmt.

Subventionen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Mk. Komitees für Kindergärten, Bildungs- u. wissenschaftliche Zwecke, evangelische Schulen u. humanitäre Zwecke an Subventionen bewilligt: a) für Kindergärten: dem Kindergartenverein im 1. Bezirk der Stadt Wien (2 Kindergärten, Schelling-gasse 11 und Renngasse 20) 1.000 K, dem Kindergartenverein im 3. Bezirk Jaugstraße 32 1.000 K, dem Wiedner Kindergartenverein Feldeggasse 28 u. Schönburgergasse 10 1000 K, dem 1. Wiener Volkskindergartenverein 5. Bez. Wimmergasse 5 K 2000, dem 1. Mariahilfer Kindergartenverein Schmalzhofstraße 88 K 1000, dem Kindergarten-Komitee Meidling (Berggasse 13, Meßbachstraße 19 u. Meidlingergasse 100) K 3000, dem 1. Hernalser Kindergartenverein Florianigasse 29 K 1000, dem Kindergartenverein im 9. Bezirk (Galileigasse 5, Thurngasse 7 u. Glasergasse 8) K 2000 für die Pensionskasse u. K 3.000 Jahresprämien; dem 1. Kindergartenverein im 10. Bezirk (Himbergerstraße 60 u. Laxenburgerstraße 49) K 2.000; dem Verein der Kinderfreunde von Lainz u. Speising (Speisingerstraße 33) K 100; dem Rudolfsheimer-Kindergartenverein in Wien (Wurmsergasse 10) K 1000; dem Kindergarten-Frauenverein in Gersthof (Habergasse 39) K 400; dem Verein der Kleinkinderbewahranstalt in Döbling (Oberdorfergasse 14) K 1000 und dem Brigittenauer Kindergartenverein (Wintergasse 15 und Hannovergasse 19) K 1600; Privatkindergarten 2. Wimmergasse 18 u. 2. Bezirk Erzherzog Karl Platz 2 zu 150 Kronen unter der Bedingung, daß eine Anzahl von Kindern unentgeltlich aufgenommen wird; Kindergarten der Töchter der Kongregation der Töchter der göttl. Liebe III. Jaquingasse 14 K 400, Privatkindergarten XII. Ruckergasse 8 u. Privatkindergarten mit Industrieschule XIII. Linzerstraße 417 je 150 K (Bedingung: Unentgeltliche Aufnahme einer Anzahl von Kindern) Priv. Kindergarten XII. Hetzendorferstraße 102 K 200 (dieselbe Bedingung), Kindergarten der Kongregation der Töchter der göttlichen Liebe XVIII. Lackenergasse 87 K 400; b.) für Bildungs- und wissenschaftliche Zwecke: Verein der k.k. Ursulinen für ihre Schulen im 1. und 18. Bezirke 1000 K, Schulschwestern vom 3. Orden des hl. Franziskus Seraficus (Privat Volks- und Bürgerschule für Mädchen Obere Augartenstraße 43) 1000 K, Kongregation der Schulschwestern vom 3. Orden des hl. Franziskus (Privat Mädchenvolks- u. Bürgerschule III Rasumofskygasse 7) 2000 K, Kongregation der Brüder der christl. Schulen (III. Lichtenbergstr. 43) 400 K, Kongregation der Töchter des göttl. Heilandes (Privatvolks- u. Bürgerschule für Mädchen X Waldgasse 25) 400 K, Kongregation der christlichen Schulbrüder in Wien (XV. Tellg. 4 u. 6) 3000 K, Kongregation der Schulschwestern de notre dame in Wien (XV. Friedgasse 6) 2000 K zu unentgeltlichen für das Jahr 1903 einen mit. Lehrer von 1000 K, Kongregation der barmh. Schwestern vom hl. Vincenz v. Paul (XVII. Antonigg. 72) 1000 K, Kongregation der Marienbrüder in Wien (Großhof Schidlg. 2-6) 800 K, Kloster vom armen Kinde Jesu (XII Schnellstr. 83) 1200 K, kath. Schulverein für Österreich 7000 K, Verein zur Förderung der Handels- u. Fortbildungsschule für christliche Mädchen (IV. Karlsimmerlingplatz 7) 200 K, Schulverein für Frauenarbeiten (VII. Langeg. 47) 1200 K, Komitee zur Erhaltung der Privatfortbildungsschule für kath. Mädchen (XIX Vorortestraße 3) 600 K, Musikschule Liebing (IX. Währingerstr. 48) 100 K, Verein österr. Zeichenlehrer 300 K, Gesellschaft zur Förderung u. Erhaltung eines österr. Schulmuseums in Wien 700 K, Gesellschaft zur Förderung u. Förderung der Interessen für weibliche Handarbeiten in Wien 100 K, Wiener jüdisch. Gesellschaft 400 K; c) für evangelische Schulen: dem Vorstand der evangelischen Schulen Wiens (2 Schulen im 4. und eine im 6 Bez.) 20000 K; d für humanitäre Zwecke: Frauenverein für Arbeitsschulen in Wien 200 K, Verein zur Erhaltung einer Mädchen-Arbeitsschule in Wien 18. Bezirk (2 Schulen Martinstraße 93 und Währingergasse 19) 200 K, Margarethener Kinderhort (Matzleinsdorferstraße 23) 200 K, Knabenbeschäftigungsanstalt (VII. Lerchenfeldg. 27) 200 K, Verein für Knabenhandarbeit in Österreich, Arbeitsgruppe Wien (6 Schülerwerkstätten) 1200 K, Knabenbeschäftigungsanstalt im 9. Bez. (Währingerstraße 48) 800 K, Ottakringer Jugendschutz 200 K, Knabenbeschäftigungs- u. Kindergartenanstalt XVI. Teilenbergg. 2) 200 K, Knabenbeschäftigungsanstalt der K. Kaiserin-Elisabeth-Vereinsabteilung Neulerchenfeld 800 K, Komitee zur Erhaltung der Knaben-Beschäftigungs-Anstalt in Gersthof 150 K, Verein „Knabenheim" (Brigittenau, Dammstr. 31) 1000 K, Schillerverein „Die Glocke" 400 K, Frauenverein für gewerbliche angestellte u. private Lehrerinnen 200 K.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
Z. Wiener Rathaus Zl 1647 z
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
13. Jahrg. Wien, Mittwoch 21. Oktober 1903.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 21. Oktober

Vorsitzender V. L. d. Neumayer.

Das vom RR. Sielbauamt vorgelegte Projekt für die Einführung der elektrischen Beleuchtung im 2. Bezirksteil und auf den beiden Gesimsen im neuen Rathaus wird mit einem Kostenerfordernis von 80.000 K genehmigt. Nach Durchführung dieses Projektes wird das Rathaus in seiner Gänze elektrisch beleuchtet sein.

Ferner wird nach einem Berichte desselben Referenten das Projekt für die Herstellung einer Baumreihe am Franz Josefs-Kai zwischen Reichsratsbrücke u. Rotenturmstraße genehmigt. Die Kosten für die gärtnerischen Herstellungen u. für die Aufstellung von 3 Pritzhydranten stellen sich auf 5208 K 58 h.

Für den Kanalbau im 1. Bezirk Salzgrießplatz u. Schauflergasse werden 5000 Kronen bewilligt.

Nach einem Berichte des RR. Braun werden für die Räumung von 40 Teichgruben und von Wasserleitungsröhren in der Länge von 700 Meter am Centralfriedhof 1904 Kronen bewilligt.

Den beim Bau des neuen Arbeiterheims beim städt. Elektrizitätswerk in Simmering beschäftigten werden die üblichen Glaubensgelder bewilligt.

RR. Holzka bringt zur Kenntnis, daß die Kommission für Verkehrsanlagen der Gemeinde Wien für die Beschreibung über den Bau des linksseitigen Hauptsammelkanals längs des Wiener Donaukanals das Absolutorium erteilt hat.

Die Stadtväter des selben Berichterstatters betreffend die Stellungnahme zu dem Projekte des n.ö. Landesausschusses für die Regulierung des Wienflusses flußaufwärts von Meidling wurde genehmigt.

Dem Projekte für die Legung der Hochquellenwasser-Rohrleitung zur neuen Versorgungsanstalt in Laing-Kosten 35.967 K- wird zugestimmt.

RR. Hassaly beantragt die Demolierung des in der Pfarrengasse gelegenen Teiles des vom Bürgerspital, und eingelösten Hauses Mariahilf Gillyradergasse 8, Pfarrengasse 15.

Dem Deutsch-österreichischen Arbeiterbund wird ein Lokal in der Schule Mariahilf Hungerdorferstraße 4 unter den üblichen Bedingungen überlassen.

Wegen Herstellung der Lieferung von Kohlenbriketts für die Zeit vom 1. Jänner 1904 bis 31. Dezember 1906 wird eine öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben.

Nach einem Berichte des RR. Rauer wird der Pachtvertrag bezüglich des Baumgartner Bades mit den gegenwärtigen Pächtern ab 1. November l. J. auf weitere 6 Jahre gegen halbjährige Kündigung verlängert.

RR. Lichtl beantragt dem Verein der Kinderfreunde in Hetzendorf den Turnsaal der Knaben-Bürgerschule Hetzendorferstraße 66 zur Abhaltung von Proben für Symphonie-Konzerte zu überlassen. (Ang.)

RR. Dr. Kraus beantragt die Zustimmung zu dem Projekte für die Herstellung einer Wasserleitung der Gemeinde Pinsberg unbeschadet der diesbezüglichen wasserrechtlichen Verhandlung zu erteilen. (Ang.)

RR. Kissamay beantragt für die Rohrlegung der Hochquellenleitung durch die verlängerte Abbergasse bis zur Laxenstraße im 10. Bezirk u. in der Laxenstraße bis zum Hause Nr. 84 sowie für die Aufstellung eines Stadtlaufbrunnens u. eines Feuerhydranten am Endpunkt der Leitung 11.000 Kronen zu bewilligen. (Ang.)

Die Beistellung eines 3. Pferdepaares und eines Kutschers für die freiwillige Feuerwehr Rudolfsheim zur Bespannung der Dampfspritze u. des Mannschaftswagens bei Ausrückungen zur ersten Hilfeleistung wird mit einem einmaligen Kostenerfordernis von 2460 Kronen u. den jährlich wiederkehrenden Kosten von 2740 Kronen bewilligt.

RR. Graf beantragt zur Erhaltung des vorzeitigen Baumbestandes, bzw. zur Verschönerung der vor der Schule Ecke Rotherd- u. Wilhelminenstraße herzustellenden Vorgartens die Baulinie entsprechend abzuändern. (Ang.)

Dem Christlich-deutschen Kunstverein wird der Kunstsaal der Schule Hernals Sienfeldergasse 96 unter den üblichen Bedingungen überlassen.

Das vom RR. Kraffer vorgelegte Projekt für die Umlegung des sog. Moosblackenkanales im 19. Bezirk in der Strecke von der Heiligenstadterlinie der Wiener Stadtbahn bis zur Einmündung in den rechtsseitigen Hauptsammelkanal - Kosten 11500 Kronen - wird genehmigt.

Nach einem Bericht des RR. Ogenberger wird dem Projekte für die Makadamisierung der Schottelstraße zwischen Brandgasse und Kaiser Josefs-Brücke im II. Bezirk mit einem Kostenerfordernisse von 49111 K 85 h zugestimmt.

Dem Schulausschusse der fachlichen Fortbildungsschule der Handlungsgehilfenschaft werden Lokalitäten der

Knaben- und Bürgerschule II. Normalglatz hiezu den üblichen Bedingungen überlassen.

Die Verwendung von Granitsplitter bei der in Ausführung begriffenen Straßenherstellung auf den Rolf'schen Gründen im 2. Bezirk wird gestattet.

Wk. Rauer beantragt im Offert auf einen Teil des städtischen Baugrundes Ober-Laurengarten C.G. 257 im Ausmaße von 171·90 m² zur Vergrößerung der Liegenschaft 13. Bezirk Hochstadtenstraße 10 um den Einheitspreis von 18 K per m² anzunehmen. (Ang.)

Das Projekt für den Kanalbau in der Dreijärrisenstraße zwischen Matzner- und Auniggasse im 13. Bezirk wird mit einem Kostenerfordernisse von 4900 Kronen genehmigt.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des V.L.D. Neumayer im Status der Stadtbauführung ernannt:

zu Rechnungsräten: Karl Pianka und Karl Zeban;

zu Oberrevidenten: Karl Fallgort, Heinrich Winkler, Edmund Pittinger, Stephan Tator, Ignaz Heidler, Julius Dworak, August Oeller, Josef Mikitsch und Otto Klamer;

zu Revidenten: Franz Kruschi, Josef Polar, Franz Nagl, Theodor Daischer, Hans Geyer, Karl Slavik, Anselm Hirm, Josef Patrak, Cyrill Kolbosch, Adolf Männsaller, Franz Müller, Karl Rieb, Hans Korn.

zu Rechnungs-Offizialen: Christian Hebrial, Christian Seidl, Josef Kwoloch, Johann Dachant, Josef Matzner, Viktor Tiegens, Emil Jaroegak, Hans Jajak, Adalbert Grabinek, Matthäus Eder, Karl Lofert, Anton Kainar, Matthäus Huber, Ludwig Potrzenik, Karl Otto, Johann Rezzer, Karl Wiedemann, Karl Klein u. Ludwig Hinterberger;

zu Rechnungs-Assistenten: Alfred Schneider, Otto Jahn, Friedrich Prinzl, Ferdinand Higelbauer, Karl L. Majstrik, Alois Kraushofer, Adolf Kraffer, Ludwig Neuffer, Christian Dichler, Ferdinand Podirski, Felix Krell, Richard Salomon, Otto Weiger, Hugo Zeller, Franz Schanzer, Karl Krauscher.

365

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl.
13. Jahrg. Wien, Donnerstag 22. Oktober.

Wiener Bürgervereinigung, Sektion Großer Leopoldstadt. Das Mitglied dieser Vereinigung Herr Ignaz Nierenz feiert mit seiner Gattin Therese am 24. d. M. das Fest der goldenen Hochzeit. Der feierliche Akt der Trauung findet an diesem Tage um halb 7 Uhr abends in der Pfarrkirche St. Leopold im 2. Bezirk statt. Die Mitglieder der Vereinigung werden von Seite der Vorstehung eingeladen, sich an dieser Feier recht zahlreich mit den Abzeichen versehen, beteiligen zu wollen.

Eine Kuranstalt für Unbemittelte. Am 26. d. eröffnet ein neu entstandener humanitärer Verein „Windobona" im 2. Bezirk, Handelskai 426 seine erste Kaltwasser-Heilanstalt verbunden mit Licht-, Luft-, Sonnen- und Sandbädern ferner Heilgymnastik für Minder- und Unbemittelte. Es ist dies die erste derartige Anstalt in Österreich überhaupt. Der Verein „Windobona" will nämlich den minder Bemittelten ebenso wie den Unbemittelten seine Fürsorge zuwenden, so daß jeder Gesellschaftsklasse, ob arm, ob reich, eine rationelle Pflege der Gesundheit ermöglicht ist. Jedermann soll die Möglichkeit geboten werden, sich einer erfolgreichen Kur ohne Berufsstörung unter ärztlicher Aufsicht zu unterziehen. Der allseitig bemerkte u. fühlbare Mangel einer Wasserheilanstalt für Personen, welche Bäderkur nicht aufsuchen können, soll behoben werden. Jede Wasseranwendung, ob Bad, Guß oder Wickel, jedes Licht-, Luft- und Sonnenbad soll um den äußerst geringen Betrag von 20 Hellern, ein Vollbad um den Betrag von 50 Hellern gegeben werden.

Pensionierung. Der Stadtrat hat dem Ansuchen des Franz Kucera, städtischen Friedhofgehilfen im Zentralfriedhofe, des Kanzlei-Assistenten Franz Mittermüller u. des Schuldieners Robert Dornberger um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Armeninstitut Rudolfsheim. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Wk. Bezirksrates die Wahl des Herrn Armand Zatschek zum ersten Armenvaterrate u. des Herrn Hugo Schaus zum Schriftführer-Vaterrate für das Armeninstitut Rudolfsheim bestätigt.

Genossenschaft der Glücksklöger-Erzeuger. Sonntag den 25. d. findet um 9 Uhr vormittags in Kall's Restauration „Zum Auge Gottes" 9. Bez. Nußdorferstraße 75 die konstituierende Generalversammlung der vom Magistrate neu geschaffenen Genossenschaft der Glücksklöger-Erzeuger unter der Leitung des Genossenschafts-Kommissärs Dr. Anton Schwarz statt. Auf der Tagesordnung stehen 1.) die Genehmigung der Statuten, 2.) die Wahl des provisorischen Genossenschaftsvorstandes. Zur Teilnahme an dieser Versammlung sind alle jene berechtigt, welche sich mit einem Gewerbeschein oder einer Quittung über die eingezahlte Gewerbesteuer für das Gewerbe der Glücksklöger-Erzeugung ausweisen können, auch dann, wenn ihnen seitens des Genossenschafts-Kommissärs eine besondere Einladung zur Versammlung nicht zugekommen ist.

Unrichtige Angaben über sanitäre Verhältnisse Wiens. Von der Magistrats-Direktion erhalten wir folgende Mitteilung: Ein vor Kurzem erschienenes „Lehrbuch der Hygiene" von Dr. Ludwig Heim, ord. Professor und Direktor des hygienisch-bakteriologischen Institutes an der Universität Erlangen enthält im Kapitel „Wohnungsnot" folgende Angabe: ... „dass mit der vermehrten Bevölkerungszahl die Gesundheit, die Sittlichkeit und das Familienleben beeinträchtigt werden müssen, liegt auf der Hand; als Belege seien folgende Zahlen nach Weinrich (Hygienische Rundschau 1894) angeführt:

	London	Berlin	Paris	Petersburg	Wien
Bewohner per Haus	8	32	35	52	55
Sterblichkeit von 1000	24	25	28	41	47
Uneheliche Geburten von 100	4	16	20	26	51

Nach den durchaus genauen u. verlässlichen Angaben der statistischen Jahrbücher der Stadt Wien stellen sich diese Daten in Wahrheit für Wien folgendermaßen dar:

	1894	1902
Bewohner per Haus	47·42	50·90
Sterblichkeit von 1000 bei Einrechnung der Ortsfremden	23·20	19·61
Uneheliche Geburten von 100 (die Gebäranstalt eingerechnet)	36·33	31·81

In den letzten Wochen des laufenden Jahres weisen die folgenden Städte nachstehende Mortalitäten auf:

	13. bis 19. Sept.	20. bis 26. Sept.	27. Sept. bis 3. Okt.
Wien	15·0	15·1	14·5
Berlin	16·0	14·6	14·1
Paris	15·6	15·6	15·7
London	15·8	15·4	14·0
Breslau	25·0	18·3	22·8
Dresden	20·2	15·5	14·8
München	22·3	19·6	20·9

Die Angaben in dem eingangs bezeichneten „Lehrbuch der Hygiene" sind demnach vollständig aus der Luft gegriffen u. speziell die für Wien angegebenen Mortalitätsziffer entspricht etwa den vor 50 Jahren bestandenen Verhältnissen. Da die Mortalitätsverhältnisse Wiens in den Berichten der statistischen Abteilung des Wiener Magistrates u. in der Zeitschrift „Österreichisches Sanitätswesen" regelmäßig offiziell ausgewiesen werden, könnte man erwarten, dass so bedeutende Irrtümer in Lehrbüchern vermieden werden. Es erscheint am Platze, diesen unrichtigen Behauptungen energisch entgegenzutreten, um so mehr als in jüngster Zeit wiederholt derartige unrichtige statistische Angaben über die in Wahrheit sehr günstigen u. vollständig befriedigenden Gesundheitsverhältnisse Wiens verbreitet wurden.

Wiener Rathaus-Korrespondenz

22./10 abds.

Empfang im Rathause. Heute nachmittags wurden die Mitglieder des II. österr. Konditoren- und Lebzeltertages im Rathause empfangen. Die fremden Gäste erschienen in Begleitung ihrer Wiener Kollegen bald nach 2 Uhr im Rathause u. wurden vom Vizebgm. Lueger u. Stv. jüngsten Trost durch die städtischen Sammlungen geleitet. Die Gäste legten besonders Interesse für die gastreichen in den städtischen Sammlungen befindlichen Kunstschätzen an den Tag. Der Vorsteher Rosenberger der Wiener Genossenschaft verehrte, ein im Besitze der Genossenschaft befindliches historisch interessantes Gesellenstück aus dem 18. Jahrhundert in den städtischen Sammlungen zu deponieren. Um 3 Uhr versammelten sich die Gäste, ca. 400 an der Zahl, im Festsaale des Rathauses. Bald darnach erschienen im langen Zuge Stadt- und Gemeinderäte, Bezirksvorsteher, dann Magistratsdirektor Dr. Weiß-Kirchner mit den Obermagistratsräten Dr. Tedlacek, Gessell und Czyczal, Stadtbaudirektor Oberbaurat Berger, Stadtoberbuchhalter Hönig, Kanzleidirektor Mayer u. andere magistratische Funktionäre. Von Abgeordneten waren Professor Huemer u. Magistratsdirektor Dr. Heilinger anwesend. Bgm. Dr. Lueger erschien in Begleitung der Schriftführer des Gemeinderates Hirsammer u. Kienzl im Festsaal.

Der Präsident des Kongresses Genossenschaftsvorsteher Rosenberger dankte für namens sämtlicher Delegierten für die überaus freundliche Einladung des Bürgermeisters u. der Gemeindevertretung u. sprach den Wunsch aus, das Gewerbe möge immer ein solches Gedeihen erfahren, wie es ihm durch den wohlwollenden Bgm. Dr. Lueger u. dessen Anhänger zu teil wurde.

Bgm. Dr. Lueger erwiderte: Hochgeehrter Herr Vorsitzer! Meine sehr geehrten Damen u. Herren! Im Namen der Gemeindevertretung erlaube ich mir Sie auf das herzlichste zu begrüßen. Ich hoffe, daß Sie Gelegenheit genommen haben, alle Räume dieses Hauses zu besichtigen, u. hoffe auch, daß Sie mit dem Gesehenen zufrieden sind. Das Rathaus ist ja beinahe wie aus Zucker gebaut, so schön u. so prächtig, u. Sie, die oft den Kunstsinn betätigen müssen, sind sicherlich im Stande, die Mächtigkeit u. Schönheit dieses Baues zu bewundern u. richtig zu beurteilen. Der Empfang bewies Ihnen nicht blos unsere Gastfreundlichkeit, sondern soll Ihnen auch zeigen, daß wir keinen Unterschied machen, ob große Gelehrte oder einfache Gewerbetreibende sich in Wien zu Beratungen versammeln. (Beifall.) Ich speziell sehe in dem Gewerbestande eine große Stütze des ganzen Reiches u. glaube, daß eine Zerrüttung desselben nicht nur nachteilige Folgen für das ganze Reich vor sich gehen könnte. Ich ergreife daher jede Gelegenheit, um den Gewerbemann nicht blos zu stützen, sondern auch zu ehren, wie es ihm gebührt. In diesem Sinne bitte ich die Einladung aufzufassen. Ich freue mich, daß so zahlreiche Herren erschienen sind u. daß alle Nationen unseres Vaterlandes vertreten sind. Es ist dies ein Beweis, daß der Geist der Zusammengehörigkeit bei allen Bewohnern des Reiches nach u. nach zum Durchbruch gelangt, daß alle bereit sind zusammenzuwirken zum allgemeinen Besten u. zum Nutzen aller. (Lebhafter Beifall.)

Zum Schlusse lud der Bürgermeister die Gäste zu einem Imbiss ein. In den beiden an den Festsaal anstoßenden Bankettsälen waren vom Ratskellerwirt Demmer Platten mit kalten Speisen aufgestellt worden, wozu Wein aus dem Ratskeller serviert wurde.

Während des Mahles brachte Bgm. Dr. Lueger in längerer schwungvoller Rede den ersten Toast auf Se Maj. Kaiser aus. Der Toast wurde mit stürmischer Begeisterung aufgenommen, die Musikkapellen stimmten die Volkshymne an.

Bgm. Dr. Lueger entschuldigte dann die Vizebürgermeister Strobach u. Dr. Neumayer, welche ihre Pflicht als Abgeordnete im Landtage zurückhielt. Dr. Lueger begrüßte nochmals die erschienenen Gäste mit herzlichen Worten und schloß mit einem Hoch auf die Lebzelter, Bäckerbäcker u. Lebkuchenmacher.

Der Präsident des Tages, Genossenschaftsvorsteher Rosenberger erwiderte auf den letzten Kongreß in Graz, wo Redner den Bgm. Dr. Lueger als Bürgermeister u. Volksvertreter gefeiert habe, als einen Mann, der immer bereit sei, für den Gewerbestand einzutreten. So mancher österreichische Bürgermeister könne sich an dem Bgm. Dr. Lueger ein Muster nehmen. Sie seien Bürgermeister sei noch nicht dagewesen u. werde auch so bald nicht wieder kommen. Der Gewerbestand in Österreich sei einig. Es sei nicht wahr, daß die Nationen sich untereinander nicht vertragen, es seien blos einige Hetzer, die fortwährend den Kampf schüren. Der Gewerbestand brauche Vertreter wie es Bgm. Dr. Lueger u. seine Parteifreunde seien. Er schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf Bgm. Dr. Lueger.

Bgm. Dr. Lueger erklärte, es halte er für seine Pflicht, auf die freundlichen Worte des Vorredners zu antworten. Die Gemeindevertretung hat bewiesen, daß sie alle Kinder gleich behandelt, daß Gewerbetreibende ebenso unterstützt worden wie Gelehrte, Friedensrichter, Hausbesitzer u. Andere. Vor kurzem seien hier die Ersten berichtet worden u. die Landleute haben dasselbe Anrecht auf einen freundlichen Empfang seitens der Gemeindevertretung. Er danke nochmals für die freundliche Anerkennung u. wünsche, daß es allen hier gut gefallen haben möge. Dr. Lueger betonte dann, daß die Hauptstadt Wien es zustande bringe, die Angehörigen aller möglichen Nationen, die sich in Wien dauernd ansiedeln, mit der Zeit zu Wienern zu machen u. schließlich mit, indem er ein Hoch auf die Einigkeit aller Österreicher ohne Unterschied der Nation ausbrachte.

Magistratsdirektor Dr. Weisskirchner hielt in heiterer, beifällig aufgenommener Rede die Ehrung u. brachte ihnen sein Glas.

Genossenschaftsvorsteher Malzer (Prag) dankte namens der auswärtigen Delegierten für den überaus freundlichen Empfang. In Bezug auf Herzlichkeit u. Gastfreundschaft kann sich keine andere Stadt mit Wien messen. Er trank auf die Gemeindevertretung u. dessen Oberhaupt.

N.Ö. A. Dr. Fellinger hielt in längerer Rede dem Bgm. Dr. Lueger als unermüdlichen Freund u. Förderer des Gewerbes.

Hiemit war der offizielle Teil der Feier beendet.

367

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Zrl. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl.
13. Jahrg. Wien, Freitag 23. Oktober.

Neuwahlen in die Ärztekammer. Die Wählerlisten für die Neuwahlen der Mitglieder und Ersatzmänner der Wiener Ärztekammer liegen von Dienstag den 24. d. bis einschließlich 31. d. täglich während der Amtsstunden (an Werktagen von 8 bis 2 Uhr, an Sonntag von 9 bis 12 Uhr) in der Magistratsabteilung X im neuen Rathaus, 3. Stiege, Hochparterre u. bei den magistratischen Bezirksämtern zur Einsicht auf. Reklamationen sind innerhalb dieser Termine entweder schriftlich oder mündlich beim Wiener Magistrat Abteilung X während der Amtsstunden einzubringen.

Gegen das Glühlampen-Kartell. Im Direktionsgebäude der städtischen Elektrizitätswerke fand über Einladung der Direktion am 22. d. eine Besprechung der Direktoren sämtlicher Wiener Elektrizitätswerke statt, in welcher beschlossen wurde, gegen das kürzlich zu Stande gekommene, sowohl den Interessen des konsumierenden Publikums als auch den Interessen der Elektrizitätswerke u. Installateure zuwiderlaufende Glühlampenkartell Stellung zu nehmen. Sämtliche Anträge werden umgehend dem Gemeinderatsausschusse für den Bau u. Betrieb der städtischen Elektrizitätswerke, bezw. den Vertretungen der Internationalen, der Allgemeinen und der Wiener Elektrizitäts-Gesellschaft vorgelegt werden.

Die Expedition der Gemeinde Wien in St. Petersburg. Wie bekannt wird sich die Gemeinde Wien an der im November l. J. in St. Petersburg stattfindenden Ausstellung „Die Kinderwelt" beteiligen. Die zur Ausstellung bestimmten Objekte werden am 28. ein Schiffe des Rathauses besichtigt werden können. Bgm. Dr. Weiß wird diese Ehre Ausstellung am Montag den 26. d. 12 Uhr mittags eröffnen. Nach Eröffnung derselben soll an nachfolgenden Tage (Dienstag den 27. d.) eine Vorausstellung der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht werden.

Schulinspektion. In feierlicher Weise wurde heute vormittags das neue Schulgebäude in der Lerchengasse im 14. Bezirk, in dem Gebiete der ehemaligen Gemeinde Penzing eingeweiht. Der Zufall wollte es, daß dieses Schulhaus in der Lerchengasse genau am 100. Geburtstag Lerchings der feierlichen Weihe zugeführt wurde u. in einer der Festreden wurde auf diese Tatsache komparistisch Bezug genommen.

Das Schulgebäude umfaßt vier Massivtrakte mit zwei 35·3 m langen Fronten gegen die Lackmann- und Hüttenbergasse und zwei 49 m langen Fronten gegen die Lerchengasse und Meidlingerstraße. Die Fassaden sind im modernen Renaissance-Stil gehalten. Der Gebäudesockel u. die beiden Portale sind in Kunststein ausgeführt. Die Teilaufbauten in den rechtwinkeligen Fassaden sind mit je zwei allegorischen Figurengruppen geschmückt. In der Lerchenfeld-, Lackmann- u. Hüttenbergasse sind 3, bezw. 8 Meter breite Vorgärten angelegt. Sowohl die Knaben als auch die Mädchenschule enthält je 18 Lehrzimmer, 2 Zeichensäle, 1 Turnsaal, 1 Kanzlei, 1 Konferenzzimmer, 7 Lehrmittelzimmer, 2 Schulhausmeisterwohnungen, 1 Waschküche. Die Beheizung erfolgt durch Gasöfen, die künstliche Beleuchtung durch elektrisches Licht. Die Gesamtkosten des Baues und der inneren Einrichtung belaufen sich auf ca. 640.000 Kronen. Die Bauleitung oblag dem Bauinspektor Pfaffl, mit der Bauüberwachung war Ingenieur Scharf betraut.

Den Weihakt nahm Dechant Kargl von Hietzing unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit von Lerchenfeld vor, worauf Pfarrer Msgr. Winter von Lerchenfeld in dem festlich geschmückten Turnsaal die hl. Messe zelebrierte. Der Feier wohnten bei: Landesschulinspektor Dr. Kinzer, Bezirksschulinspektor Schulrat Kuhonal, die Gem.-Räte Rosam, Vingmann, Lässler, Braunrich u. Zahlr., Bezirksvorsteher Krüg mit dem Stellvertreter Zatschek, der Obmann des Ortsschulrates Kiz, zahlreiche Mitglieder der Bezirksvertretung u. sonstige Bezirksfunktionäre, Oberregierungsrat Hoffell, die Magistratsräte Matzegka, Nowotny u. Villaroi, die Magistratssekretäre Pfeiffer und Schaufler, Baurat Gartenfreund, Bauinspektor Pfaffl, Ing. Scharf, Hochbauinspektor Zybler, Fabrikant Blaimschein, die Präsidentin des Wiener Frauenbundes Frau Emilie Platter, Oberinspektor Nablinger der Kunstfischenbahn-Gesellschaft. Die Leiter der beiden in dem neuen Hause untergebrachten Anstalten Franz Probst von der Mädchenschule u. Karl Lauer von der Knabenschule. Vor dem Hause in der Lerchengasse hatte der Militär-Veteranen-Verein Fürst Schwarzenberg mit Musik Aufstellung genommen.

stellung genommen u. trotz des schlechten Wetters hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

Um 9 Uhr erschien Hgm. Dr. Linger in Begleitung des Obermagistratsrates Ackerl u. wurde vom Bezirksvorsteher Kung u. den übrigen Funktionären begrüßt u. in den Turnsaal geleitet, wo sofort mit der kirchlichen Feier begonnen wurde. Die Schulkinder sangen in vorzüglicher Weise den Festchor „Das ist der Tag des Herrn" u. dann während der hl. Messe ein deutsches Meßlied. Nach Beendigung der Messe hielt Dechant Karych eine kurze Ansprache. Er begann mit einem Rückblick auf die letzten Schulentwicklungen, erörterte dann Zweck u. Ziel der Schule sowie Inhalt u. Bedeutung der christlichen Weise u. schloß mit einem frommen Segenswunsche für die Anstalt.

Hgm. Dr. Linger dankte vorerst der Geistlichkeit für die Vornahme der Weihe, insbesondere dem Dechant Karych, von welchem er sagte: „Der Herr Dechant beweist bei jeder Gelegenheit, daß er ein Mann ist, der nicht bloß das Kleid des Priesters an hat, sondern auch das Herz des Priesters besitzt u. in der Menschenseele zu lesen versteht." In weiterem Verlaufe seiner Rede führte er aus: Die christliche Weihe soll auf dem Kinde die Bedeutung der Schule klar legen; jedes Kind, das einer solchen Feier beiwohnt, muß wissen, daß die Schule ein heiliger Ort ist, nach der Kirche der heiligste Ort, dazu bestimmt, die Kinder im Verein mit der Kirche zu tüchtigen Menschen heranzubilden. Er sprach sodann seine Befriedigung über das Gebäude aus u. wiegte einen Appell an die Lehrerschaft, den Kindern tüchtigen Unterricht in der deutschen Sprache u. im Rechnen beizubringen. Mit den besten Wünschen für das Gedeihen der Schule schloß der Bürgermeister.

Nach dem Chor „Der Wälder Preis u. Ehre" ergriff dann Landesschulinspektor Dr. Linger das Wort: Zu Beginn eines jeden Schuljahres spielen sich Ereignisse von ernster, wichtiger Bedeutung für die Entwicklung des Schulwesens ab. Die Landesschulbehörde kann eine solche Entwicklung des Schulwesens in Ruhe nur mit außerordentlicher Befriedigung wahrnehmen. Er sprach namens der Landesschulbehörde dem Bürgermeister u. der Gemeindevertretung den Dank für die Fürsorge aus u. entwickelte sodann einen historischen Rückblick auf das Lokal, in welchem die Anstalt sich befindet u. wies dann mit Bezug auf den Straßennamen „Lortzingstraße": Wenn hier ein freier Platz geblieben wäre, so hätte hier ein Monument für den unvergeßlichen Dichterkomponisten Lortzing errichtet werden müssen. Wir haben durch den Schulbau den Platz für das Monument gewonnen, allein in der Schule ist ein Monument errichtet worden, an welchem keiner vorübergehen kann, ohne des Wortes Lortzing's zu gedenken: „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein".

Bezirksschulinspektor Schubert Dr. Emanuel gab einen Überblick auf die Entwicklung des Schulwesens in diesem Bezirksteil während seiner 13jährigen Tätigkeit, welche Entwicklung ein beredtes Zeugnis mit ablegte von der unermüdlichen Schulfreundlichkeit der Stadt Wien. Die Zahl der Bürgerschulen sei von 5 auf 2 gestiegen, die Zahl der Klassen habe sich von 30 auf 90 erhöht. Aus den anfänglich 203 Volksschulklassen seien 254 geworden, der Schulunterricht sei gänzlich beseitigt u. weil die armen Kinder reichlich mit Lernmitteln bedacht werden, ist der Schulbesuch ein stärkerer u. auch die Schulerfolge seien besser. Der Bezirksschulinspektor schloß mit einem warmen Appell an die Lehrer, ihren Pflichten nach jeder Richtung hin gewissenhaft zu erfüllen, damit die Schule das werde, was sie sein soll, eine wahre Bildungsstätte der Jugend. Es sprachen dann noch namens der Volksschulrates dessen Obmann Klix, namens der Bezirksvertretung Vorsteher Kung, der der stadträtliche Referent Wk. Braunisch u. endlich namens der Lehrerinnen Schulleiter Prohaska. Nunmehr kamen die Kinder zum Wort. Ein kleiner 6jähriger Schülerknabe Karl Höfler sprach ein Festgedichten u. überreichte dem Hgm. einen kleinen Strauß weißer Nelken. Die Bürgerschülerinnen Anna Schimon, Wilhelmine Schwarz, Agnes Pallesch, Hermine Stowasser u. Marthe Prauschl trugen ein Festgedicht in Dialogform vor. Zum Schluß kamen noch der Volksschüler Joh. Kung u. die Volksschülerin Maria Prohaska mit Festgedichten zum Wort, in welchen sie den Dank der Kinder zum Ausdruck brachten. Hgm. Dr. Linger dankte den Kindern für den schönen Gesang sowie auch für die hübschen Vorträge u. schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser. Mit dem Absingen der Volkshymne war der Akt der Feier vorüber. – Beim Verlassen des Schulhauses war der Bürgermeister Gegenstand lebhafter Ovationen.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
23/10 03 abds.

Das Sterbezimmer Beethovens. Gestern vormittags wurde die Wohnung, in welcher Beethoven sein letztes Jahr zubrachte, commissionell besichtigt. Die Commission bestand aus den Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses zur Besichtigung eines Wiener Musikerhauses Herrer u. Geyer, dem Direktor der städt. Sammlungen Regierungsrat Dr. Glossy, dem Referenten Dr. Kolisch u. dem Presidialsekretär Dr. Bibl. Ferner war derselbe der städtische Vertrauensmann Sedlaczek als Sachverständiger für Tischlerarbeiten beigegangen. In Vertretung des Stadtbauamtes nahm Ing. Mosdbäck an der Commission teil. Die Führung übernahm der Hausbesitzer von Heiligenkreuz P. Swoboda. Die Commission veranlasste eine genaue photographische Aufnahme aller Räumlichkeiten der in der Schwarzspanierstraße gelegenen Wohnung durch das photographische Atelier Brand u. Lavozzi. Seitens des städt. Ingenieurs wurde eine Ausmessung der Räume vorgenommen, um auf Grund derselben eine Planskizze zu entwerfen. Tischlermeister Sedlaczek stellte fest, dass die Fussböden des Arbeits- u. Schlafzimmers Beethoven's sowie die Türen gut erhalten sind. Es wurde festgestellt, dass die genannten Objekte aus der Zeit Beethovens stammen. Der Hausbesitzer erklärte, dass der Erlass von Heiligenkreuz einer Ausfuhr der Gemeinde auf Überlassung der genannten Objekte sicherlich willfahren werde. Bemerkenswert ist, dass dem Hause bereits Anbote aus England auf Ankauf der fraglichen Gegenstände gemacht wurden. Dem vom Hofr. Dr. Klotzberg in der letzten Gemeinderatssitzung gestellten Antrage, am letzten Tage vor der Demolierung des Hauses in den Räumen der ehemals Beethoven'schen Wohnung eine intime Feier zu veranstalten, wurde zugestimmt u. Referent Dr. Kolisch mit der Ausarbeitung des Programms betraut. An den Bürgermeister wird mit der Bitte herangetreten werden, diese Feier vorzunehmen. An der Hand von alten Plänen wurde festgestellt, dass die Wohnung, welche zuletzt Prof. Reg. Geyer inne hatte, bis auf ein Zimmer, dessen Wände durchbrochen sind, u. bis auf die Küche unverändert erhalten ist.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 23. Oktober.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

Nach einem Berichte des HR. Hölzl wird einer Grundtransaktion mit der Firma Dehn und Albrich bezüglich Grundflächen im Gebiete an der Heiligenstädterstraße nördl. der ehemaligen Nussdorferlinie im 9. und 19. Bezirk zugestimmt.

Das Projekt für die öffentliche Beleuchtung der neuen Gartenanlage auf der Krieglergarkaserne u. in dem angrenzenden Teile der Kinzlbergasse im 19. Bezirk wird genehmigt. Es gelangen 10 halb- und 13 ganznächtige Flammen zur Aufstellung. Das jährliche Kostenquantum beziffert sich mit 1278 Kronen.

Nach einem Berichte des HR. Brauer werden für die Herstellung der Mauer, wände, Brunnen samt Rohrleitungen und des Reservoirs für das im städtischen Volksbad Brigittenauer Zeilstraße 60 herzustellende Reservebad 3016 Kronen bewilligt.

HR. Braun beantragt ein Offert der Eisenringer Thor- u. Zimmertüren-Fabrik, welche sich zur Herstellung eines zwischen der Haupt- und dem Hinter Brückeder Kanal nördl. der Lastenstraße gelegenen Terrainstreifens bewilligt u. welche ein Ausmaß von 99·71 m² haben, um den Pauschalpreis von 1100 Kronen unter den vom Magistrat aufgestellten Bedingungen zu annehmen. (Ang.)

Das vom HR. Hörmann vorgelegte Projekt für die Herstellung einer Überfall- und Verteilungskammer des Notauslasses des linken Cholerakanals unterhalb der Margarethenbrücke wird mit einem Kostenerfordernisse von 76498 K 57 h genehmigt.

Die in der Richtung zum Strauberg, parkmäßig anstehenden Fortsetzung der Neulinggasse im 3. Bezirk wird gleichfalls mit „Neulinggasse" benannt.

Der Magistrat wird ermächtigt, an das Ministerium des Innern wegen bedingungsloser Lösung der auf der städtischen Realität l. z. 1890 im 3. Bezirk (ehem. Sichlerhofplatz) bestehenden Widmung zu Werkstättenzwecken für die ganze Realität, bezw. für beide durch die Parzellierung derselben entstehenden Baublöcke herantreten.

Nach einem Berichte des HR. Wessely wird genehmigt, dass das städtische Marktamt sich an der im Jahre 1904 in Wien stattfindenden internationalen Ausstellung für Gewerbeförderung und Fremdenverkehr beteilige. Für diesen Zweck werden 1000 Kronen bewilligt.

Ein Offert auf einen Teil der städtischen Parzelle l. z. 115 im 8. Bezirk seitl. der verlängerten Blindengasse u. Albertgasse im Ausmaß von ca 200 m² wird wegen zu geringen Anbotes (4000 Kronen) abgelehnt.

Strassenbahnverkehr zu Allerheiligen.

Zur Bewältigung des voraussichtlich starken Verkehres nach dem Zentralfriedhofe während der Allerheiligen-Zeit hat die Direktion der städtischen Strassenbahnen mehrfache Änderungen des bestehenden Fahrplanes vorgeschlagen. HR. Scheiner hat diesen Abänderungen heute den Stadtrat vorgelegt, welcher denselben seine Genehmigung erteilte. Nach diesen Änderungen werden einerseits direkte Fahrgelegenheiten nach dem Zentralfriedhofe eingelegt, andererseits wird durch einen außerordentlich dichten Wendelzug, Abfahrt von der Waltherstraße u. durch einen Schleifenverkehr über die Ringstraße u. über die Lastenstraße nach dem Zentralfriedhofe auch für ein bequemes Umsteigen von allen nicht zum Zentralfriedhofe führenden Zügen Vorsorge getroffen. Um dies zu ermöglichen müssen einige bestehende Routen aufgelassen u. außer den zum Zentralfriedhofe führenden Linien noch einige andere neue Linien eingeführt werden. Neu gegenüber dem Vorjahre ist in diesem Fahrplan die Überführung direkter Wagen von der Lastenstraßenlinie nach dem Kaunitzgg. u. die Einleitung direkter Züge von Favoriten u. dem Friedhofe über die Sofiengasse nach dem Zentralfriedhof. Diese Zusatzdirektionen werden durch die neuen Schleifenanlagen in der Technikerstraße u. vor dem Gasstraßenbrunnen sowie durch die neue Schleifenverbindung Sofiengasse – Kaunitzgg. ermöglicht.

Zu dieser direkten Verkehr wird auch von Gaiai mit und der Laxenbergbahn nach dem Zentralfriedhofe über die Wolfgrube und die Landstraßer Hauptstraße eingeleitet. Für die glatte Abwicklung des Verkehres der Wagen und der zahlreichen Fußgänger [illegible]

Nunmehr ist es notwendig, den Straßenbahnverkehr durch Einrichtung von einem Gleis zu trennen und die gegenseitigen Kreuzungen der beiden Verkehre zu beschränken. Es soll dadurch erreicht werden, daß der Fuhrwerksverkehr vom Westen der Stadt hauptsächlich den Weg über die Südbahn und die Mark-Meidlingerstraße, nach der Linienwiener Hauptstraße nehmen soll, der von Norden und Osten aber den Weg über die Hetzgasse und die Landstraße Hauptstraße nimmt. Der Schienenübergangsplatz wird über polizeiliche Anordnung am 25. und 31. Oktober und am 1. November von 12 Uhr Mittags ab und am 1. und 2. November aber den ganzen Tag lindurch für den Fuhrwerksverkehr abgesperrt.

Beim Zentralfriedhof passiert die Hauptmasse des Verkehrs mittels Tunnel der Straßenbahn, an welch der fraglichen Fuhrwerkstagen am 25. und 31. Oktober, am 1. 2. und 3. November nur beim 2. Friedhofstor (Haupttor) aus und kommen an diesen Tagen von und nach dem 3. Friedhofstor keine Ortsteuer befördert werden.

Das Überschreiten der Gleise sowie das Übergueren derselben mit Fuhrwerken längs des ganzen Friedhofes (vom 1. bis zum 3. Tor) ist an diesen Tagen verboten. Deshalb wird zwischen den zwei Gleisen ein Schranken errichtet. Die Straßenbahn-Fahrgäste steigen beim 2. Friedhofstor aus u. erreichen den Platz vor dem Friedhof durch einen Fußgängertunnel, welcher unterhalb der Gleise eingebaut wurde. Das Einsteigen der Straßenbahnfahrgäste für die Rückfahrt geschieht auf dem großen Platze, vor dem Haupttore. Zu jenen werden Wagen in der ganzen Länge des Platzes gleichzeitig zur Verfügung stehen. Privat- und Lohnfuhrwerke, welche Friedhofsbesucher bringen, halten auch gegenüber dem Friedhofshauptstore (2. Tor) an der linken Straßenseite ab und ergeben auf einer hier errichteten neuen Platze Aufstellung. Ein bequemer Fußgängertunnel, welcher unter der Straße und den Straßenbahngeleisen bis zum großen Friedhofsvorplatze führt, bietet die Friedhofsbesucher, welche mit Wagen oder auf dem linksseitigen Gehsteig zu Fuß ankommen, ungefährdet zum Friedhofstore. Dieser Tunnel ist auch von jenen Personen zu benützen, welche vom Friedhofe zu ihren Fuhrwerken, oder auf den linksseitigen Gehsteig gelangen wollen.

Durch diese Einrichtung ist also eine Kreuzung der Straßenbahngeleise durch Fuhrwerke oder von Fußgängern im Niveau vermieden, wodurch nicht nur die Abwicklung des Straßenbahnverkehrs erleichtert, sondern vor Allem auch die Sicherheit des Publikums erhöht wird. Vom Zentralfriedhofe aus verkehren direkte Straßenbahnwagen auf allen Hauptlinien, doch empfiehlt die Direktion der städtischen Straßenbahnen allen jenen Fahrgästen, welche direkte Wagen für die Heimfahrt benützen wollen, die Rückfahrt schon vor 1/4 5 Uhr anzutreten, da nach dieser Zeit mit Rücksicht auf den außerordentlich großen Andrang des Publikums eine Ausnahme der Wagen nicht mehr möglich sein dürfte.

369.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Sigl.
3. Jahrg. Wien, Samstag 23. Oktober.

Neue Genossenschafts-Kommissäre. Als behördliche Kommissäre wurden bestellt bei der Vorschussgenossenschaft Währing-Döbling – Kommissär Dorfinger, bei der Metallschlägergenossenschaft Kommissär Dr. Schlesinger, bei der Schlossergenossenschaft Kommissär Dr. Stibal u. bei der Genossenschaft der Schuster, Schäfter und Pantoffelmacher Kommissär Dr. Brühl.

Ein Transport für Schulkinder aus Istebl. In Hadersdorf berichtete HR. Kögl über die Beförderung der Schulkinder von Istebl-Dorf nach Nußdorf u. Grinzing, das Anerbieten der Kahlenberg-Eisenbahn-Gesellschaft, gegenüber, wo diese sich verpflichtet, die auf dem Kahlenberg wohnenden schulpflichtigen Kinder in der Zeit vom 1. November 1903 bis 15. März 1904 von allen Schulgängen, den Fall der Betriebseinstellung infolge von Elementarereignissen ausgenommen, mittelst Sondergutes ab Kahlenberg um 7 Uhr 15 Minuten früh gegen eine Vergütung von 13 K 33 h pro Kopf u. Schultag sowie mit den fahrplanmäßigen Zügen auf der Strecke Nußdorf-Kahlenberg unentgeltlich zu befördern. Die Kahlenberg-Gesellschaft bei zu ersuchen, in Fällen der Betriebseinstellung infolge der Witterungsverhältnisse die Leitungen der Schulen Sauerhofmeistergasse 26 u. Döblingerstraße 59/61 rechtzeitig in Kenntnis zu setzen; zugleich sind die Lehrer der genannten Schulen anzuweisen, die Kinder Nußdorf der Kahlenberg-Eisenbahn-Gesellschaft von schulfreien Tagen am vorhergehenden Tage zu verständigen. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Neue Straßen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des HR. Kögl von der Annahme einer von Baumeister Joh. Schwandner der Gemeinde zu Geschenk angebotenen Straßenanlage in dem Jahre 1694 beschlossen. Diese Straße war bisher im Hause Hernalser Hauptstraße 39 ausgestellt. Sie weist Schmiedgasse und das gräflich Trauttsonsche Palais auf. Nachdem tatsächlich in den Jahren 1685 bis 1702 Graf Trauttson Bischof von Wien gewesen ist und die Familie Schwandner die Straße vom Domkapitel erworben hat, besteht über die Benennung kein Zweifel. Dieselbe diente jedenfalls dazu, den Weingarten zu fassen, weshalb sie auch Gartengasse genannt wurde. Das Gewicht des Straßenbaumes beträgt 3505·20 Kilogramm, das Gewicht des unversehrten Grundsteines 2764·5 Kilogramm.

Wegweiser für Ausflüge in die Umgebung Wiens. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des HR. Tomola in Anbetracht einer Eingabe der Bezirksvertretung für den 18. Bezirk die Aufstellung eines Wegweisers bei der Endstation der elektrischen Straßenbahn auf der Schafberggasse mit der Aufschrift „Weg auf den Schafberg" und „Weg nach Neuwaldegg, Neustift am Walde und Salmannsdorf" sowie eines Weg-weisers an der Ecke der Pötzleinsdorfer Straße und Krauthüttelgasse mit der Aufschrift „Weg nach Neustift am Walde u. Salmannsdorf" und „Weg nach Neuwaldegg" beschlossen.

Verbrennung von Asche. Im Stadtrate berichtete HR. Hatschy über die Benützung des infolge der Pflasterung der Prinzengardestraße entstandenen Platzes hinter der Feuerwache [illegible] gi, den Gutachten der [illegible] Wasserbau- u. Wege-Ausschusses [illegible] Gemeinderat [illegible] Antrag [illegible] Straßenbahnen u. welche beide im städtischen Besitze, beide Eigentum der Hauptbetriebsbahn-Gesellschaft sind, in diese Gartenanlage einbezogen werden. Der ganze Anlagenkomplex wird sodann einen Flächeninhalt von 120.000 Quadratmeter aufweisen, wird also die weitaus größte städtische Gartenanlage sein, indem sie den Stadtpark um mehr als das Doppelte an Größe übertrifft. Die Mariahilfer-Meidlingerstraße wird nach dem vorliegenden Plane in dem zum Stadtbahnhof führenden Teile etwas nach Süden verschoben u. in einer Breite von 20 Meter geführt. Ferner wird die Hasengasse in einem stumpfen Winkel eine Verlängerung mitten durch die Anlage erhalten, so daß man von derselben direkt zum Hauptbahnhof wird gelangen können. In dem gegen die Verbindungsbahn gelegenen Teile der Gartenanlage wird ein großer Tummelplatz entstehen, der nur an seinen Grenzen gärtnerisch ausgestaltet ist, während der Inhalt der inneren Rasenfläche gelassen werden wird. Der übrige Teil der Gartenanlage wird mit Blumenbeeten u. Gesträuchern in reicher Weise ausgeschmückt werden. Dem Gemeinderate liegt vorläufig der Antrag vor, dieses Projekt grundsätzlich zu genehmigen, den Straßenfluchtlinien nach dem vom General-Regulierungsbureau vorgelegten Plan zuzustimmen u. an die Stadtbahn-Gesellschaft mit dem besonderen Ersuchen zu treten, den notwendigen Grund gegen einen Entschädigungsgrund zu überlassen. Die Kosten für die Herstellung der Gartenanlage werden sich auf rund 150.000 Kronen belaufen.

Gebührenabschluss für das Jahr 1902.

Der Gebührenabschluss der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1902 ist vom Magistrat in der Sitzung vom 22. d. erledigt worden. Da die Gebührung des Jahres 1902 bereits unter dem Einflusse der Aufnahme des 285 Millionen Kronen-Anlehens stand, zeigen begreifliche Weise die Ziffern des Gebührenabschlusses von jener des Voranschlages stark ab.

Es betrugen nämlich

die ordentlichen Einnahmen	(vorangeschlagt mit K 105·1 Millionen)	K 115·8 Millionen
die außerordentlichen "	(" " K 8·8 ")	K 143·3 "
die ordentlichen Ausgaben	(" " K 98·2 ")	K 106·6 "
die außerordentlichen "	(" " K 16·2 ")	K 136·1 "

Das Gebührungsergebnis stellt sich nach Ausscheidung jener Einnahmen, die nicht in die Gebührung des Jahres 1902 gehören, um 4·7 Millionen Kronen günstiger als vorausgeschlagt worden war.

Unter den Ausgaben sind besonders hervorzuheben:

für die Erwerbung, den Um- und Ausbau der städt. Straßenbahnen	K 117.246.241
für das städt. Gaswerk u. zw. restliche Baukosten	K 1.670.835
für Immobilien	K 558.660
für das städt. Elektrizitätswerk (außerord. Ausg.)	K 618.493
für den Ankauf von Realitäten für Straßenverbreiterung	K 2.054.166
" " " " zu anderen Zwecken	K 1.211.342
für Schulbauten	K 1.220.706
für die Kleinflußregulierung (auß. d. Ausg.)	K 3.069.599
für Gartenanstellungen (a. d. Ausg.)	K 411.121
für die Ergänzung d. Gebirgsstellung der I. Hochquellenleitung (a. d. Ausg.)	K 704.870
für den Bau der II. Hochquellenleitung (a. d. Ausg.)	K 2.558.131
für Kanalbauten (a. d. Ausg.)	K 1.282.042
für die Erwerbung der Marsch'schen Gründe für die Erweiterung des Zentralfriedhofes	K 1.198.500
für den Bau des neuen Versorgungshauses im 13. Bez.	K 2.416.166.

Der Wert des Nettovermögens der Gemeinde ist von 289·7 Millionen Kronen auf 553·1 Millionen, das Kurrente Vermögen von 19·4 Millionen K auf 29·9 Millionen, der Wert des Gemeindegutes von 226·4 Millionen auf 235·7 Millionen, die Gemeindeschuld von 287·7 Millionen auf 567·1 Millionen Kronen gestiegen.

Zur Rückzahlung der Gemeindeschuld sind i. J. 1902 aus den Kurrenten Geldern 5,645.173 Kronen verwendet worden.

Ein Kurzschluß für Unbemittelte. Die wir bereits gemeldet haben, wird der vom Fröbelschen Verein „Windobona" errichtete Kalte-Luft-Kurzschluß, verbunden mit Licht-, Luft-, Sonnen- und Sandbädern sowie Heilgymnastik für Wender- und Unbemittelte vorläufig wöchentlich 3 Tage (Montag) halb 10 Uhr vormittags stattfinden. Um Euch der Turnhalle, Lerchenfelderstraße 18 gen. in größter Nähe der Straßenbahnen vor den Omnibusse bereit stehen, um die zur Einweihung der Kurzschluß sich begebenden Kinder rasch allen an Ort u. Stelle zu befördern.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat fällt in der kommenden Woche am Dienstag 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Stadtratssitzungen finden Dienstag u. Donnerstag 10 Uhr vormittags sowie Mittwoch 4 Uhr nachmittags statt.

(Verkehr zu Allerheiligen.) Aus Anlaß des am 25. und 31. Oktober, dann am 1. zu und 3. November d. J. zu gewärtigenden starken Fußgänger- und Straßenbahnverkehrs zum und vom Zentralfriedhof werden zur Hintanhaltung von Verkehrsstörungen seitens des Magistrats nachstehende Anordnungen getroffen. Am 25. und 31. Oktober und am 3. November d. J. in der Zeit von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends, dann am 1. und 2. November d. J. in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr Abends ist das Befahren und das Kreuzen der mittleren Fahrbahn der Ringstraße in der Strecke von der Kärntnerstraße bis zur Rudolfsgnadenstraße, sowie das Kreuzen und Befahren des Schwarzenbergplatzes für Fuhrwerk aller Art verboten; das Fuhrwerk hat in diesem Teile der Ringstraße den Weg ausschließlich auf den seitlichen Fahrbahnen zu nehmen, wobei jedoch die Kreuzen der Straßenbahngeleise nur auf der radialen Fahrbahn an der Ausmündung der Schwarzenbergstraße stattfinden darf. Die Kreuzung der Straßenbahngeleise zwischen dem Schwarzenbergplatze und dem Rennweg, bezüglich seitens der Fußgänger darf nur im Straßenzuge Hainwaldt-Brückenmandstraße erfolgen. Die Omnibuswagen haben ihren Weg über die äußere seitliche Fahrbahn der Ringstraße und die rechte Seite des Schwarzenbergplatzes zu nehmen und dürfen das Straßenbahngeleise nur an der oben bezeichneten Stelle kreuzen. Am 1. und 2. November d. J. in der Zeit von 12 Mittags bis 8 Uhr Abends ist die Durchfahrt bei der gemeinsamen St. Marxer Linie für Fuhrwerk aller Art verboten. Das gesammte vom Rennweg und der Landstraßer Hauptstraße gegen die Simmeringer Hauptstraße verkehrende Personenfuhrwerk hat seinen Weg durch die Kinzmarktgasse, den Schwarzenbergmarkt und die Döblerhofgasse zu nehmen, wo die Wagen in die Simmeringer Hauptstraße einzubiegen haben. Das Parken des Schwarzenbergmarktes hat in Zeile ohne Aufenthalt zu erfolgen. In der Zeit von 12 Uhr mittags bis 5 Uhr abends wird für Fußgänger zu Gunsten der Durchfahrt durch die gemeinsame St. Marxer Linie gegen die Simmeringer Hauptstraße zu gesperrt. Das Fuhrwerk vom Schwarzenbergplatze über den Rennweg verkehrende Personenfuhrwerk hat den Weg ausschließlich durch die Fasangasse und die Marx-Meidlingerstraße zu nehmen; für das übrige Personenfuhrwerk wird bei der Fahrt zum Zentralfriedhofe die Durchfahrt durch die gemeinsame St. Marxer Linie gesperrt. Bei der Rückfahrt von der Simmeringer Hauptstraße gegen die Stadt zu hat das gesammte Fuhrwerk, ausgenommen jenes der Omnibuswagen und des Personenfuhrwerks, den Weg durch die Döblerhofgasse, den Schwarzenbergmarkt, welcher in Zeile ohne Aufenthalt zu befahren ist, gegen die Landstraße Hauptstraße zu nehmen, wobei die Wagen sich durch die Steingasse gegen den Rennweg abbiegen dürfen. Uebertretungen dieser Anordnung werden mit Geldstrafen bis zum Betrage von 400 K.- oder mit Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet.

Lossanowsky, Schilder und Herren, die Sch. Vinzl, Fritz, Müller, Jung u. Eysenberger, Bezirksvorsteher Niebauer, P. Abel, Pfarrer Dittrich, Laurat Klingsbigl, die Präsidentin der Ortsgruppe Brigittenau des Christlichen Vereines Jugendbündner Frau Kriegicke, zahlreiche Ehrengäste, Damen des Vereines „Kindersegen, Salvamus", der Vereinsvorstand mit zahlreichen Vereinsmitgliedern etc.

Die Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 49 spielte unter der Leitung des Kapellmeisters Kurzek während der hl. Messe das Messlied u. auch dann im weiteren Verlaufe der Feier. Nach der hl. Messe hielt P. Abel eine Ansprache, in welcher er das nun Werk als ein Kind christlicher Nächstenliebe pries u. mit einem Segenswunsch für das nun Unternehmen schloss. Pfarrer Dittrich dankte namens der Bevölkerung des zweiten Bezirkes allen jenen, welche um das Zustandekommen des Werkes bemüht waren, auf das herzlichste, insbesondere dem Laurat Klingsbigl u. schloss mit dem Wunsche: Das Werk möge blühen u. gedeihen, es möge ferner einbrechen u. Harmonie herrschen innerhalb des Vereines zum Wohle der Armen und zur Ehre Gottes.

Nun ergriff Bgm. Dr. Lueger das Wort. Er dankte zuerst dem Komite für die ihm zugekommene Einladung u. führte aus: Ich bin dieser Einladung gerne gefolgt, weil ich der Meinung bin, dass der Bürgermeister verpflichtet ist, dort zu erscheinen, wo der notleidenden Menschheit geholfen wird. Hier ist eine Anstalt geschaffen worden, welche bestimmt ist, die Gesundheit des armen Volkes zu heben. Es wird gewiss wieder in einigen Blättern zu lesen sein, der Bürgermeister habe dadurch bekundet, dass er ein Sozialpolitiker ist. Ja, vielleicht gelingt es an der Universität eine Verlautbarung ab, eine diese unrichtige Attacke auf die Ärzte zurückzuweisen. Es muss mir daher gestattet sein, über die Ärzte und über die Kurpfuscher, die hier stattfinden, einige Worte zu sprechen.

Denn ein Teil der Ärzte sich als Sachwalter des Naturheilverfahrens ausgibt so verleugnen sie eigentlich ihren Stand. Einer der ältesten Ärzte, ein Grieser, hat erklärt, das Wasser sei das beste auf der Welt. Ich glaube, dass er Recht hat. Wir kennen die Gegnerschaft der gewisser Ärzte gegen das Wasser bereits vorläufig vor. Viele sind offenbar nur deshalb Gegner, weil das Wasser billiger ist, weil es nichts kostet u. weil es geringwertig ist, ein Gefühl der Unabhängigkeit mag zu äußern. Wenn wer einmal das Wasser angewendet hat, wird es weiter anwenden, ohne die Ärzte zu fragen. Das ist etwas, was gewisser Gelehrte unter keiner Bedingung haben wollen.

Es ist zu wünschen, dass auch Gelehrte sich general haben u. aus kleinen Übeln sind oft große entstanden.

Freilich ist noch nicht zu viel Wasser in Wien, aber so viel ist schon da, dass sich immer mehrere kann. Wenn wir aber erst die zweite Hochquellenleitung unser Wasser im Überfluss aus dem Salza-Gebiet bringt, dann kann genügend geschöpft werden.

Ich wünsche, dass sich daher alle mit den Wasserkuren beschäftigen u. dass auch die Ärzte für Wasser bekennen, dass ein naturgemäßes Heilverfahren besser und wirksamer ist als alle Mixturen, die manche Schulgelehrten Herren zusammenbrauen.

Ich hoffe, dass dieses Haus zum Segen der Bevölkerung gereichen wird u. ich sage allen Dank, welche an dem Zustandekommen des Werkes mitgewirkt haben. Die Bevölkerung wird Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren Dank wissen für die Mühe, die Sie mit der Errichtung dieses Werkes auf sich genommen. Ich schließe mit dem Wunsche: Möge dieses Haus immer dem Wohle der leidenden Bevölkerung dienen!

Der Bürgermeister gedachte sodann Sr. Majestät des Kaisers. Er ist ja derjenige Mann, führte er aus, der die Wiener liebt, der an Allem Anteil nimmt, was in Wien vorgeht, der auch an der kleinsten Kleinigkeit. Es wird daher auch von der gesamten Bevölkerung ohne Unterschied der Gesinnung auf das innigste geliebt u. geehrt. Wenn wir diesen Zu Umstand jetzt öfters hervorheben, so geschieht dies deshalb, weil wir gerade in der jetzigen Zeit unsere Liebe und Treue für unseren Kaiser bekunden müssen. Unser Kaiser, der das beste für sein Volk will, erntet jetzt schwere Undank u. so wollen wenigstens wir Wiener jedenfalls bekunden, dass wir stets eingedenk dessen sind, was er für Wien u. Österreich getan hat. Und so fordere ich Sie dann auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: Sr. Majestät, unser allergnädigster Herr u. Kaiser lebe hoch!

Stürmische Hochrufe begleiten diese Worte. Die Militärkapelle stimmte die Volkshymne an, welche von allen Anwesenden begeistert mitgesungen wurde.

Dem Vorstande des humanitären Vereines „Windobona" gehören an: Sch. Müller als Obmann, Alex. Hamann als Obmann-Stellvertreter ferner die Gemeinderäte Vinzl und Fritz, Volksschulrat Dolezal, Finanzrat Dittl und die Herren Jorniczek, Kreiba, Nemec u. Walter. Die ärztliche Leitung der Anstalt liegt in den Händen der med. Dr. Josef Philitz.

Hausbesitzer Franz Schuster ist dem Vereine „Windobona" mit einer Spende von 100 Kronen als Gründer beigetreten.

Ausstellung „Der Kindersegen" in Petersburg. In feierlicher Weise fand heute mittags im Festsaal des Rathauses unter Dr. Lueger in Anwesenheit hervorragender Persönlichkeiten die Voraussstellung jener Ausstellung, die in der österreichischen Abteilung der im November l. J. stattfindenden Ausstellung „Der Kindersegen" in Petersburg ausgestellt werden. Die Festgäste versammelten sich in dem Festsaal, wo neben dem Ausstellungsgebäude, welches genau der Form des Originalzeltes in Petersburg hat, der große von der Firma Backhausen für diese Ausstellung hergestellte Teppich aufgelegt war.

Es hatten sich eingefunden: Unterrichtsminister Dr. Ritter von Hartel mit Regierungsrat Heidlmair u. Sektionsrat Hring, Handelsminister Baron Call, der russische Generalkonsul Kudriantzew, Bgm. Dr. Lueger, Hofrat Illing vom Ministerium des Innern, Landmarschall Prälat Schwelk, Polizeipräsident Ritter v. Gabrda samt Gemahlin, Landesausschuss Steiner, Landesinspektor Gruenzig, die Abgeordneten Prof. Aurn, Schneider, Dr. Geßmann u. Dr. v. Daniel, Regierungsrat Direktor Kugler, Bezirksschulinspektor Habernal, die Sch. Selbig, Banda, Jung, Eysenberger, Vinzl, v. Sindinigg, Müller, Dral, Hallmann, Hirschmann, Schrom, Dolny, Jerzabek, Lang Graf, Jelinek, Moroff, Eigner, Pfister, Tomola, Dr. Haffelsky, Kais. Rat Huber, Laurat Dietzy, Maler Schramm, Prof. Monti, Bezirksvorsteher Wizinger, Schinzer u. Schadek, Magistratsdirektor Dr. Weikhirchner, die Oberinspektoren Oppel, Dr. Dolezal, und Pfeffel, Stadtbaudirektor Berger, Hofoberbaumeister Hönig, Magistratsrat Pilz, Lorin, Architekt Grosslich, Laurat Kost,

Magistratssekretär Dr. Schütz, Rathausverwalter Silizzi, Direktor Sauer von den städt. Elektrizitätswerken, Kanzleidirektor Meyer, Stadtgartendirektor Sebler(?), Oberlehrer Schiener der Unterrichtsabteilung für schwachsinnige Kinder, Direktor Reisinger vom Knabenhort in Favoriten, Direktor Rauschenbauer vom österr. Schulmuseum, Fabrikant kais. Rat Lechner(?), Genossenschaftsvorsteher Dolezal(?), Hofbuchhändler Müller, Kassier Zacherl vom Verein „Kinderschutzstationen" Bildhauer Medailleur Marschall, Hoflieferant Pawlik (von dem die Buchbinderarbeiten in der Ausstellung herrühren) etc. etc.

Bgm. Dr. Lueger hält hier folgende Ansprache: Der Gemeinderat der Stadt Wien hat beschlossen, ~~[illegible]~~ die in St. Petersburg stattfindende Ausstellung für Kinderwelt zu beschicken um auch dem Auslande gegenüber darzutun, in welcher Weise die Gemeinde Wien gegenüber den Kleinen ihre Pflichten erfüllt. Wir sind der Meinung, es schadet gewiss nicht, wenn diese Tätigkeit nach außen hin bekannt wird, es sind ja über Wien so widersprechende Meinungen im Auslande vorhanden, [illegible] die Richtigstellung so mancher Meinung von außen her [illegible] die Notwendigkeit [illegible]. Aber abgesehen davon wollten wir durch die ~~[illegible]~~ Beteiligung an dieser Ausstellung bekunden, daß wir gewillt sind, unserer Pflicht gegenüber den Kindern nach allen Richtungen gerecht zu werden, nicht bloß der Aufgabe [illegible] unserer Erziehung zu sprechen, sondern auch allen anderen in Betracht kommenden Faktoren. Ich glaube aber auch, daß unsere Beteiligung einen [illegible] wirtschaftlichen Wert hat, weil [illegible] darauf lagen, der Hauptstadt des großen nordischen Reiches unsere Sympathie zu bekunden, [illegible] freundschaft [illegible] nicht vergessen haben und auch nicht vergessen werden. Im wirtschaftlichen [illegible] dadurch [illegible] der Meinung sind, [illegible] für die Bevölkerung bzw. für unsere Gewerbetreibenden von Nutzen sein, wenn ihre Erzeugnisse auch im Ausland bekannt werden, speziell in Russland u. in dessen Hauptstadt Petersburg. Die Gemeinde [illegible] auch an einer großen Ausstellung in Petersburg beteiligt und ich glaube kaum [illegible] zu bereuen haben [illegible] der Gemeinde Wien. Ich glaube, daß das Interesse des großen nordischen Reiches [illegible] und daß durch ein [illegible] bekannt gemacht wird, unserer Bevölkerung [illegible] Verdienst zuzubringen. In diesem Sinne begrüße ich auf das [illegible] herzlichste [illegible] ich bitte an die Besichtigung der Ausstellung zu schreiten.

VBK. [illegible] Mat.: Gestatten Sie Herr Bürgermeister, daß ich als langjähriger Schulreferent im Wiener Stadtrate meinen tiefgefühlten Dank Ausdruck gebe dafür, daß die Stadt Wien das Opfer gebracht hat, die Petersburger Ausstellung der „Kinderwelt" zu beschicken. Allen, welche in diesen Räumen die Ausstellung besichtigen werden, wird sich die Überzeugung aufdrängen, [illegible] Schulwesen der Gemeinde [illegible] die Gemeinde Wien [illegible] ist, die modernsten Erfahrungen auf dem Gebiete der Schule sich zu eigen zu machen. Ich würde wünschen, daß auch diese Vorausstellung recht zahlreich von den Wienern besucht wird, damit auch in den weitesten Kreisen die Erkenntnis [illegible] daß die Gemeinde Wien [illegible] Gebiete der Schule nicht zurücksteht. Ich möchte wünschen, daß auch die verschiedenen [illegible] Exposition [illegible] den Ausspruch [illegible] werden, die das Wiener Schulwesen [illegible], damit alle, welche die Ausstellung sehen, anerkennen, [illegible] daß über die Stadt Wien tagaus tagein geschrieben und gesprochen wird. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß wir im Auslande siegreich bestehen werden, und daß die Bevölkerung [illegible] aller [illegible], welche in St. Petersburg die Ausstellung sehen werden, unseren Bestrebungen ihre Anerkennung nicht versagen werden. Wenn wir [illegible] preisgekrönt aus St. Petersburg zurückkommen, dann [illegible] speziell auf dem Gebiete der Schule [illegible] haben.

Bgm. Dr. Lueger dankt dem [illegible] russ. Generalkonsul für ihr Erscheinen, worauf Unterrichtsminister Dr. v. Hartel das Wort ergreift. Er spreche nicht als Unterrichtsminister, sondern als Ehrenpräsident des Comités der [illegible] für diese Ausstellung [illegible]. Das Comité [illegible] hat sich bemüht, [illegible] die Aufgabe, die es sich gestellt, nur zur Hälfte gelingen wäre, wenn nicht Sie Herr Bürgermeister u. Stadt u. Gemeinderat von Wien auch die Mittel zur Verfügung gestellt hätten, das Schulwesen Ihrer Stadt darzustellen, welches naturgemäß vorbildlich für andere Städte u. Gemeinwesen sein muss. Es ist nicht sowohl eine Darstellung unserer Schulzustände, unserer Schulorganisation, welche wir in Petersburg geben wollen, als vielmehr eine Zeugnis der Schuleinrichtungen, vor allem des Anschauungsunterrichtes, der allerdings aus der Organisation selbst herauswächst, der aber hauptsächlich gefördert u. auf diese hohe Stufe gebracht worden ist durch die Lehrer selbst, welche in unermüdlicher Weise die jüngsten Erfindungen gemacht haben, um den Unterricht zu fördern, zu beleben und zu heben. Es liegt auch etwas von industrieller Tätigkeit darin, denn die Industrie hat sich der Erfindungen der Lehrer voll bemächtigt u. dieselben weiter verwertet. Da tritt bei den Österreichern eigentümliche Geschicklichkeit u. Findigkeit mehr hervor, als man allgemein vielleicht annehmen möchte. Ich zweifle also nicht, daß die Ausstellung ~~[illegible]~~ nicht bloß der Stadt Wien Ehre bringen wird, sondern auch vor Allem die Leistungen unserer gesamten Lehrerschaft zur richtigen Geltung bringen u. so der Welt zeigen wird, daß wir nach dieser Richtung gleichen Schritt mit anderen Völkerschaften halten. Mit einer Dankeskundgebung an die Gemeindevertretung schloss der Minister.

In kurzen Worten dankte sodann auch der russische Generalkonsul Exc. Kudriawtzew(?) dem Bgm. für die Bemühungen der Gemeinde.

Darauf erfolgte die Besichtigung der Ausstellung, welche morgen den ganzen Tag von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends zu besichtigen ist.

N.B. Zugleich mit der heutigen Korr. [illegible] [illegible] Abschriften 1902 [illegible]

Wiener Rathaus-Correspondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472.
Herausgeber u. verantw. Redakteur R. Eigl
13. Jahrg. Wien, Montag 26. Okt. 1903.

Ehrenbürgerstellen. Im Wiener Schulbezirke kommen 3 Ehrenbürgerklassen und 7 Oberlehrerstellen zur Besetzung. Gesuche sind bis 16. November l. J. zu überreichen.

(Die Wiederherstellung der Dampftramway-Strecke Augartenbrücke - Stephaniebrücke)

Bekanntlich hat die Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Co. davon, die Dampftramwaystrecke Augartenbrücke-Stephaniebrücke wieder herzustellen, zu welchem Zwecke die Straße hinter der Augartenbrücke unterfahren werden muß. Bei den Verhandlungen mit der Gemeinde Wien kam es anfangs wegen einiger Forderungen der Gemeinde zu Differenzen zwischen dieser und der Dampftramwaygesellschaft vormals Krauß & Co., welche schließlich ausgeglichen werden sollen. Die Gesellschaft verpflichtet sich im Falle der Gemeinde Wien die Bewilligung für die Straßenbahngeleise Klopstockgasse - Stephaniestraße erteilt wird, der Gemeinde Wien die Regierung der Dampftramwaystrecke von der Stephaniebrücke bis zum Mariahilferplatz unter folgenden Modalitäten zu gestatten: Die Regierung hat es in keinem Zeitpunkte zu beginnen, in welchem die Gemeinde in der ganzen genannten Dampftramwaystrecke auf ihr Kosten ein zweites Geleise zu legen haben wird, dazu die Strecke innerhalb des gedrückten Hufeisens hinter der Augartenbrücke und innerhalb der Unterfahrt unter dem Stützhaufen des Kaiserbadstiegs ein in Fugen einzelnig verlegbares wird. Die „Weiterl" der Kommission für Verkehrsanlagen des zweiten Geleises aus dem Verkehr hat sich, die Gemeinde Wien selbst zu verpflichten. Beide Unternehmungen können beide Geleise benützen; - jedoch Unternehmung obliegt die Herstellung und Säuberung des Geleises und der Geleisezone; die Herstellung des gedrückten Hufeisens bei der Augartenbrücke fällt beiden Unternehmungen zu gleichen Teilen zur Last. Die Dampftramwaygesellschaft erklärt sich bereit, auf ihre Kosten den gedrückten Hufeisen bei der Augartenbrücke in einer Lichtweite von 6 m auszuführen. Für die Herstellung und den Bestand des gedrückten Hufeisens bei der Augartenbrücke soll die Gesellschaft der Gemeinde keinen Bestandzins, sondern nur einen Anerkennungszins von jährlich 10 K. verlangen. Die Gemeinde Wien soll die gegen den Baukonsens des K. K. Eisenbahn-Ministeriums eingebrachte Beschwerde zurückziehen. Der Stadtrat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dieser Angelegenheit und beschloß, die Eingabe des Herrn Ehrenberger dieses Ansuchen zu genehmigen und dem Gemeinderat zu unterbreiten, er möge die gegen den Erlaß des Eisenbahnministeriums v. 12. Juni 1903 in Angelegenheit des Baukonsens für die Wiederherstellung der genannten Dampftramwaystrecke Augartenbrücke - Stephaniebrücke beim Verwaltungsgerichtshofe eingebrachte Beschwerde zurückzuziehen.

Hallenschwimmbäder mit Währinger-dorf u. Hernalsdorf. Der Stadtrat hat nach einer Zuschrift des HR. Dr. Wessely dem Hallenbäderbesitzer Franz Brunsicker zur Errichtung des Hallenschwimmbades zwischen Währingerdorf u. Hernalsdorf für die Zeit vom 1. August 1903 bis 31. Juli 1904 eine Subvention von 1200 Kronen bewilligt.

Ein städtisches Palmenhaus. Infolge der vielen u. großen Garten-Herstellungen durch die Gemeinde Wien in den letzten Jahren sind die vorhandenen Räumlichkeiten zur Unterbringung von Dekorationspflanzen schon lange nicht mehr ausreichend. Seit dem Jahre 1900 mußten 52 Anlagen ausgestellt, bezw. nur teilweise, für welche Blumen und Palmen benötigt wurden. Der jährliche Bedarf beträgt gering gerechnet 600.000 Stück. Um diesem Bedürfnisse nach einer Unterbringungsort für Pflanzen abzuhelfen, genehmigte der Stadtrat nach einem Antrage des HR. Eggenberger die Errichtung eines großen Palmenhauses im städtischen Betriebsgarten. Dasselbe ist projektiert in einer Länge von 63·75 Meter u. besteht aus einem 30 Meter langen u. 11·50 Meter hohen Mittelbau, an welchen sich zwei Annexe von je 15 Meter Länge anschließen. Die Höhe des mittleren Teiles beträgt 10 Meter, jene der Anbauten 8 Meter. Die Kosten belaufen sich auf 89.529 Kronen. Die Ausführung ist für das Jahr 1904 in Aussicht genommen. Nach Fertigstellung dieses Objektes wird es möglich sein, die städtischen Gartenanlagen noch in reichlicherem Maße als bisher mit schönen u. seltenen Gewächsen zu schmücken.

Aus dem Rathause. Dr. Josef Lueger von Lohenbach und die Stadträte Franz Schöffel und Dr. Wolfgang Madjera haben heute beim Bgm. Dr. Lueger ein Gesuch der von den Genannten herausgegebenen, vorläufigen sämmtlichen Werke des kürzlich dahingeschiedenen Dichters Dr. v. Vorbrodt überreicht.

Diesem im Vorjahre verstorbenen Dichter hat bekanntlich die Gemeinde ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhofe gewidmet.

Kollmaßgebäude am Sandleiten. In feierlicher Weise fand heute vormittags die Einweihung des vom Gemeinnützigen Verein „Windobona" errichteten I. Kommunal-Heim für Minder- u. Unbemittelte am Sandleitengrund Nr. 426 im 2. Bezirk statt. Der Verein Windobona hat ein dort gelegenes Gasthaus in der nächsten Nähe des Donaukai-Bahnhofes angekauft u. zu diesem einstöckigen Gebäude einen zweistöckigen Zubau nach den von dem städtischen Baurat Klingobeigl eigenhändig zur Verfügung gestellten Plänen errichtet. Es ist ein einfacher, aber geschmackvoller Bau. Die innere Einrichtung, von der Firma Kastl und Wentzlik besorgt, zeigt Komfort, daß allenthalben darauf Rücksicht genommen wurde, den Raum für die Erfordernisse der Anstalt möglichst auszunützen, ohne der Hygiene, Lüftung und dem praktischen Bedürfnisse irgend welchen Eintrag zu tun. Das Gebäude ist mit einem Schwemmkanal versehen und dazu bestimmt, daß dort die Vollbäder genommen werden. Das Gebäude repräsentiert sich heute in festlichem Schmuck, über der Eingangstür prangte in einem Medaillon das Bild des Pfarrers Kneipp. Die der Gedenktafel war im Freien ein Altar errichtet, vor welchem Kardinal P. Janssens unter Assistenz der Kooperatoren Hofbauer u. Schlauer von der Pfarre Währing eine fl. Messe zelebrierten. Der Feier wohnten bei Fräulein Jaukovics, Bgm. Dr. Lueger, Landesausschuß-Referent Magistratsdirektor Dr. Weißkirchner, die Landtagsabgeordneten Dr. Ste,

M. Rathaus-Korrespondenz
24/10 Wien.

Abbürdung des Bürgermeisters. Die Mitglieder des Stadtrates versammelten gestern abend Gelegenheit des Bürgermeisters Dr. Lueger anlässlich der Feier des 59. Geburtstages zu beglückwünschen. Dieselben begaben sich unter Führung des Vizebürgermeister Dr. Neumayer in den Festsaal des Bürgermeisters. Als erster brachte StR Dr. Ofner als Obmann des Bürgerklubs in warmen, der ausgezeichneten Verdienste und hervorragenden Eigenschaften des Mannes, der die Geschicke der Stadt zu lenken berufen sei, dem Jubilar die Glückwünsche des Klubs dar. Hierauf ergriff StR Dr. Neumayer das Wort, um namens des Stadtrates zu gratulieren. Derselbe gab in treffenden Worten Ausdruck dem tiefen Bedauern, das die Wiederaufnahme gleicher Angriffe bezüglich des Attentates des Landtagsmanns wahrhaft unerträglich empfunden, nicht nur in Erfüllung gegangen sind sondern die Erwartungen gar sogar überboten haben. Auch sah Redner der Zukunft entgegen, als der Lueger noch viele Jahre als Bürgermeister Wiens, als Obmann der Partei im Reichsrat, als Abgeordneter, so wie als Führer der christlichen Bauernschaft erhalten hatte. – Sodann dankte der Lueger, der aber die Wirkung seiner Ansprache sehr erfreut war, dankte mit herzlichen Worten für die dargebrachten Wünsche. – Heute Vormittag erschienen auch dann gleichen Anlass die Spitzen der Stadt. Zunächst unter Führung des Magistratsdirektors Dr. Weißkirchner und dann jene des Magistrats vor. Appel als Vertreter des Bürgermeisters, der Landes Vorsitzender Stellvertreter, Gemeinderat Rieser, Hofrat Dr. Schauenburg, der Obmann der Bezirkskrankenkasse Karl, Landesoberbuchhalter Jahner, Landesinspektor Grenzi. Viele Häuser in Wiener Neustadt waren beflaggt, das neue Rathausgebäude selbst festlich geschmückt.

Die kirchliche Weihe nahm Probst Dr. Schnabl unter großer Assistenz vor. Vor der Weihe hielt der Probst eine Ansprache. Er wünschte, es möge von dieser Halle im Laufe der Jahrhunderte Segen und Segen ausgehen, damit alle Tüchtigkeit im Geiste des Christentums auf Früchte trage. Der Anstalt, welche eine Zierde der Stadt bilde, sei ein unerlässlicher Beweis der Tatkraft der Landesverwaltung. Zum Schluss flehte der Priester den Segen auf alle jene Land, die an dem Werk mitgearbeitet u. in Zukunft mitwirken werden.

Die Festgäste begaben sich sodann in den mit Blattpflanzen geschmückten, mit den Reichsfahnen dekorierten Festsaal, in welchem auf einem Katheder mitten unter Blumen aufgestellt war. Der Feier wurde eröffnet mit einem Chor, gesungen von den Zöglingen der Lehrer-Bildungsanstalt. L. Ausschuss Regierungsrat Dr. Schmann hielt die Festrede, worauf Bgm. Dr. Hartmann von Wr. Neustadt erwiderte.

Unterrichtsminister Hartel dankte namens der Regierung allen, die an der Herstellung u. Vollendung der Anstalt beteiligt sind, in herzlichen Worten. Die schöne, zweckmäßige, allen Forderungen der Wissenschaft u. der Lehrerinnen Rechnung tragende Bau habe weit über die gewöhnlichen Leistungen des Landes hinaus. Die Anstalt sei ein beredtes Zeugnis für den wohltätigen Sinn des Landes u. seiner Vertreter. Der Minister warf dann einen Rückblick auf die Entwicklung der Volksschulen und schloss mit dem Wunsche, das Institut möge durch viele, viele Jahre ein ein segensreiches Quell des Segens sein. Mit einem Schlusschor der Zöglinge der Lehrerbildungsanstalt endete die Feier.

Landtags-Korrespondenz
24/10 Wien.

Die neue Landeslandwirtschaftsanstalt in Wiener-Neustadt. Heute vormittags fand die von Land Nieder-Österreich erbaute Landeslandwirtschaftsanstalt in Wiener Neustadt in feierlicher Weise eröffnet. Die Wiener Teilnehmer versammelten sich am Südbahnhof, von wo der Abfahrt um 8 Uhr 15 Minuten abging. Am Bahnhof hatten sich eingefunden: Unterrichtsminister Dr. Ritter von Hartel, Statthalter Graf Lind, Landmarschall Prälat Schmolk, Landesausschuss Regierungsrat Dr. Schmann, die Landtagsabgeordneten Dr. v. Luschka, Lehmbock, Hofr. Turm, Hofr. Prof. Dr. Wedinger, Landesbaurat Probst, Gregorig, Dr. Geyer u. Rechnitzer, die Landesschulinspektoren Hofrat Dr. Kummer, Dr. Schneider u. Regierungsrat Dr. Hallmann, Schulrat Dir. Plenadreich, Direktor Joh. Kraft der Landeslandwirtschaftsanstalt in Döbling, Dir. Entlicher der Landes-Lehrerbildungsanstalt in Strebersdorf, die Landesräte Mitscher u. Kern, Landesbaumeister Wiesler, Landesrechnungsrat Probst, Landesingenieur Gorizdinecker etc. Ferner nahmen an der Feier teil Bgm. Dr. Hartmann von Wr. Neustadt mit den Vizebgm. Abg. Schwarz u. Mayer, Hofratspräsident Ritter v. Hafl, der Kommandant der Militärakademie FM.L. Graf Khuen mit den Kommandanten der in Neustadt liegenden Truppenkörper K.K.A. Kinzmann, die Landtagsabgeordneten Lechner, Jukel u. Gruber, der Obmann der Bezirksarbeiterkrankenkasse Hamann mit dem Stellvertreter Jaeger, Stations-Vorstand Rieser, Hofrat Dr. Schauenburg, der Obmann der Bezirkskrankenkasse Karl, Landesoberbuchhalter Jahner, Landesinspektor Grenzi. Viele Häuser in Wiener Neustadt waren beflaggt, das neue Rathausgebäude selbst festlich geschmückt.

Die kirchliche Weihe nahm Probst Dr. Schnabl unter großer Assistenz vor. Vor der Weihe hielt der Probst eine Ansprache. Er wünschte, es möge von dieser Halle im Laufe der Jahrhunderte Segen und Segen ausgehen, damit alle Tüchtigkeit im Geiste des Christentums auf Früchte trage. Der Anstalt, welche eine Zierde der Stadt bilde, sei ein unerlässlicher Beweis der Tatkraft der Landesverwaltung. Zum Schluss flehte der Priester den Segen auf alle jene Land, die an dem Werk mitgearbeitet u. in Zukunft mitwirken werden.

Die Festgäste begaben sich sodann in den mit Blattpflanzen geschmückten, mit den Reichsfahnen dekorierten Festsaal, in welchem auf einem Katheder mitten unter Blumen aufgestellt war. Der Feier wurde eröffnet mit einem Chor, gesungen von den Zöglingen der Lehrer-Bildungsanstalt. L. Ausschuss Regierungsrat Dr. Schmann hielt die Festrede, worauf Bgm. Dr. Hartmann von Wr. Neustadt erwiderte.

Unterrichtsminister Hartel dankte namens der Regierung allen, die an der Herstellung u. Vollendung der Anstalt beteiligt sind, in herzlichen Worten. Die schöne, zweckmäßige, allen Forderungen der Wissenschaft u. der Lehrerinnen Rechnung tragende Bau habe weit über die gewöhnlichen Leistungen des Landes hinaus. Die Anstalt sei ein beredtes Zeugnis für den wohltätigen Sinn des Landes u. seiner Vertreter. Der Minister warf dann einen Rückblick auf die Entwicklung der Volksschulen und schloss mit dem Wunsche, das Institut möge durch viele, viele Jahre ein ein segensreiches Quell des Segens sein. Mit einem Schlusschor der Zöglinge der Lehrerbildungsanstalt endete die Feier.

373

WIENER-RATHAUS-KORRESPONDENZ

WIEN, 26. OCTOBER, VORMITTAGS.

Ausstellung „Die Kinderwelt in St. Petersburg".

Bekanntlich eröffnet sich die Gemeinde Wien an der im November l. J. in St. Petersburg stattfindenden Ausstellung „Die Kinderwelt" beteiligen. Der Bürgermeister Dr. Lueger hat erfügt, daß die zur Ausstellung bestimmten Objekte in Wien zusammengetragen werden und viel zu diesem Zwecke im Rathause die Wiener Heime Rathaus zur Ausstellung verwendet, welche heute Montag um 12 Uhr eröffnet werden wird. Die Eröffnung Weise an diesem Tage, wie morgen um 2½ Uhr eröffnet. Die Ausstellungsabteilung der Gemeinde Wien liegt im Innern der repräsentativen Ausstellung und ist der einzige Raum, der Licht vom Hofraum aus zugänglich ist. Der Gemeinde Wien hat ein polygonales Raum einen einem Flächenmaß von 103 m² zur Verfügung. Die in Gebäude verwendete Ausstellung zeigt genau die Form des Ausstellungsraumes in St. Petersburg. Die Mittelwand ergänzen den Eingang mit dem Konterfeit von Schramm. Der Entdeckungsfahrt der Wiener Schulkinder im Jahre 1898 an. Die Verwendung erfolgt nur die Skizze Schramms, weil das in Wien ausgefertigte Original, welches gleichzeitig entstanden wird, erst in Laufe dieses Monats fertig gestellt und den Meter Schramm zu Ausstellung nach St. Petersburg geschickt werden wird.

Die Ausstellung bringt die gesamte Tätigkeit der Gemeinde Wien auf dem Gebiete der Kinderpflege und Kindererziehung zur Anschauung. Es finden die so Berücksichtigung in Kinderheim vorhandenen Kinderspielen, Kleinkinder, Spielgeräte, die Entwicklung kranker Kinder in Heilanstalten und Kurorte. Die Ausstellung gelangen vollständige Pläne, Grundrisse, Fassaden, ferner bildliche Darstellungen der neuen städtischen Spielgeräte, sowie fotografische Darstellungen, ferner Statistiken, fotografische Darstellungen mit Zusammenstellung, statistische Tabellen (graphische Darstellungen) über das Wachsen der Schüler und der Klassengal in den Jahren von 1870 - 1902, Tabellen der Kosten der neuen Spielgeräte, Pläne und fotografische Darstellungen von Kleinkinderheimen, Krippen von Kleinkindern, fotografische Darstellungen aus dem Kindersanatorium in der Röhrgasse, aus der Heilanstalt für schwachsinnige Kinder, Darstellungen aus dem Unterricht und Kinderhygiene etc. etc.

Auf reichem werden in der Ausstellungsabteilung der Gemeinde Wien eine große Anzahl sanitärer Zeichnungen, welche von der Stadt Wien im Laufe der Jahre ausgeführt. Es der Zweck Kinderspielplätze (Kleinspielplätzen und Kleinspielplätzen), Herr des fürst. Philipp von Weri (Kinderspielplatz), Erzherzogin Maria Theresia Kinder-Lazarett in Salzburg, unentgeltlich fotografische Darstellungen aus verschiedenen Knabenbeschäftigungen Anstalten und eine Kollektiv-Ausstellung der in denselben hergestellten Arbeiten, ferner ein Grundriß des Entwurfes zur Errichtung einer Schulkinder, ferner eine Parcelle für Tagesheimstätten nach dem System Ochsner, ein Normallehrplan für den Unterricht in weiblichen Arbeiten in einer 8 klassigen Mädchenschule, fotografische Aufnahmen aus dem oberösterreichischen Schulleben etc. etc.

Näheres die Eröffnung werden wir morgen Blatt berichten!

Wiener Katholischer Korrespondenz
I. Wien Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
13. Jahrg. Wien, Wittmannsgasse 18 Okt. 6. 1903.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der am letzten Samstag abgehaltenen Sitzung der städtischen Sanitäts- und Gesundheitsbeirates stellte Stadtphysikus Dr. Löffler den neuernannten Stadtphysikus Dr. Ipsen vor u. erstattete dann der Sanitätsvorstand Prof. Ipsen den Monat September l. J. Der Septembergang entsprach wenn die Gesundheitsverhältnisse günstig; insbesondere bei den Krankheiten der Verdauungsorgane war ein starker Rückgang zu verzeichnen. In der anmeldungspflichtigen Behandlung sind 8362 Fälle zugewachsen. Auf die infectiösen Krankheiten der Verdauungsorgane entfielen 2057, auf jene der Atmungsorgane 1534, auf Kinderkrankheiten u. Kreisfieber 455 Fälle. Die Zahl der Anzeigen der der Meldepflicht unterliegenden Infectionskrankheiten blieben fast unverändert. Es wurden 899 Fälle angezeigt; relativ stark waren Dysenterie verbreitet. Die Sterblichkeit war ebenso gering wie in dem sehr günstigen Vormonate. Es starben 2308 Zivil- und 10 Militärpersonen. Hiervon genesigierte das männliche Geschlecht mit 50·47, das weibliche mit 49·53 Prozent. Im September wurden 17 landesgerichtliche u. familienrechtliche Obdöklinien vorgenommen.

Schuleinweihung. Gestern vormittags fand die feierliche Einweihung eines neuen Schulgebäudes im 10. Bezirke statt. Das neue Schulgebäude, das sich in der verlängerten Quellengasse, seit der Vorbesitzer- und Laxenburgerstraße befindet, ist ein Doppelschulhaus erbaut. Mit Schuljahrbeginn 1903 wurde die eine Hälfte des Gebäudes, die künftige Knabenschule fertiggestellt, während die andere Hälfte mit der Bestimmung als Mädchenschule erst zu Beginn des kommenden Schuljahres der Benützung zugeführt werden soll. Vorläufig wurde im fertigen Schultrakt gegen die Kaunitzergasse die Knaben- und Mädchenschule untergebracht. Die Ausstattung des Schulhauses ist in einfacher gediegener Weise durchgeführt. Die Fußböden sind in modernem Kunstasphalt gestellt und ziemlich reich ausgestattet. Die beiden Portale u. der Gebäudesockel wurden in Kunststein ausgeführt. An den beiden Seitenbauten befinden sich Vorgärten. Das Gebäude enthält je 14 Lehrzimmer, 1 Turnsaal, 1 Schülerlesezimmer und 3 Lehrmittelzimmer sowie eine Schülerinnenwohnung u. eine Wasserleitung. Die Heizung erfolgt durch Öfen, die künstliche Beleuchtung durch elektrisches Licht. Die Kosten belaufen sich auf ca. 460.000 Kronen. Die Bauleitung lag in den Händen des Bauinspektors Hans Petzl, als Bauunternehmer fungierte Ottoringenieur Robert von Zerlack.

Die Weihe nahm Pfarrer Karabaczek von St. Johann in Simmering unter Assistenz der Pfarrgeistlichkeit vor. Derselbe Pfarrer las auf Wunsch im festlich geschmückten Turnsaal die hl. Messe. Der Feier wohnten bei: Landesschulinspektor Dr. Ringer, Bezirksschulinspektor Schöbrl Prof. Dr. Wiedenhofer, Obly. Dr. Mayreder, Pfarrer Msgr. Seiterer von St. Anton in 10. Bez., die Gem. Rätl. Göbel, Gallak, Mathrich, Gilder u. Kreder, Mk. Kissenberg, letzterer auch in seiner Eigenschaft als Obmann der Ortsschulrates der Bezirksvertretung, ferner Bez. Vorsteher Geiger mit zahlreichen Bezirksräten, der Obmann des Bezirksschulrates Lecker mit zahlreichen Mitgliedern dieser Lokalbehörde, ferner Obmann Bezirksrat Dr. Edlbacher, Bezirksbau-Direktor Berger, die Magistratsräte Viktorin und Nachsofer, Baurat Hubsleitner, Landesschulinspektor Pesel, Gymnasialdirektor Schiffer, Oberingenieur v. Zerlack, Oberinspektor Nablinger von der Versicherungsbahn-Gesellschaft, Bezirksarbeiterinspektor Hybler, der gewesene Leiter des neuen Schulhauses Weybauer mit dem Schulleiter u. den Schulleitern der Anstalt, die Vertretungen Schwarzer der Bürgervereinigung u. des Schiff. Obmann Freienberger, der Militär-Veteranenverein Hgf. Reiner, die freiwillige Feuerwehr Rudolfshügel etc.

Die an den Festzug grenzenden Straßen waren festlich dekoriert u. beflaggt. Um 9 Uhr erschien Bgm. Dr. Lueger in Begleitung des Obermagistratsrates Vogel u. wurde von den Festgästen begrüßt, worauf die kirchliche Zeremonie sofort vorgenommen wurde. Nach der hl. Messe hielt Pfarrer Karabaczek das Te Deum an u. richtete sodann an die Versammelten eine Ansprache, in welcher er den Wunsch äußerte, daß die jetzige Gemeindevertretung von Wien schützend sei, ebenso aber auch den Wunsch der Schützenhilfe der katholischen Kirche. Mit einem heißen Segenswunsch für das neue Haus u. für alle, die da leben u. lernen, schloß der Priester.

Bgm. Dr. Lueger bemerkte in seiner darauf folgenden Ansprache, es sei auf diese Schule besonders aufgeregt gewesen, weil in einem seiner Vorlesungsbücher zwei gekreuzte Blätter geschrieben seien, diese Schule sei noch ganz frisch u. die Lehrer werden der Gefahr ausgesetzt, daß ihre Gesundheit in diesem Gebäude Schaden nehme. Er habe sich selbst überzeugt, daß diese Anwürfe vollständig unwahr sind u. nur darauf berechnet, um die Bevölkerung aufzuregen u. den Eindruck der neuen Schulinstitutionen zu verwischen. Es ist die Forderung aufgestellt worden, wir sollen förmlich Schulen auf Lager bauen. Für solche Forderungen kann man jammend aufstellen, der kein Geld hergibt. Es ist schwer, ein Vorwurfsschreiben vorzulegen mit dem Schultrakt, der erst im äußersten Jahr der Bauzeit übergeben worden wird. Aber Bezirke, der die betreffende Anfrage in die Zeitung gab, war sich dieser Verwerflichkeit voll bewußt. Mit einem Appell an die Lehrer u. Schüler, ihr Pflichtgefühl stets eingedenk zu sein, schloß der Bgm. seine Ansprache.

Landesschulinspektor Dr. Ringer sprach Namens des Landesschulbehörde der Gde. Wien gegenüber seine Genugtuung aus über den Geist der Schulbehörde u. erfreute den anwesenden folgenden Gedanken durch: Geist in reinem Begriff Wien wird, wenn es viele Kraftmenschen an hervorragenden Vertretern der Geistes, der Literatur u. des geistigen Lebens wie an 10. Bezirk. Der Name, den die Straße führt, in welcher das neue Schulgebäude liegt, gehört einer angesehenen Wiener Bürgerfamilie an, die ein Jahrhundert hindurch ruhmvoll schöne Kunstfreunde u. Männer geschenkt hat, die mit Wiener Geistesleben auch der Zukunft verbunden werden. Christoph Tonchilmer, der Obersthof- und Geistl. Rat, der Komponist, dessen Kindern der Kaiser Joseph II besonders zugetan war, ein Mann von Talent und Talentreichtum, der das nur in gute Bahn

auf seine 10 Kinder übertrug. Unter ihnen sie ist eine Tochter der Mutter Hillgrubers geworden, der hervorragendsten Dichter Österreichs, der dem „Lycka der Christen" ein herrliches Lied gereimt, der Armen mit allen Schlägen aber auch mit allen Tugenden. Und unter ihr 2 Brüder: Jenny, welcher in den schweren Zeiten mit den ungeheuren Kriegen dem Gedanken Ausdruck gab, eine allgemeine Versorgungsanstalt zu gründen, ein Gedanke, der heute noch spuckt, nicht in Nim fortlebt, u. dessen Bruder Josef, an welchem so viel in Nim nimmt; nicht nur, daß er den Gebrechen eine ganz bedeutende Richtung gegeben, daß er seinen Namen dafür gebraucht hat, diesen schönen geräuschlosen Menschen, sich doch in die Öffentlichkeit zu wagen, sondern bei dessen Namen nur auch gewisse Einrichtungen gedacht werden müssen, der Gründung gewisser Gesellschaften. Josef Dumbrischner hat die Gesellschaft gewidmet ihrem und Nützlichen gegründet u. er ist auch der Begründer der Gesellschaft der Musikfreunde, der das heilige musikalische Wien sein Glaube, nennt wurde; deren Tüchtigkeit ist i. J. 1870 die Gründung der Konserva. torium zu danken. Es ist ein glückliches Vorgehen für diese Schule, daß hier die Kinder, so oft sie das Haus betreten, reinigt werden dann daß Wien seine Größe u. Bedeutung der besten seiner Bürgerschaft verdankt. Es liegt darin ein Appell an die Lehrer u. Kinder, einen guten Beispiel nachzueifern, gleich diesen nicht der Stolz des Vaterlandes zu werden. Lebhafter Beifall belohnt die Darbietungen der Landesschüler. schüler.

Es sprachen hierauf Bezirksschulinspektor Schulrat Prof. Dienstbacher u. der Obmann des Ortsschulrates Dr. Brandstätter, dessen Tätigkeit der Bezirksgemeinde Ortsschulrates in rühmlichen Weise anerkannt u. der statistische Daten über die Tätigkeit der Ortsschulräte verbreitet. Im Jahre 1898 zählte der Bezirk Amstetten 21 Schulen mit 260 Klassen, 15537 Schülerinnen u. 288 Lehrkräften. Im Jahre 1903 sind 28 Schulen mit 335 Klassen, 18911 Schülerinnen u. 378 Lehrkräften zu verzeichnen. Diese Ziffern beziehen sich nur auf die von der Gde. erhaltenen Schulen. Die Gesamtzahl der schulpflichtigen Kinder in diesem Bezirk beträgt 20576. Es wurden in diesen Zeitraum 8 neue Schulen mit einem Kostenaufwand von rund 1,600.000 Kronen erbaut.

Es sprach dann Bezirksrichter Hörger welcher den Landesschulinspektor bat, in Landesschulrat den Gedanken an Errichtung eines Gymnasiums in Bezirk freundlich gegenüber zu stehen u. der gewerbliche Schüler Neubauer.

Die Schülerinnen Hanny Franek u. Marie Bergner (beide in der 5. Klasse) brachten den Dank der Kin. der zum Ausdruck.

Mit einem Hochruf auf den Kaiser, welcher der Bem. aufstand u. der Absingung der Volkshymne schloß die Feier.

An diesen schloß sich in dem vorbereiteten Festsaale des Bezirksrates Amstetten ein Frühstück, an dessen Verlauf Bezirksvorsteher Hörger die Gäste u. insbesondere den Bem. auf das herzlichste begrüßte. Er bringt sein Glas dem Kaiser u. dessen Fortbestand, dann weiter dem Landesschulinspektor Dr. Rieger u. dem Bezirksschulinspektor Dr. Dienstbacher.

In seiner Rede meinte der Bürgermeister, es sei angesichts der Notschule doch ein einziges alles Einrichtungen schade u. er würde es nicht bedauern sehen, wenn die öffentlichen Einrichtungen in irgend einer Form wieder eingeführt würden.

Landesschulinspektor Dr. Rieger greift den Gedanken der Schulgesetzgebungen in seiner Erwiderung auf u. führte aus, daß er selbst dieselben für gewünschenswert. Nach dem neuen Schulgesetz sei dies in die Hände der Ortsschulräte gegeben. Dieser habe die Schulgesetzgebungen vorgesehen, weil die Lehrer sie nicht wollen, weil man der Meinung waren, solche Schulgesetzgebungen seien ein Maßstab für die Leistungen der Lehrerschaft u. sie sagen müßten, daß sie dies nicht seien u. nie sein würden. Den besten Beweis bei solchen Schulgesetzgebungen haben diejenigen, die das beste Ver. anlassung getroffen haben. Von die Leistungen der Lehrer zu reden, ist der Schulinspektor da, der jederzeit Gelegenheit hat, sich darüber ein genauer Urteil zu bilden. Die Schulgesetzgebungen seien ein Kunstwerk mal. wollen Kind in der Hand der Bemühungen, gewisse Schule u. Haus das rechte Verhältnis herbeizuführen. Es dürfe die Bevölkerung, daß man wollen seine solche Gesetzgebungen das beste Gute, zu welchen die Schule die Eltern vereinte. Es seien ein Mittel einer gesunden Erziehung zu geben der Kinder zu machen, indem man nun sagt: Du mußt zur Gesetzgebung gehen, wenn du den Eltern ein Ehrenmann sein. Er trank zum Schlusse auf die Wiedereinführung der Schulgesetzgebungen.

Im weiteren Verlaufe sprachen noch Prof. Dienstbacher, Pfarrer Kistler, Bgm. Dr. Hörger auf die Wertschätzung der Frühstücks u. insbes. auf den Bez. Vorsteher Hörger, Hr. Kistler, Ring auf Magistrat u. Stadtbauamt, der Bgm. auf die gewählten Vertreter des Bezirks, Herrn Landtagsabgeordneten Obermagistratsrat Dr. Todesgeik, der Obmann des Ortsschulrates Dr. Brandstätter, Magistratsrat Wilhelm und schließlich der ungarische Ministerial Landesgerichtsrat Gerzsher.

Grundabtretung. Die Schadloshaltung für den zur Straße abgetretenen Grund bei der Realität Marktplatz Hillgruber, gasse 6 per 49·20 m² wurde mit 50 Kronen, bei der Realität Neubau, Ziegelgasse 76 per 7·68 m² mit 40 Kronen je per m² festgesetzt.

Aufstellung einer Johannesstatue. Der Stadtrat hat nach einem Beschluß des Hr. Graf beschlossen, die seinerzeit in der Grundsteingasse als Vorgängerin des Auslaufbrunnens dienende Johannesstatue, welche seither im Hofe des Hauses Grundsteingasse 42 deponiert wurde, nächst dem städtischen Hause Ottakringerstraße 246, d. i. beim Eingang der Straßenbahn wiederaufzustellen. Zu diesem Zweck sowie für die Renovierung der Statue wurden 810 Kronen bewilligt.

Bezirksratssitzung. Die Vertretung des Bezirkes Josefstadt hielt am Donnerstag den 29. d. eine Ausschußsitzung ab.

NB. Zwei Abschnitte (Stadtratsbericht).

375

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Eigl
Wien 28. Oktober 1903 abds.

Eine neue Kinderschutzstation in Margareten. In feierlicher Weise fand heute nachmittags durch den Pfarrer Dittrich von St. Josef in Margareten die Einweihung einer neuen Kinderschutzstation u. Tagesheimstätte „St. Margareten" in der Kleinpfarrer Nr. 34, welche vom Verein „Kinderschutzstation" stammt. In dem Gebäude war früher die älteste Schule des Bezirkes Margareten untergebracht. Von der Gemeinde Wien wurde es für Zwecke einer Kinderschutzstation überlassen u. ist für diese Zwecke in äußerst praktischer Weise adaptiert worden. Es ist eingerichtet zur Aufnahme von 50 Schutz- und 70 Heimkindern. Gegenwärtig sind insgesamt 70 Kinder untergebracht. Die Leitung der Schutzstation befindet sich in den Händen von Ordensschwestern (Vincentinerinnen). Im gemeinen Sockelwerk ist in einer Standnische am Korridor eine frühere Kleine Kapelle vom Bezirksvorsteher Schwarz und Pfarrer Dittrich eingerichtet worden.

Der heutigen Feier wohnten bei Bgm. Dr. Lueger, Bezirksvorsteher Schwarz, die Gemeinderäte Ebenner, Gellmann, Prof. Arnon, Prof. Holny, Msgr. Prof. Dr. Dr. Kirchner samt Frau, Oberamtsrat Czygal, Magistratsrat Franz Josef Schwarz, Magistratsrat i. P. Lazer, vom Verein „Kinderschutzstation" Präsident Geh. Rat Schwarz-Senborn, mit dem mitgewählten ersten Vizepräsidenten Msgr. Oberkonsistorialrat Dr. Kozisch u. dem zweiten Vizepräsidenten Bezirksvorsteher Steininger u. dem Kassier Fabrikant Rechsl. Die Damen Gräfin Taaffe, Frau Dr. Dittrich, Frau Dr. Kozisch u. Frau Dr. Steininger.

Nach vollzogener Weihe hielt in einem großen Saal im ersten Stock, wo Pfarrer Dittrich eine Ansprache, in welcher er die hohe Schutzfrau als einen von Gott geschickten Engel zum Schutze der armen Kinder pries u. die Kinder aufforderte, dankbar u. gehorsam zu sein u. mit dem Wunsche schloß: Der Himmel möge die Erzherzogin recht lange erhalten zum Heile und Wohl der armen Kinder u. zum Nutz u. Frommen Österreichs.

Ein Schulkind sprach sodann im Namen der Kinder aus, worauf Graf Zyhna-Tarouca namens des Vereines gerührt in bewegten Worten der Erzherzogin für den dem Verein gewährten Schutz, sodann dem Bgm., der Gemeinderäte u. dem Bezirksvorsteher Schwarz sowie allen Mitwirkenden, Herrn Kienböck u. Hausmutter Frl. v. Kairmann, die sich um die Einrichtung der neuen Kinderschutzstation außerordentliche Verdienste erworben haben, ferner Bezirksschulinspektor Hr. Haberzettl, Pfarrer Meßler, Landesgerichtsrat Freiherr v. Kiesewalter, Hauptmann der Bezirksräte Kalous, Pitz, Dauer u. Sander, die Schwestern Margareten des Christlichen Vinzenzbundes etc.

Um 3 Uhr erschien die Schutzfrau des Vereines Erzherzogin Maria Josefa in Begleitung der Hofdame Gräfin Zamojska u. des Dienstkämmerers Oberstleutnant Kalus. Die Erzherzogin wurde vom Bgm. Dr. Lueger u. dem Vereinspräsidenten auf das ehrerbietigste begrüßt, worauf ihr Bezirksvorsteher Schwarz, Pfarrer Dittrich und der mitgewählte erste Vizepräsident Oberkonsistorialrat Dr. Kozisch vorgestellt wurden, welche Mitglieder des Aktions-Komités, insbesondere dem Pfarrer Dittrich auf das wärmste dankte.

Darauf ergriff Bgm. Dr. Lueger das Wort. Er führte aus, daß das Schulgebäude, welches schon 100 Jahre alt sein mag, von der Gemeinde dem Vereine überlassen wurde. Er lobte die Adaptierung des Gebäudes, aus dem die größte u. schönste Kinderschutzstation geworden ist. Er dankte allen, welche an der Umwandlung des Hauses lebhaften Anteil genommen. Sollte das Haus einmal nicht ausreichend sein, dann dürfte wohl die Idee der Kinderschutzstationen so stark geworden sein, daß von der Gd. Wien, wenn heute neue Schulhäuser gebaut werden, ein Gebäude für den Kinderschutz werden reserviert werden müssen. Ich bin überzeugt, daß das, was jetzt ein Verein mit so glücklichem Erfolge begonnen hat, die Allgemeinheit wird auf sich nehmen müssen. Es geschieht dies im Interesse der Allgemeinheit. Die Gesellschaft schützt sich selbst durch solche Institutionen vor der Verwahrlosung der Menschheit, sie schützt sich dadurch, daß sie die Kinder zu nützlichen Menschen heranzieht u. in ihnen der Verbrechen sie der Verwahrlosung der Menschheit lebendig erhält. Er grüße sodann die Schutzfrau der Erzherzogin für die armen Kinder und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die hohe Schutzfrau der armen Kinder Wiens.

Der Bürgermeister gedachte dann des Kaisers in einer längeren Ansprache, welche in ein Hoch auf Se. Majestät ausklang, worauf die Kaiserhymne gesungen wurde.

Nach der Feier der Weihe beehrte die Hochwürdigen das ganze Haus, über dessen Einrichtung sie sich sehr lobend aussprachen. H. betrifft dann ausführlich in einem ernsten Vortrag die Erziehung der Schulkinder mit einer Ansprache. Unter stürmischen Jubel-Kundgebungen der Menge, die sich zahlreich eingefunden hatte, verließ die Hochwürdigen nach gemütlichem Rundgang das Haus.

Dritter Vortrag

Sitzung vom 28. Oktober.

Vorsitzender V.-B. Dr. Neumayer.

Nach einem Berichte des HR. Brecher wird den Obstständlern am Markte auf dem Fischplatz im 11. Bezirk der Verkauf ihrer Waren am 1. November von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags gestattet.

HR. Bildhauer beantragt in Verfolgung eines von GR. Dr. Pichler gestellten Antrages die Errichtung einer zweiten Telephonzelle in der Hofmarktalle zu bewilligen. (Ang.)

Die Einrichtung der Gemeindeämter, bis für den 1. Bezirk, welche im 2. Vorbereit im alten Rathaus untergebracht ist, in Partere-Lokalitäten daselbst wird genehmigt.

Dem Provisorium-Institut der e.l. österr. Hautsbahnen als eigenen Heim des Hauses I. Hegelgasse 7 wird unentgeltlich von Adaptierungen an diesem Hause die Benützung des städtischen Grundes außerhalb der Baulinie gegen Leistung eines Anerkennungszinses gestattet.

Die Offert betreffend das Haus I. Wildpretmarkt 3 wird wegen zu hoher Forderung (850.000 Kronen) abgelehnt.

Die Herstellung eines Holzstöckel, pflasters in der Doblhoffgasse zwischen Rathausstraße und Universitätsstraße im 1. Bezirk wird mit dem Kostenaufwande von 8458 K genehmigt.

Die Herstellung der öffentlichen Beleuchtung des neuen Rathausplatzes in der Stallgasse u. des neuen Hinterausganges für das Krankenhaus in der Bellariastraße wird genehmigt.

Nach einem Berichte des HR. Geyer werden zwei Stipendien der Gemeinde Wien für Schüler der k.k. Lehranstalt für Textilindustrie in Wien für 1903/04 den Schülern Karl Hagn u. Anton Mayrhofer verliehen.

HR. Gruß beantragt für Straßenherstellungen in der Huberlgasse, Lehnergasse, Thelemangasse, Koppstraße u. Kirchberggasse im 16. Bez. 21.155 Kronen zu bewilligen. (Ang.)

HR. Schottbauer beantragt die Besorgung und Abfuhr des im städtischen Schotterhof am Heilbrunn angeführten Schotters in die Bezirke Josefstadt, Alsergrund, Ottakring, Hernals u. Währing vom 1. Jänner 1904 an auf die Dauer von 3 Jahren im Offertwege sicherzustellen. (Ang.)

Die Errichtung einer eigenen Laterne u. die Herstellung einer Laternen-Wohnung im neuen städt. Polizei-Schwemmhaus 9. Bez. Seegasse wird genehmigt.

Nach einem Berichte des HR. Weitmann wird die Ergänzung der öffentlichen Beleuchtung in dem neuen Teile der Wollgasse genehmigt.

Nach einem Berichte des HR. Tomola wird das Verzeichnis jener Kinder, welche für die am 2. Dezember l.J. zu erfolgende Verleihung von Ehrenzeichen bezw. Ehrenzeichen-Polizeiamt seitens der Stadt. Kaiser Franz Joseph Jub.-Lehrer- u. Kinderversicherungsanstalt in Christ gewonnen sind genehmigt.

Die vom HR. Goldner in Vorschlag gebrachten Leistungen für die Lokalgleise Direktionsamtsbureau der städtischen Straßenbahnen werden genehmigt.

Städtische Strombäder. HR. Dr. Wassilowitz bringt zur Kenntnis, daß mit Erlaß der Statthalterei vom 14. d. die wasserrechtliche Bewilligung zur Errichtung von vier städtischen Strombädern im Donaukanale erteilt wurde u. zwar bei der Augarten-, Verbindungsbahn-, Tegetthoff- u. Kaiserjubiläumsbrücke. Nach dem Antrage des Berichterstatters wurde der Magistrat beauftragt, wegen Errichtung dieser Bäder die weiteren erforderlichen Schritte einzuleiten u. Anträge zu stellen.

376

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Neues Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. [illegible]
[illegible]. Wien, Donnerstag 29. Oktober 1903.

Verein der Beamten der Stadt Wien.

Dieser Verein veranstaltet Samstag den 31. d. in den Sälen des Hotels „goldenes Kreuz" Mariahilferstraße 99 einen Unterhaltungsabend mit reichhaltiger Vortrags-Ordnung. Hervorragende Kunstkräfte haben in liebenswürdiger Weise sich bereit erklärt, durch musikalische u. deklamatorische Vorträge zum Gelingen des Abends beizutragen. Nach Schluß der Vorträge Tanzkränzchen. Beginn halb 9 Uhr abends.

Wiener Stadtrat.

Sitzung am 29. Oktober.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

Nach einem Referate des StR. Dr. [illegible] gelangen die Interessen der Dr. Moriz [illegible] Stiftung pro 1903 an 14 arme Wiener Bürger zur Verleihung. Die Einzelbeträge beziffern sich mit 360 Kronen.

Das vom StR. Dr. [illegible] vorgelegte Projekt für die Straßenherstellung [illegible] im 16. Bezirk wird mit einem Kostenerfordernisse von [illegible]870 Kronen genehmigt.

Dem Kindergartenverein in [illegible] wird die Bewilligung zur Benützung der Lehrzimmer [illegible] erteilt.

StR. [illegible] berichtet über die [illegible] des Hauses [illegible] 26 und beantragt die [illegible]. Das Offert wird jedoch wegen zu hoher Forderung ([illegible] Kronen) abgelehnt.

Nach einem Berichte des StR. [illegible] weg wird die östliche Baulinie für die verlängerte [illegible]gasse zwischen Dampf- und Landgutgasse im 10. Bezirk derart abgeändert, daß die Einmündung um ca. 15 Meter mehr nach Osten verlegt wird.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund bei der Realität Landstraße Hauptstraße 117 per 144 m² wird mit einem Betrage von 3000 Kronen festgesetzt. Die Herstellung von [illegible] wird gestattet. (Berichterstatter StR. Hörmann.)

StR. [illegible] beantragt die [illegible] der jüngst [illegible] Häuser Leopoldstadt [illegible]gasse 1, 2 und 4 unmittelbar nach dem [illegible]termin 1904 vorzunehmen u. den Magistrat anzuweisen, das [illegible] vorzukehren. ([illegible])

Schuleinweihung. [illegible] im 20. Bezirk, Leipzigerplatz [illegible]

Das Eckhaus 3 Stock hohe Gebäude besteht aus einem Gassentrakt in der Leipzigerstraße u. einem solchen am Leipzigerplatz. Die Ausstattung des Hauses ist in einfacher, gediegener Weise mit besonderer Rücksicht auf hygienische Anforderungen durchgeführt. [illegible]

[illegible] Der Gebäudetrakt wurde in Rohziegel ausgeführt. Der [illegible] Knabenschultrakt enthält 15 Lehrzimmer, je einen Zeichen- und Turnsaal, 5 Lehrmittelzimmer, eine Kanzlei, ein Konferenzzimmer, eine Schuldienerwohnung und eine Waschküche. Die Beheizung erfolgt durch eine Niederdruck-Dampfheizung. Zur künstlichen Beleuchtung dient elektrisches Licht. Der Schulhof wurde als [illegible]. Die Kosten des Baues belaufen sich auf ca. 290.000 Kronen. Die Bauleitung lag in den Händen des Bauinspektors Hermann [illegible], als [illegible] Baumeister Heinrich [illegible].

Die feierliche Weihe nahm Pfarrer [illegible] von St. Brigitta unter Assistenz der [illegible] vor. [illegible] Landesschulinspektor D. [illegible], Bezirksschulinspektor [illegible], Obmann-Stellvertreter Dr. Vogler, [illegible] und [illegible], Bezirksvorsteher-Stellvertreter Müller mit den Mitgliedern der Bezirksvertretung, [illegible]

[illegible]

fleißigen und freudigen Schulbesuch, durch Eifer im Lernen, durch Achtung und Gehorsam gegenüber den Lehrern, zur Freude der Eltern, zur Ehre der Schule, der Stadt Wien und des Vaterlandes Österreich. Mit einem herzlichen Dank an die Bürgermeister und Gemeinderäte und einem Hurrah aufgenommen hat er auf den Kaiser Hoch, den Pfarrer.

Bgm. Dr. Lueger erwiderte in dem nun folgenden Aufruhr es wäre ihm zweifelhaft angemessen, und er alle Wünsche befriedigen könnte. Bezüglich der Kinder aber hat die Übergabe der Gebäude der Verwaltungsgerichtshof in Wiga. Es müssen sich die Bezirksämter noch einige Zeit mit der Bezirksschulrat beschäftigen, bis zukünftigen Zeiten kommen. Bezüglich der Errichtung von Kindergärten und Kinderbewahranstalten verfügt der Bürgermeister die kräftigste Unterstützung. Die Schule, die heute eingeweiht werde, sei mit Zuversicht einer Einzigen die schönste, die in seinigen Jahre ihrer Bestimmung zugeführt wurde. Wenn die Sozialdemokraten diese Schulumweihung mitgemacht hätten, so hätten sie hier eine Schule gefunden, die auf Lagen gebaut wäre. Diese Schule sei, führt der Bürgermeister aus, der nach Ansicht der behandelnden Kinder nach zur moralischen, sich für die Zukunft bewährt. Die anwesenden Kinder haben einen hohen guten Eindruck auf sie gemacht. Er habe erfahren, daß viele zuhause geblieben seien wegen Mangel an guten Kleidern. Es sei ein Wunsch, daß in Zukunft auch jene Kinder teilnehmen, welche nicht so gut gekleidet werden können, wie die anderen. Dadurch, daß sich die armen Kinder als aus zerlassen fühlen können, werden sie Stachel in die Herzen der Kinder gelegt, der in Zukunft von Übel sein kann. Ich will, daß in der Schule absolut kein Unterschied gemacht und zwischen arm und reich, zwischen hoch und nieder. Die Schule ist wie die Kirche. Hier sind alle miteinander gleich und gerade in diesem Bezirke, wo die armen Bevölkerung wohnt, ist das Festhalten dieses Grundsatzes von außerordentlicher Wichtigkeit. Wir bauen die Schulen deshalb so zweckmäßig, damit die armen Kinder mit Freuden in die Schule gehen, damit sie in der Schule ein Heiligtum erkennen, welches zunächst der Kirche steht. Wir bauen deshalb die Schulen so zweckmäßig, speziell in und an der Peripherie bei den Bezirken, weil dadurch den Kindern schon die außerordentliche Fürsorge der Gemeinschaft zur Kenntnis gebracht wird und weil die Kinder darauf erkennen, daß niemand willens ist, die Armen von den Vorteilen der Allgemeinheit auszuschließen. Der Bürgermeister freute sich für den außerordentlichen Eifer, mit welchem er sich fröhlich Lob aus. Ich erkenne das mit Freude, sagte der Bürgermeister, weil ich glaube, daß gerade der Gesang auf die Kinder anregend wirkt und weil ich großes Gewicht darauf lege, daß der Gesang gepflegt werde. Es erwacht dadurch die Kinder und müssen abgehalten, was sie sonst tun würden. Es wird dadurch der Charakter verändert und die Stimmung damit verbessert. Ich bitte die Lehrerschaft fortzufahren in der Kunst, wozu der ich heute so glänzende Proben gehört habe, in der Pflege des Gesangs. Besonders bittet dann der Bürgermeister, es möge auch der deutsche Kirchengesang weiter gepflegt werden. Darauf teilt Bürgermeister Dr. Lueger mit, es sei die statistische Daten mit, es sei so recht geeignet sind, das Hervorragende unserer Jugend zu charakterisieren." – „Ich habe mich der Bezeichnung eine zu sammen stellung über den Aufwand für die Schul- und Kranitzerungsbauten, Ankäufen, Adaptierungen und Stockrechtaufsetzungen der einzelnen Bürgermeister von der zeit an, da die Gemeindeautonomie eingeführt wurde, aufstellen lassen. Der erste Bürgermeister war Dr. Zelinka von 17/6 1861 – 20/9 1868. Es wurden unter ihm 20 Schulneubauten etc. durchgeführt mit einem Aufwande von K 2,134.066.65. Der zweite Bürgermeister war Dr. Felder von 23/12 1868 – 28/6 1878. Unter seiner Regierung wurden 19 Schulneubauten etc. mit einem Aufwande von 3,615.762 K 81 h ausgeführt. Der dritte Bürgermeister war Dr. Newald von 13/7 1878 – 24/1 1882. Während dieser Zeit wurden 35 Schulneubauten etc. mit einem Aufwande von 5,158.893 K 03 h ausgeführt. Der vierte Bürgermeister war R. v. Uhl von 1/2 1882 – 30/11 1887. Unter denselben wurden 29 Schulneubauten etc. mit einem Aufwande von 8,052.712 K 62 h ausgeführt. Der fünfte Bürgermeister Dr. Reich von 1/12 1887 – 28/2 1894. Unter ihm wurden 28 Schulneubauten etc. mit einem Aufwande von 5,890.747 K 23 h ausgeführt. – Ich bitte das besonders zu beachten, wie Bürgermeister Dr. Reich beinahe ebenso lang Bürgermeister war, wie unser Hänisch. Weil und weil in seine Epoche die Verwirklichung der Verfassung gefallen ist. – Der sechste Bürgermeister war Dr. Guido von 22/3 1894 – 14/5 1895. Unter denselben wurden 14 Schulneubauten etc. mit einem Aufwande von 1,918.731 K 46 h ausgeführt. Der siebente Bürgermeister war Dr. v. Gudeis (Mandorf Hanikar) von 30/5 1895 – 13/5 1896. Unter ihm wurden 17 Schulneubauten etc. mit einem Aufwande von 2,645,646 K ausgeführt. Der achte Bürgermeister war Strobach von 13/5 1896 – 31/3 1897. Unter denselben wurden 7 Schulneubauten etc. mit einem Aufwande von 1,847.916 K 42 h ausgeführt. Während ist das Amt des Bürgermeisters besetzt, – d. i. von 8/4 1897 – wurden 58 Schulneubauten etc. mit einem Kosten

Aufwande von 13,045.589 K 02 h umgestellt; hiervon entfallen auf das laufende Jahr allein 3,590.596 K 94 h. Die Gesamtkostensumme für die ganze neue gemeinsame Zahlstelle beträgt 47,300.064 K 94 h.

Wenn jemand, der diese Dinge liest, bezüglich der jetzigen Gemeinde-vertretungsorte sich unwillkürlich oder gesetzmäßig die Frage vorlegt, die jetzige Majorität bei der Scheidung der Bezirke das größte Interesse entgegengebracht. Die Sache die Aus-scheidung unserer Schulbezirke wird gespalten, unter unserem Regimente, mit unserer Entschließung ist ein Werk mit Lebensgefahr, der Verein Bezirksschulrat, welcher außerordentlich leicht ist, wenn ist bemühen unser Bezirke von den Gefahren der Pest bewahrt. Es geschieht, vielmehr hier ist um die Kleinen schon zu machen, damit sie tüchtige Bürger Wien ist tüchtige Ehre Österreichs werden. Unsere Herbst kann stolz sein auf die Arbeit Entwicklung Entwicklung, welche sie in Wenigen Jahren ist in vielen gewisse Zeit auch bereits feindlich nennen, dann müssen wir die Zähne zusammen beißen. Jede Begründung der Schulaufsicht, es ist wir jederzeit gesorgt haben, es ist Lust der Eltern, wird in die Bevölkerung dringen. Es ist ein Vorwurf, jeder Schlag, welcher verschlossen Ruhe, es wird ebenso es ist Zeit unser Gegner und zum Krieg verfolgen haben, sich die übergeht, es ist unterwürfig bleiben vielmehr die Zeugen unserer Gegner. Mit den Wünschen für das Gedeihen unser Ortsschulrates der Bezirksmeister.

Nach einem treffenden zum Schluß gebrachten Schlußwort des Redners erhielt dem Landesschulinspektor Hofrat Rieger das Wort. Er bespricht zuerst die rasche Entwicklung des Bezirksschulrates, kommt dann auf einen Bericht des Schulrates zu sprechen, welcher bezüglich der Schulverhältnisse Bezirkes gemacht und sagt die Bezirksschulrat Gemeinde Wien bei Entwicklung Schulbezirke aus Gemeinde Wien bei Entwicklung Schulbezirke aus Gemeinde Wien bei Entwicklung Schulbezirke aus zu zeigen haben. Es ist der Stolz der Schule, der diese Kinder sein, gestaltet hat, es sei ihr vor Magistrat zeigen können. Die Bezirksvertretung am es schon ein Erinnerungsfest aber ein Erinnerungsfest feiern sie auf Zinken, Sparte oder der Hermann Heidegg

Redner an der Verfassung der immer Bezirksschulrat. Ob die Arbeit Bezirksschulrat Wien der Zweckmäßigste sei, alle sind Erinnerungen des Wiener Bezirksrates. Der Wiener Bezirksrat hat an der Größe Österreichs gearbeitet und gezimmert, aufgelassen da es kaum sagen, die Größe Österreichs ist eigentlich begründet worden in dem Sinne des Wiener Bezirksrates gegen die Erfahrung die Zeiten ein Wissen und gegen die gallischen Schule in Österreich. Der Wiener ist wieder groß geworden aus der Hand: Gut Blut für deutsches Gut Blut für Vaterland. Nach diesen Worten schließen, es aus diesen Bemerkungen

gewisse Dinge für Wien sein werden, es die junge Generation wieder wird zu Ehre der Vaterstadt, zum Ruhm des Vaterlandes und in einer dankbaren Erinnerung gegeben zum Gedächtnis, des Wien und Österreich großgemacht.

Es sprechen dann noch Bezirksschulinspektor Hofrat, der Obmann des Ortsschulrates Direktor Kaschl, Nachbarschaftsrat Schuster, Bezirksrat, Oberlehrer Müller, und dann der Schüler Schäfer. Dieser spricht namens der Schuljugend die Schulrede der 5. Bürgerschulklasse Johanna Fleischhacker in formvollendeter Weise eine Dankesrede, gutmütig gehaltener Rede, die am Schlusse des jüngsten Besuches des Kaiserhauses in Bezirk gedenkt und dessen eine Ad Kaiserhaus Kaiserhaus.

Hgm. Bürger spricht dann zum Schluß auf der Kaiser und schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.

Mit der Abspielung der Volkshymne der Schluß der Feier erfolgt.

Hgm. Bürger wendet sich der Abfassung gegenstand seiner Interpellation.

Ottakringer Friedhof. Der Stadtrat hat auf einem Berichte des MR. Grüll beschlossen, zur Erbauung von Begräbnisgebäuden am Ottakringer Friedhofe einen anrainenden Grund im Ausmaße von 570 Quadratmetern um den Einheitspreis von 10 Kronen käuflich zu erwerben. Es sollen zwei Leichenhallen, von welchen eine für an Infektionskrankheiten Verstorbenen dienen soll, ferner ein Verwaltungsgebäude u. eine Wartehalle errichtet werden.

Wiener Rathaus-Korrespondenz
I. Wiener Rathaus Tel. 16472
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rud. Egl
13. Jahrg. Wien, Freitag 30. Oktober.

Kirchenmusik in der Großhofer Pfarrkirche am 1. November halb 10 Uhr vormittags beim Hochamte: Asperges, Introitus, Communio – Choral; Messe in D von L. Rotter; Graduale „Justorum" von Valeri; Offertorium „Timete" von Mich. Haydn; Tantum ergo von A. Kirder. Nachmittags halb 6 Uhr: Litanei von Griesbacher; Lutzgebet von Kaspar Ett, Libera aus Cantica sacra. Am 2. November um 7 Uhr früh: Requiem und Libera aus Cantica sacra.

Vom Großhofer Friedhofe. Der Stadtrat hat für Herstellungen im Großhofer Friedhofe einen Betrag von 11.796 Kronen bewilligt. Es betrifft dies die Herstellung einer Wasserleitung aus Eisenkonstruktionsgriffen den bestehenden Leichenhäusern, die Ausgestaltung der Einsegnungshalle als Kapelle, die Herstellung zweier Aufgangstiegen statt der Rampen, die Verlegung der Eingänge zur Infektionsleichenkammer, die Anbringung eines Schutzdaches u. die Verkleidung des Wetterdaches an diesen Objekten.

Ehrengräber. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des HR. Dr. Kramm die Widmung von Ehrengräbern für Johann Strauß (Vater) und Josef Lanner in der Anlage des Wiener Zentralfriedhofes für historisch bedeutende Persönlichkeiten u. zw. in der Kapellenstraße beschlossen. Die Leichenreste der beiden Komponisten liegen derzeit in zwei einfachen, an einander grenzenden Gruften an der Mittelwand des alten Teiles des Döblinger Friedhofes. Für Johann Strauß werden seine noch lebenden Kinder u. zw. Hofballmusik-Direktor Eduard Strauß, Anna u. Therese Strauß ein würdiges Denkmal beistellen. Von den Angehörigen Josef Lanners lebt nur mehr ein Neffe, Karl Lanner, verehelichte Geraldini, in London als Balletmeisterin. Dieselbe hat bereits einen Betrag für die Errichtung eines Monumentes für ihren Vater erlegt u. außerdem hat das Komité für die Errichtung eines Lanner-Strauß-Denkmals einen Betrag für diesen Zweck gewidmet. Für das Grabmonument Lanners liegt auch bereits die Widmung vor. Das aus russischem Granitstein wird von einer Lyra gekrönt, die Schriftplatte wird aus schwarzem Bianglas mit vergoldeter Schrift ausgeführt. Die Inschrift lautet: Josef Lanner, Musikdirektor der k. k. Redoutensäle, Bürger von Wien, Mitglied mehrer philharmonischer Gesellschaften, geb. 12. April 1801, gest. 14. April 1843. Die Leichenbestattungs-Aktiengesellschaft „Concordia" hat sich erbötig gemacht, die Errichtung u. Überführung der Leichenreste Lanners in würdiger Weise und unentgeltlich durchzuführen. Erwähnt sei hier, daß die Gemeinde Wien seinerzeit die beiden Walzerkönigen durch Verleihung des Bürgerrechts mit Rücksicht der Zeiten ausgezeichnet hat. – Ferner wurde nach einem Antrage des HR. Dr. Kramm für die sterblichen Überreste des Gründers des Wiener Männergesangvereines Dr. August Schmidt (geboren 9. Dezember 1808, gestorben 13. Oktober 1891) ein Ehrengrab in der Kapellenstraße auf dem Zentralfriedhofe gewidmet. Das Grab des Genannten befindet sich derzeit am Ober St. Veiter Friedhofe.

Straßenbepflanzung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des HR. Bielohlawek beschlossen, die Baulinie für die Häuser mit ungeraden Nummern in der Blütengasse im 1. Bezirk dahin zu bestimmen, daß diese Gasse fernerhin eine Breite von 10 Meter erhält. Bei der Begründung dieses Antrages hob der Referent hervor, daß die Durchführung des vorgezogenen Akademiestraße-Laurenzerberg Baues jedenfalls realisiert werden dürfte. – Nach einem Berichte des HR. Zelzka wurde die Baulinie für den Promenadenweg im 13. Bezirk dahin bestimmt, daß die Vorgartentiefe beiderseits mit 12 Meter festgesetzt wird; das bestehende Schwarzbal bleibt aufrecht. Für mit Fronten gegen den Promenadenweg etwa auszuführenden Neubauten wird die offene Bauweise sowie die Herstellung von nur einstöckigen Wohngebäuden gestattet.

Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des HR. Scheiner die Wahl des Herrn Anton Krasserwitz zum Armenrat des Bezirkes Hernals und nach einem Berichte des HR. Vowla die Wahl des Herrn Alois Schiel zum Armenrat des Bezirkes Währing, nach einem Berichte des HR. Lusch die Wahl der Herren Franz Higgauf, Franz Karban, Christian Maximilian, Heinrich Pecenik, Josef Köbler, Laurenz Schuster zu Armenräten des Bezirkes Margareten bestätigt.

durch Herausziehen eines Schiebers, worauf sich der Kehricht in den Sack entleert. Nachdem die Arbeiter den Leeren des Kübels wieder geschlossen, den Sack abgezogen u. dessen Rahmen zugeklappt und das Gefäß an seinen früheren Platz gestellt haben, tragen sie mittelst Stangen den Kehrichtsack zu den auf der Straße bereitstehenden Tonnenwagen, auf welchen er ohne weitere Manipulation verladen wird. Der Kasten des Tonnenwagens ist mit aufziehbaren Klappen abgeschlossen. Dieses System eignet sich auch vorzüglich zur Abfuhr des Straßen- u. Marktkehrichts. Bei Anwendung dieses Kehrichtsammelsystems ist es möglich, daß sich die Hausgarteninhaber des Kehrichts zu jeder Tageszeit entledigen können, ohne auf die Ankunft des sog. Mistbauers warten zu müssen. Das lästige Glockenläuten, welches früher zu allen Tageszeiten, oft auch schon in früher Morgenstunde das Ankommen des Kehrichtsammelwagens anzeigt, würde gänzlich unterbleiben. Auf der Straße entfällt jede Manipulation mit dem Kehricht. Die Abfuhr desselben würde in staubdicht schließenden Behältern u. in einem vollkommen geschlossenen Wagen stattfinden, so daß eine Belästigung der Passanten durch aufgewirbelten oder verstreuten Kehricht ausgeschlossen ist. Es würde zu weit führen, auch noch die übrigen Vorteile zu schildern, die mit der allgemeinen Einführung dieses Systems verbunden sind. Gegenwärtig wird das System in einigen Häusern des Bezirks Margarethen erprobt. Die Sammlung des Kehrichts findet jeden Mittwoch u. Samstag statt. Begonnen wird damit jedesmal um 2 Uhr nachmittags bei dem Hause Schönbrunnerstraße 88, so daß sich jedermann über die praktische Brauchbarkeit dieses Systems Überzeugung verschaffen kann. ———

Die neugewählte Bezirksvertretung der Innern Stadt unter dem Vorsitze Wimmeyer hat sich die Aufgabe gestellt, der Frage der staubfreien Kehrichtsammlung energisch an den Leib zu rücken und dem jahrelangen Übelstande dieser leidigen Angelegenheit durch endliche definitive Einführung irgend eines Systems der staubfreien Kehrichtabfuhr ein Ende zu bereiten. Am 27. d. versammelten sich die Mitglieder der Bezirksvertretung des neuen Bezirkes im Sitzungssaale des alten Rathauses in der Wipplingerstraße zur informativen Besichtigung der ihnen vorgeführten zwei Systeme zur staubfreien Kehrichtsammlung. Auch die liberalen Mitglieder der Bezirksvertretung nahmen außer vollständig an der Besichtigung teil. Die diskutierende Bezirksvorsteher Wimmeyer. Zuerst wurde der Bezirksvertretung durch den Patentinhaber des Systems Hartmann demonstriert, welches im Wesentlichen aus eisernen Kasetten besteht. Es sind zwei Behälter, größere für die Häuser u. kleinere für die Hofgarteninhaber in Aussicht genommen. Die Behälter schließen den Kehricht hermetisch ab, so daß eine Staubentwicklung unmöglich ist. Die gefüllten Hausbehälter werden auf eigens konstruierten Wägen verladen. Eine Staubentwicklung, wie sie jetzt beim Ausleeren der Mistkörbe in den Mistwagen vorkommt, wäre durch Anwendung des Systems Hartmann aus der Welt geschafft. Bedenken erregten nur die Sperre der Schutzbehälter u. die nicht unbeträchtliche Belastung der Gemeinde durch die Abfuhr f. der Hausbesitzer u. Hofgarteninh. Fast alle Mitglieder der Bezirksvertretung stellten Fragen an den Patentinhaber Konsul Hartmann u. an den Magistratsrat Dr. Hirsch. Hierauf demonstrierte der Leiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes Michael Niedermayer das ihm geschilderte System, bei welchem der Kehricht aus den Behältern genau so wie die Asche aus den Aschenkästen entleert werden. Der Vorteil dieses Systems liegt in der Billigkeit der Einführung und in der Möglichkeit, viel größere Massen von Kehricht staubfrei zu verladen u. zu befördern. Die Mitglieder der Bezirksvertretung stellten zahlreiche Fragen an die Herren Niedermayer u. Hartmann hinsichtlich über die Vor- und Nachteile dieses Systems. Jedenfalls dürfte nun sicher sein, daß nunmehr die Frage der staubfreien Kehrichtsammlung ins Rollen gekommen ist u. in kurzer Zeit die Bewohner der Innern Stadt befriedigende Lösung erfahren wird.

———

WIENER · RATHAUS · KORRESPONDENZ
I. NEUES RATHAUS. TEL. No 16472
HERAUSGEBER UND VERANTW. REDAKTEUR
RUDOLF EIGL.
19. JAHRG. WIEN, SAMSTAG, 31. OKTOBER

Goldene Hochzeit. Ein trauriges Hochzeits-Jubiläum wurde vor einigen Tagen im Bezirk Landstraße gefeiert. Der ganzen Schmidergasse Anton Dworak u. seine Frau Klara begingen das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Jubelbräutigam steht im 74. Lebensjahre, die Frau ist nur ein Jahr jünger. Anton Dworak war zuletzt u. zwar bis zum Jahre 1899 ununterbrochen durch 21 Jahre als Geschäftsführer einer Firma tätig. Seit 3 Jahren leidet Anton Dworak an Lähmung der rechten Extremitäten u. hat seit dieser Zeit das Bett nicht verlassen. Die Frau ist stark taub, ein Sohn, welcher bei den Eltern wohnt, ist bereits seit 2 Jahren infolge Wassersucht bettlägerig. Infolge des schwerkranken Zustandes des Paares wurde von einem festlichen Begehen des Tages abgesehen. In Vertretung des Bürgermeisters überbrachte der stell. Amtsvorstand Magistratsrat Oberzeiner die Glückwünsche der Gemeindevertretung u. überreichte dem Jubilarpaar die übliche Ehrengabe. Ihrer waren in der Wohnung der alten Leute III. Fasanergasse 76 Pfarrer Geid, der Vorsteher-Stellvertreter Gabrielli der Schmiedergenossenschaft u. ein Vertreter der Ortsgruppe Landstraße der Christlichen Wiener Feuerwehrverein anwesend.

Städtische Straßenbahnen. Von der Generaldirektion der städtischen Straßenbahnen wird uns mitgeteilt, daß die Kartenausgabe am Franz-Josefsplatz in der Nähe des Liebenberg-Denkmals auf beiden Gehsteigen je eine neue Sammelstelle errichtet worden. Daselbst sollen alle zum und vom Ring verkehrenden Pferdetramwagen halten, wodurch den Fahrgästen Gelegenheit geboten wird, ohne eine lange Wegstrecke zurückzulegen oder stark besuchten Kreuzungen überschreiten zu müssen, das Umsteigen bequemer bewerkstelligen zu können. Aus demselben Grund soll den Fahrgästen auch gestattet werden, das Einsteigen in die von der Volksoperstadt aus verkehrenden Wagen schon beim Liebenberg-Denkmal bewerkstelligen zu können.

Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr Kaiser-Ebersdorf. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des VR. Braun beschlossen, dem Gemeinderate zu empfehlen, der freiwilligen Feuerwehr Kaiser-Ebersdorf anläßlich des 25jährigen Bestandes die goldene Salvator-Medaille zu verleihen mit dem Rechte, dieselbe an der Vereinsfahne zu tragen. Ferner sei dem Funktionären dieses Vereines u. zwar: dem Feuerwehr-Hauptmann Leopold Hahn, dem Hauptmann-Stellvertreter Franz Zellinger und Georg Weber, dem Zeugmeister Anton Berger, dem Oberfeuerwerker Armand Hoffmann und dem Spritzenmeister Johann Groß in Würdigung ihrer 25jährigen Wirksamkeit bei dieser Feuerwehr die Anerkennung des Gemeinderates auszusprechen.

Steuereingänge im 3. Quartal 1903. Bei den städtischen Steuerämtern sind in den Monaten J.-Juli, August und September eingegangen: an l. f. Steuern 19.860.813 K, an Landesanlagen 5,094.368 K, an städtischen Umlagen 11,439.552 K; mit Ausnahme aufgeteilt: Hauszinssteuer 22.008.742 K, allg. Erwerbsteuer 3,616.538 K, an Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen 6,267.909 K, an Personaleinkommensteuer 8,460.533 K, der einen Zugang an reellen Hauptsteuern samt Umlagen u. Nebengebühren beträgt im erwähnten Zeitraum 35.402.177 K, ergibt also gegenüber dem Eingang im 3. Quartal 1902 per 33.886.315 K ein Mehr von 1,516.101 K. Die Summe der einzelnen Zugänge in den ersten drei Quartalen des heurigen Jahres weist gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres ein Mehr von 6,261.843 Kronen auf.

Sitzungen im Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Plenarsitzung ab. Stadtratssitzungen finden Dienstag und Mittwoch vier Uhr nachmittags, wie Donnerstag 10 Uhr vormittags statt.

(Klarstellung) Im Mai dieses Jahres hat der Stadtrat gewilligt, daß der Verleihung des Ehrenzeichens des im Jahre 1820 verstorbenen k. k. Generalmajors Joseph Freiherr von Lucola, besitzer des Maria Theresien-Ordens, nach dem für unverehelichte Zeiten das Bergartillerieregiment Nr. 11 den Namen zu führen hat, auf dem Centralfriedhofe in einer Ehrengrabe in der Reihe für hervorragende Personen nicht beigestimmt wurde. Diese Nichtbestattung findet in friedlicher Weise am 6. November d. J. Nachmittags 4 Uhr statt.

(Jubiläum bei der städt. Feuerwehr.) Heute feiert der verdienstvolle Obertelegraphist der städt. Feuerwehr Stefan Csokor die Vollendung seines 25jährigen Dienstjahres in der städt. Feuerwehr. Der Jubilar hat dem Jubiläum aus diesem Anlasse eine Spende von 25 Dinar beigelegt. Heute vormittags fand in feierlicher Weise in Gegenwart des Magistratsreferenten, Magistratsrat Dr. Emil Schwarz, die Überreichung dieser Spende statt. Um ½ 11 Uhr war die Mannschaft in großer Stärke des Zeughauses in einem Spalier aufgestellt. Kommandant Müller hielt eine Ansprache, in welcher er die Verdienste des Jubilars als eines disziplinierten und kameradschaftlichen Mannes, der Tätigkeit als Telegraphist und später als Obertelegraphist hervorhob. Der Kommandant wies bei der Übergabe der Spendesumme darauf hin, daß der Bürgermeister der städt. Feuerwehr reges Interesse und Verständnis entgegenbringt und bittet mit einem dreifachen Heil auf den Bürgermeister.

Magistratsrat Dr. Schwarz richtete an die Mannschaft einige Worte und teilte mit, daß begründete Aussicht vorhanden sei, nicht nur für die Dienstabzeichen, sondern auch für die Mannschaft eine Zulage zu erreichen. Er hoffe, daß dies, falls Staat- und Gemeinderat die vom ihm ausgearbeiteten Anträge genehmigen, eine Tatsache werden könne. Er habe sich bemüht, zu erreichen, was zu erreichen war und er hoffe von dem Wohlwollen des Stadtrates referenten Graba, der stets ein reges Interesse für die Feuerwehr bezeugt habe, daß es diesem gelingen wird, die Anträge Stadt- und Gemeinderat durchzubringen. Er schloß mit einem dreifachen Heil auf den Stadtratsreferenten Stadtrat Graba.

Kommandant Müller dankte sodann dem Magistratsrat Dr. Schwarz für das Wohlwollen und die Fürsorge, die er stets der städt. Feuerwehr angedeihen ließ und brachte ein Heil auf Dr. Schwarz aus. Der Jubilar wurde sodann von den Kameraden auf das Herzlichste beglückwünscht. Die Mannschaft vereinigte sich hierauf mit Bier, die Offiziere und Chargen versammelten sich im Turnsaale zu einem Frühstück. Abends findet eine intime Feier im Turnsaale statt.

(Aus dem Rathause.) Der unternommene Gendarmerie-Kommandant General der Infanterie Josef Böller von Walfranksberg hat dem Bürgermeister Dr. Lueger in Ausübung seiner Aufmerksamkeit gemäß

Zur Frage der Abfuhrabfälle. Bekanntlich sind mit der Frage in Wien üblichen Einsammlung des Haus-, Markt- und Straßenkehrichts eine ganze Reihe von Übelständen verbunden. Die Gemeindeverwaltung gibt sich daher schon lange Zeit alle erdenkliche Mühe, in dieser Richtung zweckentsprechende Verbesserungen vorzunehmen u. hat auch schon eine größere Anzahl von Kehrichtsammelsystemen, welche ihr von privater Seite zur Einführung angeboten wurden, praktisch erprobt. Leider befand sich aber unter diesen Systemen nicht ein einziges, welches allen Anforderungen genügt hätte. Die verschiedenen Gründe sprechen gegen die Einführung dieser Systeme nicht in letzter Linie auch die hohen Forderungen, welche die Inhaber der patentierten Systeme an die Gemeinde Wien, bezw. an die Hausbesitzer für die Lieferung oder Herstellung der einzelnen Bestandteile des Sammelsystems stellen. Nun ist es nach längerem Studium den mit diesem Referate betrauten Organen der Gemeinde Wien (Magistratssekretär Hirsch und Betriebsleiter Niedermayer) gelungen, auf Grund der bisher gesammelten Erfahrungen ein Kehrichtsammelsystem zu konstruieren, welches alle mit der heutigen Abfuhr des Kehrichts verbundenen Übelstände beseitigt und außerdem nicht nur jene Vorteile aufweist, welche die bisher erprobten Systeme zeigen. Dieses System ist bereits durch ein Patent geschützt. Es besteht dem Wesen nach aus drei Teilen: einem Blechkübel mit eigenartigem Bodenverschlusse, einer Hebevorrichtung mit Rahmen u. einem Transportsack, an dessen Mündung ein aufklappbarer Eisenrahmen angenäht ist. In jedem Hause werden an einem geeigneten Orte nach Bedarf die Blechkübel aufgestellt, welche zur Aufsammlung des im Hause abfallenden Kehrichts dienen. Außerdem gelangt an dem Orte, wo die Gefäße stehen, eine Hebevorrichtung zur Aufstellung. An den zur Einsammlung bestimmten Tagen erscheinen städtische Arbeiter, welche den Kehricht abholen. Der Vorgang hierbei ist folgender: Die Arbeiter bringen die Gefäße, in welchen sich Kehricht befindet, der Reihe nach an die Hebevorrichtung in entsprechende Höhe, schieben dann einen Transportsack in die Öffnung des Kübelbodens u. öffnen den letzteren